Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
66 (1932)

117 (30.4.1932)

urn:nbn:de:gbv:45:1-788205

Visual Library

Einzelpreis 10 Pf.

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postbestellgeld monatl. 2,10 RM
Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Sammel-Nr. 3446
Schriftleitung: Sammel-Nr. 2742
Telegr.-Adresse: „Nachrichten"
Bankkonten: Old. Spar- & Leih-Bank, Oldenb. Landesbank, Oldenburg i. O.
Postscheckkonto: Hannover 22381
Gerichtsstand Oldenburg

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Heute: 3 Beilagen

Anzeigen aus Oldenburg kosten die 30 mm breite Millimeterzeile 10 Pf., auswärtige 15 Pf., Familienanzeigen 8 Pf.; im Textteil die 89 mm breite Millimeterzeile für hiesige 50 Pf., auswärtige 60 Pf. Bei Betriebsstörung, Streik usw., hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf die Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. — Verantwortlich für Politik Dr. Dr. Konrad Bartsch, für Feuilleton Alfred Wien, für den heimatlichen Teil J. Reyloeg, für Handel und Wirtschaft Dr. Jahncke, für Turnen, Spiel und Sport F. Kuhlmann, für den Anzeigenteil A. Liese. — Berliner Schriftleitung: Dr. Fr. Heißmann, Berlin SW 68, Zimmerstr. 26/28, Fernsprecher Dönhoff (A 7) 966/68. — Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Nummer 117 **Oldenburg, Sonnabend, den 30. April 1932** **66. Jahrgang**

Rückblick und Ausblick

Preußen wieder Schwarz-Weiß?
SPD. in Opposition?
Vor einem heißen Sommer

Die Preußenwahlen haben zwar keine bequeme Klärung gebracht, aber sie zeigen in eindeutiger Weise den Volkswillen. Der Herrschaft Braun-Severing ist das Mißtrauen bestätigt worden. Die Voraussage hinsichtlich der neuen Parteistärken ist für die Nationalsozialisten in vollstem Maße eingetroffen; sie haben einen durchschlagenden Erfolg gehabt, nicht nur innerhalb des Bürgertums, sondern auch in ihrem Angriff auf den Marxismus, denn die fünfzehn Prozent, um die die Sozialdemokratie geschwächt wurde, bedeuten doch einen erheblichen Einbruch in die Linksfront. Wenn man bedenkt, wie diszipliniert sonst Sozialdemokratie und Gewerkschaften sich in allen Wahlen gehalten haben, dann ist das Nachlassen dieser Disziplin bei diesen letzten Wahlen als außerordentlich und erstmalig zu bezeichnen.

Das war die eine Ueberraschung; die zweite bezieht sich auf die Mittelparteien; im allgemeinen durfte man annehmen, daß sie zwar sehr viel verlieren, aber doch nicht so zusammengehauen werden würden, wie geschehen. Als seltsames Ergebnis muß verzeichnet werden, daß nicht nur die Nationalsozialisten von ihnen gewonnen haben, sondern auch das Zentrum, das neben seinen zu unbedingtem Gehorsam erzogenen Anhängern neue gewann. Von der Deutschen Volkspartei ist nicht viel übrig geblieben, von der Staatspartei verhältnismäßig noch weniger. Es wird vermutet, daß viele Staatsparteiler zum Zentrum abschwenken. Auch ließ sich an Hand der Zahlen feststellen, daß ein entscheidender Einfluß im Zentrum von den Frauen ausgeht.

Es gibt im preußischen Parlament nur noch drei große Faktoren, die geschwächte Partei Braun-Severings, das Zentrum und die Nationalsozialisten; selbst die Deutschnationalen, die sich im Vormarsch dünkten, werden zugestehen müssen, daß ihre jetzige Position die Hoffnungen nicht bestätigt. Die Entscheidung über die kommende Regierung liegt daher allein bei den Nationalsozialisten und dem Zentrum. Was die KPD. unternehmen wird — alle Gerüchte über eine Schwenkung in ihrer Politik werden vorläufig als vage Kombinationen hingestellt —, läßt sich zurzeit noch nicht sagen.

Das Feld ist offen, seitdem die preußische Regierung ihren Rücktritt für den 24. Mai, den ersten Termin des neuen Landtags, angekündigt hat. Die Nationalsozialisten erhoben nach der Wahl den Anspruch auf den Posten des Ministerpräsidenten und erklärten sich zur Koalition mit jeder bürgerlichen Partei bereit, die ihren großen Prinzipien nicht widersteht. Das Zentrum will sich ebenfalls den Verhandlungen nicht entziehen, wenn Diktaturabsichten nicht verfolgt würden und die Verfassung geachtet.

Die beiden Parteistäbe sind heute in Berlin versammelt, ob sie bald in Fühlung kommen, ob sie bereits in Fühlung sind, läßt sich noch nicht übersehen. Es heißt, daß Brüning, der ebenfalls heute von Genf zurückkehrt, den Wunsch hat, die Parteivertreter des Reichs mitwirken zu lassen; er soll auch auf telephonischem Wege Einfluß auf die erste Erklärung des Zentrums genommen haben. Interessant in diesem Zusammenhang erscheint uns der Wechsel in der Führung der „Germania". Die Türen zur Verhandlung zwischen den beiden Parteien, die sich bisher so energisch befehdeten, stehen also offen.

Die Sozialdemokratie läßt allmählich merken, daß sie bei einer Verständigung im bürgerlichen Lager gewillt ist, in die Opposition zu treten; nicht nur in Preußen, sondern auch im Reich. Eine erste Andeutung dieses Wechsels ersehen wir aus dem Vorgehen im Haushaltsausschuß, wo sie durch Stimmenthaltung einen Regierungsantrag zu Fall brachte. Es handelte sich dabei sogar um eine Angelegenheit, in der die Sozialdemokraten sonst bestimmt die Regierung Brüning gestützt hätten, um den Verbrauch von Reichsgeldern im Wahljahr 1930 für „Nachrichtendienst und Maßnahmen zum Schutze der Republik", mit andern Worten auch „zur Aufklärung der Bevölkerung über die Absichten und Ziele der Reichsregierung". Es geht doch nichts über eine Parteiparole, gleichviel um welche Sache es sich handelt! So stehen wir wahrscheinlich vor einem Versuch dieser Partei, in Zukunft durch kräftige Opposition den verlorengegangenen Boden zurückzugewinnen.

Das Ausland hat sich lebhaft mit dem Erfolg der Nationalsozialisten beschäftigt. Selbst aus Frankreich waren gelegentlich Stimmen zu hören, die auch mit einer nationalsozialistischen Regierungsbeteiligung objektiv zu rechnen wußten. Jetzt aber stellt es sich in seinem Wahlkampf zu den morgen fälligen Kammerwahlen um; Hitler gilt als der schwarze Mann, der den Frieden stört. England und Amerika beurteilen die Tatsachen in Deutschland ruhiger und ließen sich bisher in Genf von der französischen Angst nicht anstecken. Bekanntlich haben sich in der Frage der Abrüstung die Dinge so entwickelt, daß Frankreich als isoliert anzusehen ist. Brüning, Stimson und MacDonald warteten vergeblich auf das Kommen Tardieus, um neue Beschlüsse zu fassen. Er meldete sich krank; die Pariser Presse ist diesmal nicht so zurückhaltend — um nicht ein kräftigeres Wort zu gebrauchen —, die Krankheit zu bedauern, sondern sie spricht ganz offen von der Notwendigkeit, dem in Genf entstandenen Druck auszuweichen. Wie lange?

Stimson mußte abreisen, Brüning ebenfalls. Das Abrüstungsproblem erfährt wieder eine Vertagung. Tardieu läßt zwar verlauten, daß die Zusammenkunft sofort nach Pfingsten stattfinden würde, und Brüning hat angedeutet, daß man die französischen Wahlen nicht so stark belasten möchte, aber in der Erkrankung des Ministerpräsidenten finden wir über die Wahlvorsicht Tardieus hinaus den zähen Willen Frankreichs ausgedrückt, unter keinen Umständen an dem europäischen Uebergewicht der französischen Nation rütteln zu lassen. Wie sich auf die Dauer dieser Widerstand in einer entscheidenden Friedensfrage mit den finanziellen und wirtschaftlichen Erfordernissen der ganzen Welt vertragen kann, ist das große Rätsel dieses Sommers, der noch viele wichtige Auseinandersetzungen bringen dürfte. Solange Frankreich Milliarden über Milliarden — aus Deutschlands Produktionskraft — in „Sicherheit" unwandeln will, gibt es keinen Frieden. In Lausanne wird von neuem festgestellt werden, daß diese Milliarden unaufbringlich sind. Das ist ja auch die Ansicht Englands, Italiens und Amerikas, die der nutzlosen Verschwendung im Wettrüsten der Völker Einhalt gebieten möchten.

Deutschland steht vor der Aufgabe, seine Unfähigkeit, das übermilitarisierte Frankreich in Ewigkeit zu finanzieren, unwiderruflich zu erklären. Es bedarf im Hinblick auf den französischen Widerstand der Rückenstärkung durch eine gut autorisierte Reichsregierung. Daraus ergibt sich die Bedeutung, die den Preußenwahlen und den Beschlüssen der durch den Volkswillen zur Entscheidung berufenen Parteien zukommt

Dr. K. B.

Brüning zurückgekehrt

Bericht beim Reichspräsidenten — Der Haushalt

(Fernsprechdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. H. **Berlin**, 30. April.

Reichskanzler Dr. Brüning ist, aus Genf kommend, heute morgen um 9 Uhr in Berlin eingetroffen. Er will während des ganzen Tages an den Beratungen des geschäftsführenden Vorstands der Zentrumspartei teilnehmen, die naturgemäß in erster Linie der Preußenfrage gelten. Auch Prälat Kaas, der Parteiführer des Zentrums, weilt zu diesem Zweck seit Donnerstag wieder in Berlin. Für 11 Uhr ist der Empfang des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten angesetzt. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß in dieser Besprechung nicht nur die in Genf behandelten Fragen zur Erörterung kommen, sondern auch die gesamte innerpolitische Lage in Preußen und im Reich. Parallel mit den politischen Koalitionsverhandlungen werden in der kommenden Woche die Beratungen des Reichskabinetts laufen, die der Vorbereitung der von uns bereits angekündigten Notverordnungen und dem Reichsetat gelten. In den Verhandlungen, die während der Abwesenheit Brünings zwischen dem Reichsfinanzministerium und den anderen Reichsministerien geführt wurden, hat sich herausgestellt, daß ein Etat mit festen Ziffern ohne oberste Entscheidung des Kabinetts nicht aufgestellt werden könnte, und es scheint auch bereits ein Beschluß des Kabinetts dahingehend vorzuliegen, Tributzahlungen in den neuen Etat nicht einzusetzen.

Um den Etat einigermaßen zu balancieren, werden die Ausgaben erneut gekürzt werden. Ein Abstrich auf alle Sachausgaben um mindestens 15 Prozent ist vorgesehen. In welcher Höhe der Etat abschließen wird, steht noch nicht fest. Doch darf man annehmen, daß er mit Einnahmen und Ausgaben unter 8,5 Milliarden bleiben wird.

Die großen innerpolitischen Entscheidungen, die mit der Lösung der Preußenfrage zusammenhängen und sich auch auf das Reich auswirken müssen, werden aller Voraussicht nach erst in der Junitagung des Reichstags fallen, in der die zweite und dritte Lesung des Etats vorgenommen werden soll.

Zu den Meldungen über den Erlaß einer Amnestie aus Anlaß der zweiten Amtsperiode des Reichspräsidenten erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß das Reichsjustizministerium einer Anregung des Aeltestenrats des Reichstags folgend in eine genaue Prüfung der Amnestiefrage eingetreten ist.

Bombenanschlag in Schanghai

Japanische Feldherren und Diplomaten schwer verletzt — Der Täter ist Koreaner

London, 29. April.

Während einer Parade japanischer Truppen im Hongkew-Park in der Internationalen Niederlassung in Schanghai, die anläßlich des Geburtstages des Kaisers von Japan stattfand, warf ein Koreaner eine Bombe auf die Tribüne, wo zahlreiche japanische Würdenträger versammelt waren. General Schirokawa, der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in Schanghai, sein Vorgänger General Uyeda, der japanische Gesandte Schigemitsu, der Oberbefehlshaber der japanischen Marinestreitkräfte in Schanghai Admiral Nomura, der japanische Generalkonsul Marai, der Admiral Schimada und der General Taschiro sowie einige Zivilisten wurden schwer, zum Teil lebensgefährlich verletzt.

Die japanischen Truppen besetzten sofort alle Ausgänge des Parks, die Polizei riegelte die Anschlagstelle ab und nahm sieben Personen fest, die sich verdächtig gemacht hatten. Unter den anwesenden 15 000 Zuschauern entstand eine ungeheure Aufregung. Einer der Verhafteten, der 25 Jahre alte Koreaner Yinhokitsu, der angeblich die Bombe geworfen hat, wurde von der Menge beinahe gelyncht. In der Nähe der Tribüne fand man eine zweite Bombe, die anscheinend von einem zweiten Attentäter fallen gelassen wurde.

Von den Verletzten ist das Befinden des Generalkonsuls Marai außerordentlich ernst. General Schirokawa wurde im Krankenhaus sofort operiert, Admiral Nomura erlitt eine schwere Augenverletzung und muß mit dem Ver-

Vizeadmiral Nomura, der Kommandant der japanischen Marinestreitkräfte vor Schanghai

General Schirokawa, der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen im Besatzungsgebiet um Schanghai

Generalleutnant Uyeda, der frühere Oberkommandierende von Schanghai

Landesbibliothek Oldenburg

Prinz Lennart und seine Gattin am Bodensee

Der Prinz und seine junge Gemahlin vor ihrem Hotel in Konstanz

Der schwedische Prinz Lennart, der nach seiner Trauung mit einer Bürgerlichen den Namen Bernadotte annehmen mußte, wird seinen Wohnsitz in dem herrlich gelegenen Schloß Mainau am Bodensee nehmen, das ihm von der verstorbenen Königin von Schweden vermacht worden war.

---

luft seines rechten Auges rechnen. Der Gesandte Schigemitsu wurde von dem plötzlichen Luftdruck hochgehoben und stürzte dann blutüberströmt zu Boden.

Wie verlautet, gehört der Koreaner, der die Bombe geworfen haben soll, zu der provisorischen koreanischen Regierung, die angeblich mit der Kuomintang im Einvernehmen steht. Der Attentäter soll im Auftrage dieser Gruppe, die sich die Bekämpfung der Japaner in China mit allen Mitteln zum Ziele setzt, gehandelt haben.

Das japanische Außenministerium hat sofort einen Bericht von den japanischen Behörden in Schanghai angefordert. Man befürchtet, daß dieser Anschlag außerordentlich schwerwiegende Folgen haben wird.

Wie noch bekannt wird, hatten der englische, der französische, der italienische und der amerikanische Marineattaché, die der Parade beigewohnt hatten, die Tribüne kurze Zeit vor dem Anschlag verlassen.

Wie später gemeldet wird, hat sich der Zustand des japanischen Gesandten Schigemitsu, der nach ärztlicher Mitteilung 32 Wunden erhalten hat, stark verschlechtert. Der chinesische Minister Quotaitschi hat den japanischen Behörden im Namen der chinesischen Regierung sein Bedauern über das Bombenattentat ausgesprochen.

Die Japaner haben infolge des Bombenanschlags im Hongkiu-Bezirk und den anliegenden Straßen das Standrecht erklärt. Alle wichtigen Punkte werden von Militär bewacht. Der Polizeichef wird vermutlich vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

*

Erregung in Japan

Tokio, 29. April.

Das ganze Land ist in heller Empörung über den Schanghaier Anschlag. Wie verlautet, wird die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens, die man für morgen erwartete, verschoben werden.

Der japanische Kriegsminister erklärte, daß der Anschlag in Schanghai ein bezeichnendes Bild der unsicheren Lage in China gebe. Ein Abtransport der japanischen Truppen aus China komme infolgedessen vorläufig nicht in Frage. Japan werde alle politischen Gruppen bekämpfen, die seine Stellung im Fernen Osten schädigen wollen.

Tardieu noch immer heiser

Paris, 29. April.

Wie am Freitagnachmittag verlautet, ist der Zustand des Ministerpräsidenten Tardieu zufriedenstellend. Alle gegenteiligen Nachrichten seien aus der Luft gegriffen. Das Fieber halte an, sei jedoch nicht hoch. Das Versagen der Stimme sei allerdings noch vollständig, so daß der Ministerpräsident zu völligem Schweigen gezwungen werde. Die Aerzte verböten ihm, sein Zimmer zu verlassen und verordneten vor allen Dingen vollkommene Ruhe. Immerhin habe er am Donnerstagabend seine eigene, vom Unterstaatssekretär Kathala verlesene Rede, im Rundfunk anhören können.

In hiesigen politischen Kreisen mehren sich die Stimmen, die die Erkrankung des Ministerpräsidenten für wenn auch bedauerlich, so doch „sehr zeitgemäß“ halten. Tardieu sei es dadurch erspart geblieben, die französische These unter höchst ungünstigen Mitteln zu verteidigen. Die Aussprache mit Dr. Brüning, MacDonald und Stimson hätte zu nichts geführt, da die Auffassungen zu stark voneinander abwichen. Man stellt hier das völlige Versagen der Abrüstungsverhandlungen ziemlich unumwunden fest, und bereitet sich darauf vor, die Schuld an einem negativen Verlauf der Konferenz nach erprobtem Rezept ausschließlich den anderen in die Schuhe zu schieben. In oppositionellen Linkskreisen wird allerdings in Verbindung mit den Wahlkämpfen scharfe Kritik an der Außenpolitik geübt, die Frankreich vollkommen zu isolieren drohe.

Berlin: Die deutschnationale Reichstagsfraktion fordert in einem Antrag die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über die Verwendung der außerplanmäßigen Ausgaben von 496 000 RM.

Wien: Der Hauptausschuß des österreichischen Nationalrates hat eine Verordnung über den Erlaß von neuen umfangreichen Einfuhrverboten angenommen.

Die Märchen um das Panzerschiff

Amerika gegen Abschaffung der Linienschiffe!

Genf, 29. April.

Im Flottenausschuß der Abrüstungskonferenz gab am Freitag Staatssekretär z. D. v. Rheinbaben eine grundsätzliche Erklärung über die bisherige Flottenpolitik Deutschlands ab, in der er mit großer Entschiedenheit den insbesondere auf französischer Seite gegen das Panzerschiff „Deutschland“ erhobenen Vorwürfen entgegentrat und den reinen Verteidigungscharakter des Schiffes hervorhob. Er erklärte u. a.: Die deutsche Abordnung sei den Vertretern Frankreichs ganz besonders dankbar, daß sie auf diese Weise Gelegenheit gebe, vor aller Oeffentlichkeit die Märchen, die um dieses Schiff entstanden seien, zu widerlegen. v. Rheinbaben führte als Marinesachverständiger den Nachweis, daß entgegen allen Vorwürfen und allen Behauptungen, die in der Oeffentlichkeit, in Parlamenten und sogar auf der Londoner Flottenkonferenz erhoben worden seien, das neue Panzerschiff keineswegs einen besonderen Angriffscharakter trage, sondern lediglich ein ausgesprochenes Verteidigungsmittel des deutschen Volkes sei. Dem deutschen Kreuzer würde besonders seine Geschwindigkeit vorgeworfen, obwohl gerade die Geschwindigkeit in erster Linie eine Verteidigungswaffe sei, um sich damit den Angriffen der weit überlegenen Großschiffe entziehen zu können. Der Vorwurf eines außerordentlich großen Aktionsradius' sei ebenso wenig stichhaltig. Ein Land wie Deutschland, das in der Zahl seiner Kriegsschiffe äußerst beschränkt ist, habe nur Nutzen von einem Schiff, das sich möglichst lange auf See halten kann. Der größte Vorwurf sei jedoch, daß der Bau des Schiffs außerordentliche Geldsummen verschlungen habe. Wenn ein Land wie Deutschland gezwungen sei, einem Schiff von 10 000 Tonnen einen gewissen Kampfwert zu geben, dann müsse ein solches Schiff nur aus allerbestem Material gebaut werden. Hohe Kosten seien daher unvermeidlich.

Zum Schluß seiner Ausführungen stellte Freiherr von Rheinbaben mit großem Nachdruck fest, daß das deutsche Panzerschiff halb so teuer sei, als die dreimal so großen Kampfschiffe der anderen Mächte. Wenn in den seit dem Versailler Vertrag abgeschlossenen Flottenabkommen Begriffsbestimmungen gemacht würden, die mit denen des Versailler Vertrages nicht übereinstimmen, so könne niemand behaupten, daß Deutschland daran schuld gewesen sei. Die Behauptung, daß Deutschland mit seinem Panzerschiff die Begriffsbestimmungen von Versailles verwirre, sei daher ein typisches Beispiel für die gegen das deutsche Panzerschiff geführte Propaganda. Deutschland sei bereit, auch dieses Schiff auf dem Altar der Abrüstung zu opfern, jedoch nur unter der Bedingung, daß auch die anderen Seemächte sich bereitfänden, das gleiche mit ihren Großkampfschiffen zu tun. Deutschland sei bereit, sogar unter die für Deutschland im Versailler Vertrag festgesetzte Grenze zu gehen, wenn sämtliche übrigen Mächte sich den gleichen Bedingungen unterwürfen.

Die Ausführungen Rheinbabens fanden in den Kreisen des Ausschusses größtes Interesse und Aufmerksamkeit, und besonders in angelsächsischen Kreisen eine weitgehende Anerkennung.

*

Dann gab der amerikanische Senator Swanson eine vielbeachtete Erklärung über die Haltung der amerikanischen Regierung in der Flottenfrage. Er erklärte, daß die amerikanische Regierung unter keinen Umständen ein Abrüstungsabkommen unterzeichnen werde, das zu einer Abschaffung der Linienschiffe führe. Das gesamte Verteidigungssystem der Vereinigten Staaten beruhe auf der Flotte und in erster Linie auf den großen Linienschiffen. Die Linienschiffe bedeuteten jedoch keine Bedrohung für irgendeinen Staat. Eine wesentliche Herabsetzung der Flottenrüstungen sei nur denkbar, wenn die französische und italienische Regierung dem Londoner Flottenabkommen beitreten. Im übrigen würde im Jahre 1935 die nächste Flottenkonferenz stattfinden, auf der dann über die weiteren Maßnahmen verhandelt werden würde.

Der Vertreter der italienischen Regierung gab daraufhin eine außerordentlich scharfe Erklärung ab, nach der die italienische Regierung im Gegensatz zu der amerikanischen Auffassung die Linienschiffe als die schwersten und gefahrdrohendsten Angriffswaffen ansieht und eine Abschaffung der Linienschiffe gemeinsam mit den Unterseebooten als das wirksamste Mittel einer Herabsetzung der Seerüstungen betrachtet.

Prämienanleihe zur Arbeitsbeschaffung

Berlin, 29. April.

In den zuständigen Ministerien werden die Vorbereitungen für die Auflegung einer Prämienanleihe zur Finanzierung der Arbeitsbeschaffung emsig gefördert, so daß, falls dies im Einklang mit den Absichten des Reichskabinetts liegen sollte, an eine Auflegung der Anleihe bereits Mitte Mai gedacht werden könnte. Die Unklarheit darüber, wie der Kapitalmarkt und im besonderen die große Masse der Sparer auf diese Anleihe reagieren werden, scheint es ratsam zu machen, genau so wie bei der letzten Reichsbahnanleihe keinen festumrissenen Emissionsbetrag festzulegen. Für die früher verbreiteten Schätzungen von 250 Millionen Reichsmark liegen jedenfalls keine positiven Unterlagen vor. Die Verzinsung der Anleihe soll sehr niedrig gehalten werden, auf der anderen Seite zum Ausgleich ein dementsprechend günstigerer Gewinnplan ausgearbeitet werden, der geeignet ist, einen Anreiz auch auf die Sparer auszuüben. Die gelegentlich geäußerten Bedenken, daß die Prämienanleihe der Werbekraft der bestehenden Klassenlotterien abträglich sein könnte, werden scheinbar nicht allzu schwerwiegend empfunden. Endgültige Beschlüsse über die Anleihe selbst und über die Modalitäten liegen jedoch noch nicht vor.

Am Freitag fand eine Besprechung der Reichsressorts über die Siedlungspläne statt. An dieser Besprechung nahm auch der Ostkommissar teil, da es sich vor allem um die Bereitstellung von Land handelt. Der Ostkommissar erklärte sich bereit, soweit als möglich den Landforderungen entgegenzukommen.

Die Frage der Finanzierung ist innerhalb der Reichsressorts noch nicht erörtert worden. Hier wird erst eine abschließende Stellungnahme des Reichsfinanzministeriums erwartet. Erst nach einer völligen Klärung über alle Probleme unter den Ressorts wird das Reichsarbeitsministerium die Vorlage endgültig fertigstellen. Es ist also nicht anzunehmen, daß zu Beginn der nächsten Woche sich das Reichskabinett mit diesen Fragen beschäftigen wird.

In diesem Zusammenhang wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß die Nachrichten nicht zutreffend sind, wonach an die Einrichtung eines Reichskommissariats für den Freiwilligen Arbeitsdienst gedacht wird. Es ist sogar bereits davon gesprochen worden, daß als Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst der wirtschaftsparteiliche Reichstagsabgeordnete Sachsenberg in Frage kommen werde, um dessen Berufung sich bestimmte Wirtschaftskreise bemüht hätten. Die Frage des Freiwilligen Arbeitsdienstes untersteht ressortmäßig dem Reichsarbeitsministerium und wird von diesem bearbeitet. Es ist in keiner Weise daran gedacht, eine neue Reichsbehörde aufzuziehen.

Großer Museumsskandal in Augsburg

Kustos des Maximilian-Museums verhaftet — Vernichtete und verschobene Kunstwerte

Augsburg, 29. April.

Eine Skandalaffäre von ganz ungewöhnlichen Ausmaßen ist heute in Augsburg aufgeflogen. Der 34jährige Hauptkonservator und Kustos des Maximilian-Museums, Ludwig Ohlenroth, ist zusammen mit seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter Hemmerle unter dem dringenden Verdacht der fortgesetzten Unterschlagung, Urkundenbeseitigung und anderer Delikte dienstlicher Natur verhaftet worden.

Der Fall erregt naturgemäß ungeheures Aufsehen, da es sich nicht nur um ein bekanntes Kunstinstitut, sondern auch um große Werte handelt, die durch das Verhalten der angeschuldigten Beamten teils vernichtet und teils so glänzend „umgetauscht“ wurden, daß das Museum dadurch schweren Schaden erlitten hat. Die Festnahme der beiden Beamten war das Ergebnis einer langwierigen Disziplinaruntersuchung, zu der auch Geheimrat Halm vom Münchener Nationalmuseum zugezogen wurde.

60 000 Mark Spesen

Ohlenroth, dessen Vater seinerzeit dem Museum sehr wertvolle Zuwendungen gemacht hatte, ist als 26jähriger Student bereits zum Kustos ernannt worden. Er erfreute sich des unumschränkten Vertrauens seiner vorgesetzten Behörden und genoß auch in Fachkreisen den Ruf eines tüchtigen, jungen Gelehrten von großem Wissen. Die Gründung der internationalen „Augsburger Akademie“ war zum großen Teil auf seine Initiative zurückzuführen.

Ohlenroth hatte sich auch besonders um das Zustandekommen der Augsburger Renaissance-Ausstellung anläßlich des 400. Jahrestages der Reformation bemüht. Mit der Ausstellung wurde es zwar nichts, doch kostete die Sache der Stadt 60 000 Mark an Vorspesen.

Der Kustos und sein Mitarbeiter unternahmen auch weite und kostspielige Reisen, die sie bis nach Afrika führten. Das Ergebnis dieser Reisen stand in keinem Verhältnis zur Ausbeute.

Die zerschlagene Porzellansammlung für 120 000 Mark

Die ganze Angelegenheit kam durch die Anfrage eines Interessenten, der das Verschwinden einer wertvollen Zinnsammlung aus dem Museum öffentlich zur Diskussion brachte, ins Rollen. Diese Zinnsammlung soll einen Wert von 20 000 RM gehabt haben. Ebenso kamen auch Anfragen aus Publikumskreisen über den Verbleib der äußerst wertvollen Porzellansammlung Butsch, die auf 120 000 RM geschätzt wurde. Es stellte sich heraus, daß von dieser Sammlung nur noch sehr wenig übriggeblieben war; die verantwortlichen Beamten erklärten, daß sie durch eine herabfallende schwere Platte zertrümmert worden sei. Eine Anzahl von Scherben, die 2½ Jahre aufgehoben wurden, sollten die Richtigkeit dieser Angaben bestätigen.

Das verdorbene Lucas-Cranach-Bild

Ohlenroth hatte eine Zeugin dieses Vorfalles, der dem Museum die wertvolle Porzellansammlung gekostet haben soll, veranlaßt, über das Gesehene Stillschweigen zu bewahren, und auch Hemmerln verriet nichts. Die Untersuchung wird wohl noch genauere Einzelheiten über das Schicksal der Porzellansammlung ergeben.

Eine andere sehr mysteriöse Sache ist die Beschädigung des berühmten Lucas-Cranach-Gemäldes „Samson und Delila“, das mit einem Minimax-Apparat so schwer beschädigt wurde, daß eine Restaurierung kaum mehr wahrscheinlich erscheint. Außerdem soll auch eine große Anzahl von wertvollen Sammlungsstücken, Keramiken, alte Münzen, italienische Teller usw., verschwunden sein. Schließlich werden den Beamten auch Tauschgeschäfte zum Vorwurf gemacht, durch die das Museum schwer benachteiligt worden sein soll, und bei denen man Verdacht hegt, daß sie verschleierte Kunstschiebungen waren.

Als diese Dinge öffentlich bekannt wurden und die zuständige Behörde sich veranlaßt sah, eine Untersuchung einzuleiten, wurde Ohlenroth seines Amtes enthoben. Das Disziplinarverfahren hat zu dem eingangs erwähnten Resultat geführt. Es ist möglich, daß die gerichtliche Untersuchung noch sensationelle Enthüllungen bringen wird.

Washington: In einer Sitzung des Senats hat Borah erneut die Anerkennung Rußlands gefordert.

Landesbibliothek Oldenburg

Immer einmütig, wenn es sich um — Vertagung handelt

Genf, 29. April.

Die deutsche, englische, amerikanische, italienische und französische Delegation haben heute ein gemeinsames Kommuniqué ausgegeben, in dem es heißt:

„In der Villa Bessinge, dem gegenwärtigen Wohnort des amerikanischen Staatssekretärs Stimson, hat heute nachmittag unter dem Vorsitz Ramsay MacDonalds eine Besprechung zwischen den gegenwärtig in Genf weilenden Hauptdelegierten Deutschlands, Amerikas, Großbritanniens, Frankreichs und Italiens stattgefunden. Es herrschte Einverständnis darüber, daß es dringend erwünscht sei, daß die mit der Aussicht auf gute Ergebnisse zwischen den Führern dieser Delegation eingeleiteten Unterredungen so bald wie möglich wieder aufgenommen würden, nachdem sie dadurch unvermeidlicherweise unterbrochen wurden, daß der französische Ministerpräsident Tardieu im Augenblick nicht nach Genf zurückkehren konnte. Es ist beabsichtigt, daß die Wiederaufnahme der Unterredungen innerhalb der nächsten 14 Tage stattfindet. Der genaue Zeitpunkt wird dieser Tage festgesetzt."

*

Der „Temps" noch in Kriegspsychose

Scharfe Verurteilung der Brüning-Erklärungen

Paris, 29. April.

Der „Temps" verurteilt in äußerst scharfer Weise die Erklärungen Brünings vor der Presse, obgleich sie nach der Auffassung des Blattes in erster Linie für die deutsche Oeffentlichkeit bestimmt seien. Wenn der Reichskanzler die Absicht gehabt habe, seine Erklärungen in der ursprünglich für den heutigen Freitag vorgesehenen Zusammenkunft der fünf Minister näher zu entwickeln, so brauche man nicht zu bedauern, daß diese Zusammenkunft nicht stattfinde. Wenn Dr. Brüning sich als ein entschlossener Anhänger der Aufrüstung auf der Grundlage der Gleichheit des Rechtes bekenne, so bedeute dies die Zurückweisung der Militärklauseln des Versailler Vertrages. Der Reichskanzler habe besonders die angeblichen zahlreichen Enttäuschungen Deutschlands während der letzten Jahre unterstrichen. Aber kein Volk, das für einen verlorenen Krieg verantwortlich sei, den es offensichtlich vom Zaune gebrochen (!) und in dessen Verlauf es dauernd die Menschenrechte verletzt habe, habe von der Weitherzigkeit (!) seiner Besieger so viel erhofft, wie Deutschland erreicht habe. Die Enttäuschungen seien bisher stets auf seiten der Gläubiger Deutschlands und der Opfer des Krieges gewesen.

Die erste Volkszählung im Vatikan

12 Nationen und 990 Einwohner

Rom, 29. April.

Der kleine Vatikanstaat hat nun auch seine erste Volkszählung durchgeführt. Dabei stellte sich heraus, daß er wohl die internationalste Bevölkerung der Welt besitzt. Von den 990 Menschen, die rund um die Peterskirche wohnen, sind 568 Italiener, 111 Schweizer, 8 Deutsche und 8 Franzosen; die übrigen verteilen sich auf Polen, Belgier, Tschechen, Spanier, Holländer, Amerikaner, Oesterreicher und Norweger. Das sind 12 Nationen auf 990 Einwohner!

Noch bemerkenswerter ist der Umstand, daß nur 11 Personen im Vatikanstaat geboren sind, nämlich 5 Knaben und 6 Mädchen. Die zahlreichen Schweizer gehören zur päpstlichen Garde, was im Vatikan seit Jahrhunderten Brauch und Sitte ist. Von allen anderen Nationen scheinen je nach der Größe des betreffenden Landes, Vertreter entsandt worden zu sein, die hauptsächlich dem geistlichen Stande angehören. Nur unter den Deutschen befinden sich auch zwei Apotheker, neben einem Kardinal und fünf Klosterbrüdern.

Hitler sieht das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl an

R.-A. Dr. Frank II. hat im Auftrage Hitlers beim Reichswahlgericht Anfechtungsklage gegen das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl erhoben. Die Klage wird begründet mit der „mißbräuchlichen Anwendung des Rundfunks im Dienste des Präsidentschaftskandidaten von Hindenburg" sowie mit einer Fülle „verfassungswidriger polizeilicher und sonstiger behördlicher Maßnahmen".

Beisetzung des von Kommunisten erschossenen Udo Curth

Der Sonntagmorgen von Kommunisten erschossene Nationalsozialist Udo Curth wurde gestern nachmittag um ½5 Uhr auf dem Luisenstädtischen Friedhof in der Bergmannstraße unter ungeheurer Teilnahme der Nationalsozialisten zu Grabe getragen. Die Trauerrede hielt Pfarrer Wenzel und der Berliner Gauleiter Dr. Goebbels. Nach polizeilicher Mitteilung ist es zu Zwischenfällen nicht gekommen. Die Parteifreunde des Erschossenen hatten in großem Umfang in den Berliner Straßen die Hakenkreuzfahne gehißt.

Geheimrat Max Rubner gestorben

Der in der ganzen Welt bekannte und berühmte Berliner Physiologe und Hygieniker, Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Max Rubner, ist nach längerem Kranksein, kurz vor der Vollendung seines 78. Lebensjahres gestorben. Er war im Jahre 1891 als Nachfolger Robert Kochs nach Berlin gekommen und hatte im Jahre 1909 das Ordinariat für Physiologie an der Berliner Universität übernommen. Seine Hauptbedeutung liegt auf dem Gebiete der Ernährungslehre. Seine Forschungen haben uns während des Krieges die größten Dienste zur Ueberwindung der Ernährungsschwierigkeiten geleistet. Die moderne Ausgestaltung der Ernährungslehre und die Einführung der Berechnung nach Kalorien sind hauptsächlich sein Werk.

Großer Sprengstoffdiebstahl entdeckt

Wie die Kriminalpolizei aus Gießen mitteilt, wurde am Freitag früh ein großer Sprengstoffdiebstahl entdeckt. Aus einem bei Homberg (Oberhessen) im Walde gelegenen Steinbruch wurden 25 Kilogramm Ammonit V und 200 Sprengkapseln gestohlen. Die Diebstähle müssen im Laufe dieser Woche ausgeführt worden sein.

Kopenhagen: Durch die angekündigte Aussperrung der dänischen Schlachtereiarbeiter wird eine Gefährdung der Ausfuhr Dänemarks und damit der dänischen Krone befürchtet.

Das Sportprogramm im Reiche

Mit dem Beginn des schönsten Monats des Jahres erreicht die Sportsaison einen neuen Höhepunkt. Besonders die Maientage werden uns eine Fülle sportlicher Geschehnisse bieten, wie selten in früheren Jahren. Ballspieler und Sommersportler wetteifern, ihren vielen Freunden recht viele Abwechslung zu schaffen. So sollte schon der Mai ein glänzender Auftakt der so vielversprechenden Sommersaison 1932 werden.

Fußball

Die letzten fehlenden Verbandsmeister dürften am Sonntag ermittelt werden. In Süddeutschland tragen Bayern-München und Eintracht-Frankfurt den Entscheidungskampf aus, dessen Ende völlig ungewiß ist. Ferner spielen die „Zweiten" 1. FC. Nürnberg und FSV. Frankfurt gegeneinander. Der Sieger hat am Himmelfahrtstage gegen die Stuttgarter Kickers um die dritte Vertretung Süddeutschlands in der deutschen Meisterschaft zu spielen. — Norddeutschlands Meisterschaft soll ebenfalls mit dem Kampf der alten Rivalen Hamburger SV. und Holstein-Kiel entschieden werden. Die Kieler sind favorisiert. — Der westdeutsche Meister wird mit dem Endspiel zwischen Schalke 04 und Borussia-Fulda ermittelt. Als Sieger sind die Schalker zu erwarten. — Mitteldeutschlands zweiter Vertreter für die deutsche Meisterschaft wird im Pokalendspiel zwischen den Außenseitern Sp. und B.-Cl. Plauen und VfB. Schönebeck festgestellt. — Auch der zweite Vertreter des Baltenverbandes wird noch mit der Begegnung Viktoria-Stolp—VfB. Königsberg ermittelt. Wenn alles glatt geht, werden am Sonntagabend alle sieben Verbandsmeister und bis auf Süddeutschlands „Dritten" alle Teilnehmer der deutschen Meisterschaft feststehen.

Neben den letzten Meisterschaftskämpfen gibt es bedeutungsvolle Privatspiele. Die Stuttgarter Kickers haben Wacker-Wien zum Gegner, Fortuna-Düsseldorf spielt gegen Austria-Wien. Hertha-BSC.-Berlin spielt gegen den Dresdner SC., Preußen-Berlin gegen Fortuna-Leipzig, Tennis-Borussia-Berlin fährt zum VfB. Stuttgart und 1860-München. Deutsche Fußballer reisen auch ins Ausland. Eine süddeutsche Verbandself spielt in Bordeaux gegen Südfrankreich, die Städtemannschaft von Duisburg-Hamborn gegen Antwerpen. Minerva 93-Berlin tritt in Wien gegen Rapid und in Brünn an und der PSV. Krefeld folgt einer Einladung des Royal FC.-Brügge.

*

Radsport

Die Berliner Olympiabahn veranstaltet das klassische „Memento" mit Sawall, Krewer, Tyollembeek und Prieto. Weitere Bahnrennen finden in Dortmund, Leipzig und Münster statt. Außerdem gibt es zahlreiche Straßenrennen.

*

Um die Handballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft

steigt am Sonntag mit acht Spielen die Zwischenrunde. Es spielen an den zuerst genannten Plätzen: Turngemeinde Pirna gegen TV. Cottbus 1861, AT. Gera gegen Askanischen TV. Berlin, Turngemeinde in Berlin gegen TK. Limmer, MTV. Herrenhausen-Hannover gegen Bremer Turngemeinde, Turnerschaft Wartburg-Eisenach gegen Polizei-Köln, TFK. Niederplais-Siegburg gegen TV. Algenrodt, TSV. Hernsheim-Worms gegen Turngemeinde Göppingen und TV. 1861-Zweibrücken gegen Turnerbund Durlach. Sämtliche Spiele werden bis zur Entscheidung durchgeführt.

Die süddeutsche Sporthandballmeisterschaft

wird mit dem zweiten Spiel zwischen der Spielv. Fürth und dem VfR. Mannheim entschieden. Die Fürther sollten gewinnen.

Die deutsche Rugbymeisterschaft 1931—1932

bietet das Endspiel in Hannover. Der norddeutsche Meister Linden 1897 trifft mit dem süddeutschen Meister Heidelberger RK. zusammen. Beide Mannschaften sollten sich einen harten Kampf um den Meistertitel liefern. Linden hat vor heimischem Publikum die besseren Aussichten.

Um den Tennis-Davis-Cup

finden zum Wochenende bereits die ersten Vorrundenspiele statt. In Brüssel spielt Belgien gegen die Schweiz, in Athen Griechenland gegen Japan, und in Washington USA. gegen Kanada. — Die italienischen Meisterschaften, die bereits in Mailand entschieden werden, sehen auch unsere Meisterin Cilly Außem im Kampfe, die u. a. auf Payot (Schweiz) und Valerio (Italien) trifft. Die englischen Meisterschaften auf Hartplätzen in Bournemouth werden u. a. von Haensch (Berlin) und dem Franzosen Boussus bestritten.

Ein Vierländerkampf im Amateurboxen

steigt zum Wochenende in Berlin. Die deutsche Auswahlmannschaft trifft auf die besten Vertreter von Ungarn, Italien und Dänemark. Ausgezeichnete Kämpfe sind auf der ganzen Linie zu erwarten, benutzen doch alle vier Staaten den Länderkampf zu einer ernsten Olympiaprüfung. — Aus dem Berufsboxsport interessiert die Begegnung Carnera—Griselle in Paris.

Motorsport. Das 12. Internationale Automobilturnier beginnt in Wiesbaden. Außerdem steht das Fichtenhain-Bahnrennen auf dem Programm. Die Motorradfahrer erledigen die internationalen Rennen um die Targa Florio und den Großen Preis von Ungarn. Auch der Motorbootsport erwacht. Die Saison eröffnet das Anfahren des Deutschen Kraftboot-Verbandes auf dem Templiner See.

*

Letzte Sportmeldungen

Cilly Außem und Frl. Horn in der Vorschlußrunde

Die italienischen Tennismeisterschaften in Mailand sind nunmehr soweit fortgeschritten, daß sowohl im Damen- als auch im Herren-Einzel die letzten Vier feststehen. Es sind dies bei den Damen Cilly Außem, Frl. Horn-Deutschland, Frl. Valerio-Italien und Frl. Adamoff-Frankreich. Frl. Horn schaltete die schweizerische Meisterin Frl. Payot mit 6:3, 4:6, 6:4 aus und Cilly Außem kam gegen die Italienerin Ritoli mit 6:1, 3:6, 6:2 ins Vorschlußspiel. Im Herren-Einzel stehen de Stefani, Hughes, Merlin und Palmieri als Vorschlußteilnehmer fest. Der einzige teilnehmende Deutsche Haensch verlor gegen de Stefani mit 2:6, 2:6, 6:4, 4:6.

Amerika führt gegen Kanada mit 2:0!

Der Tennis-Länderkampf Amerika—Kanada in der Vorrunde der Amerikazone um den Davispokal begann mit den Einzelspielen, die Amerika bereits eine 2:0-Führung brachten. Vines gewann gegen den Kanadier J. Wright mit 8:6, 3:6, 6:4, 3:6, 6:2 und Allison holte durch einen Dreisatzsieg gegen Reineville mit 6:2, 6:4, 6:4 den zweiten Punkt für USA. heraus.

Tödlicher Absturz des deutschen Piloten Notz

Der bekannte deutsche Flieger Notz, dritter Sieger beim Europa-Rundflug 1930, stürzte auf dem Flugplatz in Schleißheim bei München aus geringer Höhe ab. Der Sturz war so unglücklich, daß Notz auf der Stelle getötet wurde.

Neues vom Tage

Zwei weitere Todesopfer in Tischenreuth

Zu der bereits gemeldeten Bluttat in Tischenreuth ist noch zu berichten, daß in der Nacht zum Freitag die beiden Mädchen Anna und Barbara Wild im Tischeneuther Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen sind. Dem kleinen Heinrich geht es etwas besser; die Frau und die Mutter Wilds schweben in Lebensgefahr. Der Mörder wurde am Freitagvormittag in die psychiatrische Abteilung des Nürnberger Untersuchungsgefängnisses übergeführt.

*

Die vermißte Schülerin in Rinteln ermordet

Der Gelegenheitsarbeiter Willy Buchheim, der gleichzeitig mit der verschwundenen Schülerin Magdalena Hartmann sich aus Rinteln entfernt hatte, ist jetzt in der Nähe von Rinteln verhaftet worden. Er hat eingestanden, die Schülerin nach einem Sittlichkeitsverbrechen im Walde ermordet zu haben. Die Leiche wurde auch dort gefunden, wo er sie nach seinen Angaben vergraben hatte. Sie weist einen tiefen Schnitt durch die Kehle auf.

*

41 Verletzte, meist Schulkinder, bei einem Straßenbahnzusammenstoß

In Mährisch-Ostrau fuhren zwei Straßenbahnen infolge falscher Weichenstellung aufeinander. Der eine Wagen, in dem sich viele Schulkinder befanden, wurde fast gänzlich zertrümmert. Zwei Polizisten und zwei Frauen wurden schwer verletzt; weitere 41 Personen, meist Schulkinder, trugen leichtere Verletzungen davon.

*

Todessprung aus dem 18. Stockwerk

Eine Angestellte der sowjetrussischen Handelsgesellschaft Amtorg, die 35jährige Pauline Lodge, beging Selbstmord, indem sie sich aus dem 18. Stockwerk des Bürogebäudes in Newyork auf die Straße stürzte. Eine bei der Leiche gefundene Notiz gab keine Anhaltspunkte für den Grund des Selbstmordes.

*

Unterstützungsschwindel mit falschen Papieren

Bei der Zahlstelle eines Berliner Wohlfahrtsamts sind umfangreiche Betrügereien aufgedeckt worden. Bei einer Kontrolle hat sich herausgestellt, daß seit einem halben Jahre zahlreiche Personen aufgefälschte Papiere Unterstützungen bezogen haben. Die Kriminalpolizei beobachtete die Zahlstelle und nahm am Freitag fünf junge Männer fest. Sie haben monatlich je 88 RM bezogen. Der Vorsteher der Zahlstelle ist bis zur völligen Klärung der Affäre vom Dienst suspendiert worden. Die jungen Männer waren von Bekannten begleitet, die auf der Straße warteten und schleunigst flüchteten, als ihre Freunde nicht wieder herauskamen. Die Prüfung der Unterlagen hat ergeben, daß die Zahl der Betrüger erheblich größer ist.

*

Eisenbahnkasse ausgeraubt

Freitag früh überfielen drei maskierte Räuber die Kasse des Güterbahnhofes Tschechisch-Teschen. Sie fuhren in einem gelben Auto zum Güterbahnhof und drangen in den Kassenraum ein. Hier betäubten sie den Bahnoberrevidenten Lamich mit Aether und versetzten ihm einige Dolchstiche in den Hinterkopf. Schließlich feuerte einer der Räuber noch zwei Revolverschüsse auf den Beamten ab. Sie raubten sodann die Gütekasse, in der sich etwa 1,5 Millionen Kronen (an 180 000 Reichsmark) befanden, die zur Gehaltszahlung für den 1. Mai bestimmt waren. Die Räuber sind unerkannt entkommen. Der Bahnbeamte liegt schwerverletzt im Krankenhaus daniedet.

*

Postbeamter um 2900 RM beraubt

Am Freitagmorgen gegen 9 Uhr wurde in Zepernick ein Postbeamter von zwei Männern überfallen. Die Räuber zwangen den Beamten, seine Ledertasche mit 2900 RM Rentengeldern auszuhändigen. Dann sprangen die Verbrecher in ein bereitstehendes Auto und rasten in Richtung Bernau davon. Der Postbeamte wurde durch einen Schlag nur leicht verletzt und konnte der Kriminalpolizei sofort ausführlichen Bericht geben. Es gelang bisher aber nicht, die Räuber zu stellen.

*

Lohngeldraub

Am Freitag wurden in Hannoversch-Münden ein Lehrling und eine Angestellte, die für die Firma Gebr. Schröder Lohngelder von der Bank abgehoben hatten, auf dem Rückweg von zwei unbekannten Männern überfallen. Die Täter entrissen dem Lehrling die Geldtasche mit 1400 Reichsmark Inhalt und konnten unerkannt entkommen.

*

Japanischer Küstendampfer gesunken

70 Passagiere ertrunken

Auf der Höhe von Hirohuma stieß nach einer Meldung Berliner Blätter aus Tokio am Freitagmorgen der japanische Küstendampfer „Kurenau Maru V" mit dem Dampfer „Nagato Maru" zusammen und sank nach wenigen Minuten. Von den 100 Passagieren des Schiffes konnten 30 gerettet werden, 13 Leichen sind bisher geborgen worden.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Kauf von **BETTFEDERN** und **INLETTS** ist Vertrauenssache

Der Name **GEHRELS** bietet Gewähr für gute Qualität und reelle Bedienung

Ein unumstößlicher Grundsatz unseres Hauses ist Zuerst gute Qualität und dann zeitgemäß niedrige Preise

Dadurch haben wir uns seit über 100 Jahren das Vertrauen der Oldenburger erworben

Unverbindliche Kostenlose **Fachmännische Beratung**

Ganz modern eingerichtete **Bettfedern - Abteilung**

Bettfedernreinigung nach dem neuesten System
Elektrisch betriebene Bettfedern-Füll-Waage

Kommen Sie zu uns!

Wir werden Sie gut bedienen

Salamander

Bester Markenschuh verbindet Qualität und beste Paßform

Preis 9.75 12.50 15.50

J. JUNGBLUT

Schüttingstraße

Neue, modische

Hüte

für wenig Geld!

Kleidsame Kappe aus modernem Stroh, flott garniert, auch in großen Kopfweiten . . von	2.90 an
Fescher Matelot aus grobem Stroh, mit fescher Bandgarnitur . . . . . von	3.25 an
Entzückende Steghüte in viel. Geflecht., feine Linienführung z. T. mit Blumen garniert . . . . von	3.90 an
Modischer Hut aus gutem Geflecht, mit aparter Unterrandgarnierung . . . . . von	5.90 an
Vornehmer Frauenhut aus Florina, mit feiner Bandgarnitur . . . . . von	5.90 an
Elegante Modellkopien in allen modischen Geflechten und Farben, vornehm garniert . . . von	9.75 an

Das Spezialhaus für Damenputz

G. HORN Achternstr. 42-43

Oldenburger Landestheater

Sonnabend, d. 30. April, 7¼ bis gegen 10 Uhr: O **„Nur eine Mark."** Sonntag, 1. Mai, 3½ bis 6 Uhr: **„Der fidele Bauer."** Kleine Preise, 50 ₰ bis 2,50 *M.* 7¼ bis 10½ Uhr: **„Carmen."** Kl. Prl., 50 ₰ bis 2,50 *M.* Montag, 2. Mai, 7¼ bis 10 Uhr: **„Schneider Wibbel."** Dienstag, 3. Mai, 7¼ bis 9¼ Uhr: A 33 **„Der 18. Oktbr."** Mittwoch, 4. Mai, 7¼ bis 10 Uhr: **„Schneider Wibbel."** Donnerstag, d. 5. Mai, 7¼ bis 9¼ U.: **„Tiefland."** Kl. Prl., 50 ₰ bis 2,50 *M.* Freitag, 6. Mai, 7¼ bis 10 Uhr: C 32 **„Schneider Wibbel."** Sonnabend, d. 7. Mai, 7¼ bis 9¼ U.: Notgemeinsch. Gryp. I Nr. 1 bis 875 einschließl.: **Volkstüml. Symphoniekonzert.** Sonntag, 8. Mai, 3½ bis 5¼ Uhr: **„Charleys Tante."** Kleine Preise, 50 ₰ bis 1,50 *M.* 7¼ bis 10¼ Uhr: **„Die Blume von Hawaii."** Kleine Preise, 50 ₰ bis 2,50 *M.* Montag, 9. Mai, 7¼ b. 9¼ Uhr: Notgemeinschaft Gruppe II Nr. 876 bis 1750 einschl.: **Volkstüml. Symphoniekonzert.**

Die Verlobung unserer Tochter Ingeborg mit dem Leutnant im 16. Inf.-Regiment Herrn Friedrich-Wilhelm Grotjahn geben wir bekannt

Dr. jur. Carl Engel und Frau Frieda
geb. Reid

Berlin-Zehlendorf, Potsdamer Str. 47

Meine Verlobung mit Fräulein Ingeborg Engel, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Dr. jur. Carl Engel und seiner Frau Gemahlin, beehre ich mich anzuzeigen

Friedrich-Wilhelm Grotjahn
Leutnant im 16. Inf.-Regt.

Oldenburg i. O.

24. April 1932

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter ELSBET mit Herrn GUSTAV SCHILLER geben wir bekannt

Bernh. Wilh. Frese u. Frau
Anna geb. Willers
Achternstraße 28

Meine Verlobung mit Fräulein ELSBET FRESE gebe hiermit bekannt

Gustav Schiller
30. April 1932
Kein Empfang
Kanalstraße 6

STATT KARTEN

Die Verlobung unserer Tochter ERNA mit dem Polizei-Wachtmeist. Herrn HEINRICH WIEMERS geben wir hiermit bekannt

Heinrich Büsing u. Frau
OLDENBURG, Wittingsbrok 3

Meine Verlobung mit Fräulein ERNA BÜSING zeige ich hierdurch an

Heinrich Wiemers
OLDENBURG
1. Mai 1932

Die Verlobung unserer Tochter **Elsbeth** mit Herrn Archit. **Hugo Schuhmann** zeigen wir an

Fr. Meyer und Frau
Luise geb. Diedrich
Oldenburg i. O., 1. Mai 1932
Haarenstraße 44 a

Meine Verlobung mit Fräul. **Elsbeth Meyer** gebe ich hiermit bekannt

Hugo Schuhmann
Oldenburg i. O., Ofener Straße 31

Oldenburg, den 28. April 1932.

Heute entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Bäckermeister

Hermann Höner

im 75. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen

Frau Pauline Höner Wwe.

Die Beerdigung findet statt am Montag, d. 2. Mai, vorm. 9¼ Uhr, von der Kapelle des Gertruden-kirchhofes aus. — Andacht daselbst ¼ Stunde vorher.

Eversten, den 29. April 1932.

Am 26. d. M. wurde uns die Gewißheit, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Sophia

im blühenden Alter v. 19 Jahren den Tod gefunden hat.

In tiefer Trauer:

Familie Martin Oltmanns
und Angehörige.

Beerdigung am Montag, 2. Mai, vorm. 10¼ Uhr, vom Pet.-Friedr.-Ludw.-Hospital zum kath. Friedhof. Hl. Messe in der kath. Kirche um 7½ Uhr.

Jever, den 29. April 1932.

Heute entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der

Hauptlehrer u. Organist i. R.

Adalbert Klockgether

im 75. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Frau Meta Klockgether,
Hauptl. Heinrich Klockgether u. Frau, Blexen,
Konrektor **Adalbert Klockgether u. Frau, Nordenham,**
und drei Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 4. Mai, nachmittags 3 Uhr. Trauerandacht 2¾ Uhr im Hause.

Herrn Färbereibesitzer Hermann Schüttgen und Frau zum heutigen Geschäftsjubiläum die herzlichsten Glückwünsche

Die Bremer

Trauerhüte
reiche Auswahl
niedrige Preise
J. H. Ellers
Achternstr. 44/45

Krawattenstoffe
die letzten Neuheiten in großer Auswahl
ETAGEN-GESCHÄFT **ERNST BREUCHE**
GASTSTR. 28 1 TREPPE

Uebernahme von Beerdigungen
Lager fertiger Särge
Ueberführung u. auswärts mit modernem Leichenauto.
Diedr. Rosenbohm
Pferdemarkt 7

Mein großes Lager - durch den
Einbruch
geräumt — ist wieder aufgefüllt. Durch vorteilhaften Einkauf niedrigste Preise. — Nur neue moderne Stücke

Harms Schüttingstr. 11
Uhrmacher - Juwelier

Puppe!

Gründlichen **Klavierunterricht** erteilt **Cl. Riemann,** Ziegelhofstraße 12

Die billigen, echten

Ford

Ersatzteile
Garlichs A.-G., T. 4919

1931er Burgener Hasenläufer
(Mosel)
70 ₰
Ernst Hoyer
Ecke Lange- Baumgartenstraße

Elegante Mäntel, Kleider, Teppiche und Gardinen,
Herrenanzüge und Mäntel, auch auf Teilzahlung.
Brüderstr. 31, Laden.

Haakes
Hotel und Restaurant
Inh. A. Haake
Bahnhofstraße
Haus der guten, preiswerten Unterkunft u. Verpflegung
Fernruf jetzt **3188**

Billig zu verkaufen ein neuer **Haargarnteppich** Größe 2½ mal 3½. Zweigstraße 59.

---

6 gute Mah.-Stühle, gepolst., billig zu vk. Kurwickstraße 5.

Bremer Stadttheater

Sonntag, 1. Mai, nachm. 3 Uhr: **„Die schöne Helena."** — Ab. 7.30 Uhr: **„Die Zauberflöte."** Montag, 2. Mai, abends 8 Uhr (geschlossene Vorstellg.): **„Die schöne Helena."** Dienstag, 3. Mai, abends 8 Uhr: **„Der fliegende Holländer."** Mittwoch, 4. Mai, abds. 8 Uhr: **„Mutter muß heiraten."** Donnerstag, d. 5. Mai, abends 8 Uhr: **„Kleid. mach. Leute."** Freitag, 6. Mai, abends 8 Uhr (geschlossene Vorstellg.): **„Die Zauberflöte."** Sonnabend, d. 7. Mai, ab. 7.30 Uhr: **„Tannhäuser und d. Sängerkrieg auf Wartburg."** Sonntag, 8. Mai, nachm. 3 Uhr: **„Im weißen Rößl."** Abds. 8 Uhr: **„Der Bauerngeneral."**

Freie Volksbühne Oldenburg

Mittwoch, den 4. Mai, 7¼ Uhr:
„Schneider Wibbel."
Gruppen A und B.
Auslosung wie gewöhnlich.

Eine Feier
unser. silbern. Hochzeit findet nicht statt.
Johann Kayser
und Frau
Neuenfelde

Eine Feier
unser. silbern. Hochzeit findet nicht statt.
H. Rügge
und Frau
Bürgerfelde.

Heiratsgesuche

Handwerksmeister
alleinst., evg., 55 J., sucht Bekanntsch. m. nett., symp. Dame zwecks Heir. Bin verträgl. u. solide. Geschäft u. Rente. Vermg. nicht erforderl. Verschwiegenh. selbstv. Ang. unt. B 4272 a. Büttners A.-Exped., Handelshof.

Oldenburger Aerztetafel

Verreist
bis 18. Mai
Dr. Schmeden
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

Statt Karten

Gerda Brinkmann
Ferdinand Gloystein
Verlobte
Bürgerfelde Brake, zzt. Bürgerfelde
April 1932

Ihre Verlobung geben bekannt

Mariechen Scheffler
Willy Schwartz
zzt. Cloppenburg, 1. Mai 1932

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre Vermählung geben bekannt

Herbert Domin und Frau
Alma geb. Hörelmeyer
Oldenburg, den 30. April 1932

Geburts-Anzeigen

Wera

Willys Schwesterchen ist angekommen, dieses zeigen hocherfreut an

Willy Ostmann und Frau
Adelheid geb. Ebert
Oldenburg, den 28. April 1932

Todes-Anzeigen

Oldenburg, den 27. April 1932.

Heute starb nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe, unvergeßliche Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Frieda Schütt
geb. Franzen

im 46. Lebensjahre, tiefbetrauert von ihrem einzigen Sohn

Heinz nebst Verwandten.

Beerdigung Montagvorm. 9 Uhr vom P.-Fr.-L.-Hospital zum neuen Friedhof. Andacht 8¾ Uhr in der Kapelle des Hospitals.

Danksagungen

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern

herzlichen Dank

Im Namen aller Angehörigen
Wwe. Bollstadt, Elsborn.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silberhochzeit und Verlobung sagen wir unseren

herzlichsten Dank

Heinr. Frers u. Frau.
Dietr. Frers u. Braut.

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten

danken wir herzlich

Gerhard Janßen und Frau,
Nadorst.

Wir danken herzlich

für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer goldenen Hochzeit.

Hermann Hoffrogge und Frau,
Ellenserdamm.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich unserer silbernen Hochzeit

danken wir herzlich

Gerh. Seije und Frau,
Charlottendorf.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 117 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 30. April 1932

Aus Stadt und Land

* Oldenburg, 30. April 1932

Landestheater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:

Zwei Vorstellungen bei kleinen Preisen von 50 Pf. bis 2,50 RM

Morgen, Sonntag, den 1. Mai, finden zwei Vorstellungen bei kleinen Preisen von 50 Pf. bis 2,50 RM statt. Nachmittags um 3.30 Uhr, geht „Der fidele Bauer“ in Szene, abends 7.15 Uhr gelangt Bizets „Carmen“ in der erfolgreichen Neuinszenierung zur Aufführung. Carmen: Maria Mirowna; Don José: Ferdinand Schneider.

Heute, Sonnabend, findet eine Wiederholung von August Hinrichs' erfolgreichem Schauspiel „Nur eine Mark“ statt.

Am Montag, dem 2. Mai, sowie am Mittwoch, dem 4. Mai, wird Müller-Schlössers Komödie „Schneider Wibbel“ wiederholt.

Die erste Wiederholung von Walter Erich Schäfers Schauspiel „Der 18. Oktober“ ist am Dienstag, dem 3. Mai.

*

Haydns „Kreuzesworte“

Heute abend, 8 Uhr, findet die Aufführung des Oratoriums „Die Worte des Erlösers am Kreuz“ von Haydn in der Lambertikirche statt. Ueber den Inhalt des Werkes sei hier noch kurz folgendes mitgeteilt: Auf ein einleitendes Orchestervorspiel folgen Betrachtungen über die einzelnen Kreuzesworte in sieben Sätzen. Der erste Satz hat den Gedanken zum Inhalt: Wie Jesus am Kreuz für seine Feinde bittet, bitten wir sündige Menschen, teilhaben zu dürfen an dieser Fürbitte des Herrn. Das zweite Wort: Die Verheißung an den Schächer am Kreuz führt zu der Bitte: „Gib uns auch in der letzten Stunde jenen Trost aus Deinem Munde: „heute wirst du bei mir im Paradiese sein.“ Die an das dritte Kreuzeswort geknüpften Betrachtungen werden in der ersten Fassung Haydns als Orchestersatz dargeboten. Die ganze Qual des Leidens des sterbenden Heilandes spricht aus den Worten: „Eli, eli, lama asabthani.“ „Unsertwegen litist Du Schmerzen, Spott, Verlassung, Angst und Pein“ und das Gelübde, ihn nicht zu verlassen aus Dankbarkeit: das ist der Inhalt des Satzes zum vierten Kreuzeswort. Ein Zwischenspiel für Blasorchester leitet über zu dem fünften Wort „Mich dürstet“. Betrachtungen über die Grausamkeit der Menschen finden hier ihren Ausdruck. Mit dem sechsten Wort „Es ist vollbracht“ öffnet sich der Blick in die Zukunft: „Werdet ihr Menschen Erbarmung finden, wenn er kommt in seiner Herrlichkeit?“ Der Satz über das siebente Kreuzeswort gipfelt in der Bitte: „Nimm uns gnädig an, der Du starbst aus Liebe für uns und unsere Sünden.“ Mit einer instrumentalen Schilderung des Erdbebens (Matthäus 27, 51—52) schließt das Werk ab.

Solisten sind: Herta Reinecke, Clara Ramsauer, Fritz Schmidtke, Martin Schürmann. Bach-Verein, Lambertikirchenchor und Landesorchester wirken mit. Da es sich um das Werk handelt, das Haydn selbst für sein bestes hielt, und das in Oldenburg noch nicht geboten worden ist, darf erwartet werden, daß alle Musikfreunde diese seltene Gabe anläßlich des Haydnjubiläums sich nicht entgehen lassen werden.

Die Kirche wird um 7.30 Uhr geöffnet. Eintrittskarten sind in den Seitentürmen zu haben. Ende: 9.15 Uhr.

*

Abendliche Weihestunde

veranstaltet von den Ekkehard-Spielern

Noch einmal für dieses Jahr waren gestern die Ekkehardspieler nach Oldenburg gekommen, um nach dem sonntäglichen großen Erfolg in der Union diesesmal besonders den religiösen Gedanken im Volk vertiefen zu helfen. Auch der Gründer und Leiter der Spiele, Oberleutnant a. D. Roßbach, der beim ersten Auftreten seiner Schüler infolge eines Todesfalles nicht anwesend sein konnte, war gestern abend dabei, als die Truppe in der Garnisonkirche eine erhebende Weihestunde für die zahlreichen Anwesenden zur Durchführung brachte. Die ausgezeichneten Leistungen der Spieler auf den Gebieten der Instrumentalmusik und des Gesanges sind ja bereits eingehend in unserer Montagausgabe einer Würdigung unterzogen worden, so daß hierauf nicht näher eingegangen zu werden braucht. Die Stunde begann, nach Verdunklung der Kirche, durch den langsamen Einzug der Schar mit dem Kreuzfahrerlied aus dem 12. Jahrhundert, dem nach der Aufstellung vor dem Altar ein Psalm folgte, und zwar wurde dieser durch einen Sprechchor vorgetragen. Die weiteren Darbietungen, musikalische und gesangliche, erklangen sodann von der Orgelempore noch bedeutend besser. Es kamen zu Gehör bei verschiedener Instrumentalbesetzung Schubert, Haydn, Händel und Joh. Seb. Bach. Von dem letzteren wurde auch das „O heil'ger Geist“ im vierstimmigen Chor vorgetragen. Von Martin Schlensog ist der „singende Tod“ besonders wegen seiner eigenartigen und doch sehr guten Besetzung — Vorsänger, Geige und Laute — zu erwähnen, ebenso das „Vaterunser“ von Gerh. Roßbach, dessen Vortrag Vorsänger, kleiner Chor und Instrumente vorsieht. Mit dem Lied „Wir heben unsere Hände“ fand die sicherlich von allen Besuchern als wirklich feierlich und schön zu bezeichnende Weihestunde der Ekkehard-Spiele ihr Ende.

*

Die große Jubiläumsschau

der Vereinigung Nordwestdeutscher Künstler, zusammengestellt zu ihrem 25jährigen Bestehen, beginnt hier am 8. Mai im Augusteum. Vormittags wird einer der Leiter der Vereinigung einen einführenden Vortrag vor geladenem Publikum halten. In den nächsten Tagen, wenn die Ausstellung der Gesellenstücke im Augusteum beendet ist, beginnt man mit dem Hängen der etwa 200 Bilder der Ausstellung. Sämtliche Räume des Augusteums werden von dieser Jubiläumsschau in Anspruch genommen. Der Oldenburger Kunstverein ist um so mehr erfreut, diese Ausstellung hier zeigen zu können, weil die Vereinigung Nordwestdeutscher Künstler aus Anlaß der großen Oldenburger Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung von 1905 gegründet wurde, wobei ein Oldenburger, Prof. Wilhelm Otto, sich große organisatorische Verdienste erwarb und sich auch ferner um die Leitung der Vereinigung verdient machte. Die Ausstellung ist in den größeren Städten Nordwestdeutschlands bereits zu Gast gewesen und hat bei Publikum und Presse den lebhaftesten Beifall gefunden.

*

Landesmuseum

Führung in der Gemäldegalerie

Was kann uns ein Bild über den Menschen, über die Landschaft und über das Verhältnis des Menschen zur Landschaft sagen? Das sollen die beiden Führungen „Der Mensch und die Landschaft“ verdeutlichen. Die zweite Führung wird auf einige Bilder aufmerksam machen, in denen der Gegensatz zwischen dem Bestimmten, konkret Gegenwärtigen, und dem Unbestimmten, Unendlichen zu einer einheitlichen Anschauung verschmolzen ist. Der Sinn für das Gegenwärtige treibt zum Handeln, der Sinn für das Unendliche neigt zur Beschaulichkeit. Die Bilder der zweiten Führung tragen beide Kräfte in sich: sie für die Gegenwart zu erschließen, soll durch die Besprechung versucht werden. **Die Führung beginnt am Sonntag um 12 Uhr, im kleinen Tanzsaal; die Teilnahme ist kostenlos.**

*

Militärkonzerte

Auf die morgen stattfindenden Militärkonzerte in der „Union“, nachmittags im Garten (Militärmusik), abends im Saal (Streichmusik), ausgeführt von unserer Oldenburger Militärmusik, persönliche Leitung Obermusikmeister Jung, wird hierdurch besonders hingewiesen. (Siehe Anzeige!) Die Musikfolgen enthalten u. a. Werke von Beethoven, Wagner, Strauß, Lehar, Ketelbey, Wallace, ferner Trompetensoli, neue Potpourris, schneidige Märsche usw.

*

* **In dem Konzert der Cilla Tollischen Gesangschule** Montag, den 9. Mai, werden mitwirken: Else Casper, Frau Gretel Eilers, Maria Klages, Senta Kobs, Frau Anneliese Kohlmann, Berta Koopmann, Nini Kreis, Edith Ludwigs, Frau Gertrud Maschmann, Margret Sasse, Lia Strodthoff, Irmgard Schlüter, Brünhilde Wille. Vier von den hier Genannten erhielten von der Reichsprüfungskommission am Stadttheater in Hamburg das Reifezeugnis für die Opernbühne. Diese wie einige andere betätigten sich bereits mit anerkanntem Erfolge in hiesigen und auswärtigen Konzerten. Am Flügel: Winfried Zillig.

* **Bahnhofsmission.** Heute und morgen findet auf dem Bahnhof in Oldenburg die erste diesjährige Sammlung für die Bahnhofsmission statt. Die Bahnhofsmission hilft in erster Linie Mädchen und Frauen. Es wurden im vergangenen Jahre insgesamt 225 Hilfeleistungen verzeichnet. Im Bahnhofszimmer haben 63 Mädchen und Frauen unentgeltlich übernachtet. Wenn die vielen Hilfesuchenden in größter Not zur Bahnhofsmission kommen, sollen sie nicht hinausgestoßen, sondern es soll ihnen nach Kräften geholfen werden.

* **Ein Sommertag.** Gestern stieg trotz vielfach bedeckter Luft das Thermometer zeitweise auf über 25 Grad Celsius. Es war richtiges Sommerwetter, bei dem man es „wachsen sehen“ konnte. Vereinzelte Viehhalter hier in der Umgegend, in deren Betrieben das Winterfutter auszugehen anfängt, haben in diesen Tagen ihr Milchvieh auch schon ausgetrieben, obwohl es auf der Weide nur sehr sparsame Nahrung findet.

* **Gestern wurden hier auch die Turmschwalben gesehen.** Vor neun Monaten, Anfang August, verließen sie uns, um nun wieder drei Monate bei uns zu verweilen und hier ihr Brutgeschäft zu verrichten. Mit ihnen sind unsere Zugvögel nun sämtlich wieder zurückgekehrt; denn sie sind unter diesen die letzten, die im Frühjahr wieder von der großen Reise nach dem Süden zurückkommen und die ersten, die uns im Herbste wieder verlassen.

* **Für den Flugtag am Zwischenahner Meer** hat das Oldenburger Ministerium des Innern die Genehmigung erteilt. Die Veranstaltung findet also bestimmt am Himmelfahrtstag statt. Die behördliche Genehmigung sieht lediglich die Einschränkung vor, daß die Flüge bei absolut ungeeignetem Wetter ausfallen müssen. Beamte der Oldenburger Luftpolizei übernehmen die Ueberwachung der Flugveranstaltung. Wie schon mitgeteilt, beträgt der Fahrpreis für eine Person 8 RM, und zwar versteht sich dieser Preis einschließlich Versicherung. Die Fahrt führt vom Zwischenahner Meer nach Oldenburg und zurück. Der Preis ist sehr niedrig gehalten, und man wird trotz unserer bösen Geldkalamität annehmen dürfen, daß sich unsere Oldenburger die Gelegenheit, ihre Heimat einmal von oben zu betrachten, nicht entgehen lassen. Bad Zwischenahn erwartet am Himmelfahrtstage jedenfalls einen Massenbesuch!

* **Nur wegen Beleidigung verurteilt.** In der Strafsache gegen den Rechtsanwalt Dr. Paul, Oldenburg, und den Referendar Giesemann aus Hamburg, die, wie berichtet, am Dienstag vor dem Amtsgericht (Amtsgerichtsdirektor Hemken) verhandelt wurde, wurde am Freitagvormittag folgendes Urteil gefällt: Die Angeklagten werden nur wegen Beleidigung bestraft, und zwar Dr. Paul zu einer Geldstrafe von 50 RM und G. zu einer solchen von 20 RM., im übrigen werden sie freigesprochen. Hinsichtlich der Aufforderung zur Zeugenmeldung in den „Nachrichten für Stadt und Land“ und der darin enthaltenen zur Anklage stehenden Bemerkung konnte dem Angeklagten Dr. Paul der § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zugute, eine Absicht der Beleidigung ist hier nicht nachzuweisen. Es hat nicht festgestellt werden können, daß ruhestörender Lärm in ungewöhnlicher Weise gemacht worden ist. Betreffs des Widerstandes ist der Beweis dafür nicht erbracht, daß Dr. Paul, als der Beamte ihn zur Angabe seiner Personalien aufforderte, die Arme erhoben habe wie zum Schlage. Der Beamte kann sich geirrt haben, auch hinsichtlich des Widerstandes unterwegs nach der Wache steht der Zeuge H. mit seiner Aussage allein da. Der gegen den Angeklagten G. eingezeugte Widerstand auf der Polizeiwache ist innerlich so unwahrscheinlich, daß das Gericht der Darstellung nicht folgen konnte, zumal sie sich in Widerspruch befindet zu der Bekundung anderer Zeugen.

* **Vom Hafen.** Wiederum konnte man in dieser Woche am Stau regen Betrieb feststellen. Die Anfuhren in Seeschiffen und kleineren Schiffen von den größeren Hafenplätzen und der Ostsee waren sehr lebhaft. Torf und Torfstreu wurde in größeren Mengen zum Versand gebracht. Von Stettin kam die „Ern“ mit 100 To. Häfer an, der mit Fuhrwerk abgefahren wurde. Die „Hans Hinrich“ brachte von Hamburg 100 To. Sojaschrot an, das gleich in Waggons zum Versand gebracht wurde. Im Laufe der Woche erhielt der Bäcker-Einkauf mit dem Motorsegler „Heinz-Herbert“ zweimal 50 To. Roggen von Bremen, der in dessen neuen Hafenschuppen gelagert wurde. Das Motorschiff „Magda“ brachte über den Hunte-Ems-Kanal von Düsseldorf 50 To., der Motorsegler „Zwei Gebrüder“ 50 To. Persil. Im Stückgutsverkehr brachten „Reinhard“ und „Vorwärts“ von Bremen je 40 To. Stückgüter. Weiter „Kifico“ 40 To. Stückgüter. Der Kleinverkehr von Brake war mit einigen Schiffen vertreten. Auf der Durchreise nach Leer und Emden legten am Freitag fünf Motorschiffe an der Kaimauer an. Ein kleineres Motorschiff wurde mit allen möglichen Sachen für die Küstenkanalplätze abgefertigt. Die ganze Woche über lag am Ende der Kaimauer in Höhe des Kanalausganges ein 400-To.-Weser-Kahn mit Dachziegeln, die auf dem früheren Friedrichsschen Holzplatz ausgeladen werden. Bei der Post lagen wieder zwei Weser-Fischkutter mit lebenden Butt und Stinten, die Absatz fanden. Der freie Platz vor dem Handelshof und der Städtischen Waage entwickelt sich allmählich zu einem Fischmarkt. Am Freitag wurden an fünf verschiedenen Ständen Fische feilgeboten. — Vom Eisenbahnfährdampfer „Wangerooge“. Da langsam die Sommermonate wieder herankommen, und bekanntlich in der Hauptsaison der Eisenbahnfährdampfer „Wangerooge“ den Verkehr zwischen Carolinensiel und der Insel Wangerooge regelt, unterzog dieser sich in diesem Monat einer Untersuchung im Dock in Bremerhaven, wobei er auch einen neuen Bodenanstrich erhielt. Am Freitagmittag kam er von Bremerhaven zurück und legte an der bekannten Stelle an der Huntestraße fest, um den letzten Schliff zu erhalten, damit der Dampfer den Dienst rechtzeitig antreten kann.

* **Personalien.** Der Amtsrentmeister Rechnungsrat Ruge in Oldenburg ist auf sein Ersuchen zum 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzt worden. — Zu Beisitzern des Wahlausschusses und zugleich des Verbandswahlausschusses wurden berufen: Ministerial-Rechnungsdirektor Tilcher, Ministerial-Amtmann Rechnungsrat Körber, Regierungs-Bauinspektor Dirks, Gewerbeobersekretär Bohle; zu

Grabschändung?

Von den Kränzen auf dem frischen Grab des ehemaligen SA.-Mannes Johann Lüchtenborg in Harkebrügge, der erst am Donnerstag bestattet worden war, wurden am Freitagfrüh mehrere Schleifen entfernt. Als der frühere SA.-Mann Krüger gegen 6 Uhr morgens zur Arbeit fuhr, sah er, daß sich ein Mann bei dem Grab zu schaffen machte, der sich versteckte, als er sich beobachtet wußte. Als Krüger nachforschte, will er eine angesehene Persönlichkeit als Täter festgestellt haben, die die Kranzschleifen unter dem Arm hatte. Wir sehen einstweilen von der Nennung des Namens ab, da die Nachforschungen der Gendarmerie noch nicht abgeschlossen sind, und wir trotz eifriger Bemühungen noch keine einwandfreien Feststellungen machen konnten. Es war beabsichtigt, bei dem Grabe Wache aufzustellen; das war aber nicht geschehen, weil man glaubte, keine Schandtaten befürchten zu brauchen.

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Helenenquelle

Zur Haus-Trinkkur:

bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker,

1931: 19 400 Badegäste

Badeschriften durch die Niederlage in Oldenburg

Mineralwassergroßhandlung H. Klostermann

Kl. Bahnhofstraße 1. Telephon 4436.

und durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.

Landesbibliothek Oldenburg

Stellvertreterin: Landesökonomierat Schipper, Ministerial-Rechnungsdirektor Lübben, Ministerial-Rechnungsdirektor Schwerdtfeger, Registraturgehilfe Hibbeler.

* Geschäftsjubiläum. Am 1. Mai kann das Photo-Spezialgeschäft Carl Wöltje auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Es wurde im Jahre 1912 in der Haarenstraße gegründet und 1916 nach der Heiligengeiststraße verlegt, wo es sich dank des Fleißes und der Tüchtigkeit des Inhaberpaares zu der jetzigen bekannten künstlerischen Höhe und Vielseitigkeit entwickelte. Seit 1926 besteht neben dem photographischen Atelier noch eine Abteilung für Amateure, die neben einer reichen Auswahl der modernsten Apparate stets fachmännische Beratung finden.

* Das 25jährige Jubiläum feiert heute die bekannte Färbereifirma Schättgen. Das Ehepaar genießt allenthalben gutes Ansehen.

*

* Der Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde eröffnet, wie schon kurz mitgeteilt wurde, am 1. Mai wieder sein Lichtluftbad am Meltbrink. Die Instandsetzungsarbeiten sind beendet, wobei auch in diesem Jahre auf manche Verbesserungen der inneren Anlagen Bedacht genommen wurde, um den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Die gesamten Badeanlagen gliedern sich in drei für sich abgeschlossene Teile, und zwar: in das Damenbad, das Herrenbad und das Familienbad. Jedes Bad ist seinem Zweck entsprechend eingerichtet. Die vorhandenen Pumpen und Brauseanlagen sorgen für das nötige Wasser und für angenehme Abkühlung an heißen Tagen. Für körperliche Bewegungen sind verschiedene Turngeräte vorhanden nebst Rundlauf und Schaukel für die Kinder sowie ein großer Sandkasten für die Kleinen. Wer aber gern der Ruhe pflegen möchte, findet diese im kühlen Schatten der von frischem Grün umgebenen Nischen und Lauben oder im Sonnenbad. Duftende Tannen und andere Bäume erfreuen das Auge und machen das Lichtluftbad in seiner Ruhe und Abgeschiedenheit zu einem angenehmen Aufenthaltsort. Die Lichtbäder, in ihrer Anwendung so einfach, sind der beste Schutz gegen viele Krankheiten. Von vielen Aerzten empfohlen, dienen sie dem Genesenden zur Stärkung seiner geschwächten Gesundheit, dem Gesunden aber sichern sie dauerndes Wohlbefinden.

* **Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz zu Oldenburg.** In den beiden letzten Versammlungen brachten die züchterischen Aussprachen recht interessante Berichte über die Befruchtung der Bruteier in diesem Frühjahr, die 90 bis 100 Prozent beträgt, was auf den milden Winter zurückzuführen ist. Für die am 25. Mai beschlossene Eierausstellung mit Prämiierung nach den Bundesbestimmungen wurden zahlreiche Meldungen in Aussicht gestellt. Jedes Vereinsmitglied kann mehrere Lose von je sechs Bruteiern derselben Rasse ausstellen. Die prämiierten Eier sollen wieder im Schaufenster der Wilh. Mehrenschen Samenhandlung ausgestellt werden mit dem Namen der Züchter im Verein, die diejenigen Rassen züchten, von denen die ausgestellten Bruteier gelegt werden. Der erste Vorsitzende berichtete eingehend über die Ausgabe verbilligten Weizens durch zollfreie Einfuhr, wonach jeder Hühnerhalter berechtigt ist, von diesem billigen Weizen je fünf Pfund zu beziehen nach Maßgabe der bei der Viehzählung am 1. Dezember 1931 vorhandenen und angegebenen Zahl von Hühnern. In der Aussprache über den mit allseitigem Dank entgegengenommenen Vortrag wurde bemängelt, daß hier in Oldenburg verschiedene Rotmeister die Hühnerbestände gar nicht nachgefragt hätten. Dieserhalb wird beim Stadtmagistrat deshalb von seiten der nicht befragten Hühnerhalter wohl noch manche Klage einlaufen. — Zu unserer Herbst-Geflügelausstellung hat ein größerer Geflügelzüchterverein in Holland sein Erscheinen in Aussicht gestellt, was freudig begrüßt wurde, waren holländische Geflügelzüchter doch schon früher und besonders in den Vorkriegsjahren hier gern gesehene Besucher, weil sie auf den Ausstellungen stets Zuchtgeflügel kauften und dadurch wesentlich zur Förderung der Geflügelzucht Anregung gaben. Zur Gratisverlosung kam ein Quantum Kükenfutter.

* Der Klub „Fidele Brüder" veranstaltete am Sonntag auf der Bahn des Vereinswirts Gerhard Schütz sein 17. Stiftungsfest. Am gleichen Tage hatte der Klub auch sein Meisterschaftskegeln. Es wurden 200 Kugeln geworfen. Der alte Klubmeister mußte einer jüngeren Kraft Platz machen. Der neue Meister ist K. Hausdörfer mit 1583 Holz. Ferner warfen: H. Jürgens 1581, H. Nordhausen 1572, K. von Häfen 1562, G. Lührsen 1561, und P. Wandscher 1492 Holz.

*

Kleine Mitteilungen

Der werbende Kaufmann. Unter diesem Motto veranstaltet der Zentralverband der Angestellten (ZdA.) laut Anzeige in der Zeit vom 1. bis einschl. 8. Mai in seinem Jugendheim an der Rosenstr. 53 (Ecke Stau) eine Ausstellung. Sie wird einen mannigfaltigen Einblick in die Jugendarbeit innerhalb des ZdA. geben. In vielen Bildern, Tafeln und Mappen wird der Aufbau und das Wirken der Uebungsfirmen des ZdA. gezeigt.

Die Freie Volksbühne kündigt im Anzeigenteil für Mittwoch die Aufführung von „Schneider Wibbel" an.

Frl. Louise Onken ist am 1. Mai 20 Jahre als Hausdame bei Rentier Friedr. Ahlhorn am Röwekamp tätig.

Im Unionsgarten findet laut Anzeige heute Konzert mit Tanzeinlagen statt.

Im Haus Wittekind ist laut Anzeige heute ein Ehrenabend für die scheidende beliebte Hauskapelle, zugleich findet der Antritt der neuen Kapelle Gebrüder Steinbach statt.

Der Gladiatoren-Wettstreit in der „Astoria" beginnt laut Anzeige heute abend.

Im CC. findet heute das Abschiedskonzert der Kapelle Erich Stach statt. Sonntag ist das erste Konzert der Kapelle Hans Stering, zugleich letztes Auftreten von Heinz Schröder, der Hamburger Type. An beiden Tagen ist verlängerte Polizeistunde.

Das St. Georgshaus hat in der Person des Herrn W. Karl einen neuen Verwalter erhalten.

Der Freie Turn- und Sportverein Oldenburg veranstaltet laut Anzeige am Sonntag in Wages Tierpark eine Maifeier. Die Männer- und Frauenabteilungen werden den Abend durch einige Bühnenaufführungen verschönern. Nachmittags ist für ermäßigten Eintrittspreis der sehenswerte Tierpark zu besichtigen.

Heute und morgen spielt im Haus Gartentor zum Tanz und Konzert die beliebte „Hubert-Paluch-Kapelle".

*

Der letzte Polizei-Tagesbericht

Gestohlen wurde: Am 25. April im Laufe des Nachmittags vor dem Lagerhause der Firma Brauer am Stau zwei Sack Kartoffeln, Odenwälder und Böhms Erfolg; am 27. April gegen 11 Uhr vor dem Hause Lange Straße 1 ein unangeschlossenes Herrenfahrrad, Marke „Ideal". Das Rad ist möglicherweise vertauscht, da am Tatort ein Herrenfahrrad, Marke „Diamant", zurückgeblieben ist; in den letzten 8 bis 14 Tagen aus der Werkstatt des Baugeschäfts Ukert, Rosenstraße, ein Herrenfahrrad, Marke „Friesenstolz"; am 27. April zwischen 22.00 und 22.30 Uhr von einem Gepäckhalter an einem vor der Wirtschaft Henjes, Alexanderchaussee, aufgestellten Fahrrad ein Paket, enthaltend 2 Satinschürzen, 8 Stück Toiletteseife, 2 oder 3 Paar Hosenträger, 1 rötliche Gummidecke und 1 Paar beigefarbige Kinderstrümpfe; am 28. April zwischen 12.30 und 13.00 Uhr vor der Wirtschaft Hennecke, am Markt, ein unangeschlossenes Herrenfahrrad, Marke unbekannt.

Wegen Obdachlosigkeit wurden vier und wegen Trunkenheit wurden zwei Personen in Schutzhaft genommen.

Verkehrsunfall. Am 27. April fuhren auf dem Theaterwall ein Hanomag und ein Lastkraftwagen zusammen, wobei der Hanomag stark beschädigt wurde; Personen sind nicht verletzt worden.

Am selben Tage fuhren auf der Langen Straße ein Motorradfahrer und eine Radfahrerin zusammen. Der Motorradfahrer erlitt eine Knieverletzung.

*

Rastede.

Rasteder Markt. Am Freitag fand hier der sogenannte „Ziegenmarkt" statt, der Frühjahrsmarkt, der im Volksmunde den wenig schönen Namen bekam, weil auf dem Viehmarkt meist keine Kuh und kein Schwein zu sehen ist. In den letzten Jahren waren es nur wenige Krambuden und ein Tanzzelt, die den Rest eines einstmals besuchten Marktes darstellten. Diesmal war's noch weniger. Vor dem „Grafen Anton Günther" bauten im Laufe des Vormittags eine Kuchenbude, ein Schmoortaalstand und ein Spielwarenstand auf. Und merkwürdigerweise machten diese schon nachmittags verhältnismäßig gute Geschäfte. Die jüngste Jugend ließ sich den Markt nicht nehmen! Wirt Röben hielt unentwegt am Marktball fest und erhielt auch noch allerhand Besuch.

Geschäftsjubiläum. Am 1. Mai feiert Bäckermeister Diedrich Hillmer in Lehmden sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Er kam 1907 aus seiner Heimat im Stedingerland hier her und erwarb käuflich die kleine Bäckerei in Lehmden, die er im Laufe der Jahre zur Dampfbäckerei mit großem Kundenkreis ausbaute. Vor einigen Tagen feierten Herr Hillmer und seine Frau Silberhochzeit unter großer Anteilnahme der Nachbarn und Freunde. — Dasselbe Doppelfest, Geschäftsjubiläum und Silberhochzeit konnte Schneider Karl Wilken in Hoftemoft in diesen Tagen feiern. Auch Herr Wilken erwarb sich durch seine Tüchtigkeit einen großen Kundenkreis und allgemeine Beliebtheit.

Sandhatten.

Die hiesige Freiwillige Feuerwehr ist jetzt außer mit einer Motorspritze auch mit einem Motorwagen ausgerüstet. Da nicht alle maßgeblichen Stellen von der absoluten Notwendigkeit eines solchen Vehikels für unseren kleinen Ort überzeugt waren, mußten eigene Mittel der Feuerwehr bei der Anschaffung tüchtig mithelfen.

Edewecht.

Wohlfahrtschecks für Bettler. Die Gemeindeverwaltung Edewecht hat nun auch Wohlfahrtschecks für Bettler herausgegeben, die von der Einwohnerschaft erworben werden können, und dann statt Bargeld an die Bettler verausgabt werden können. Die Schecks können nur in hiesiger Gemeinde eingelöst werden, und zwar nur gegen Lebensmittel. Alkoholische Getränke dürfen auf diesen Schecks nicht verabfolgt werden.

Bad Zwischenahn.

Der Zwischenahner Frühjahrsmarkt nahm gestern bei herrlichstem Frühlingswetter einen befriedigenden Verlauf. Die Orgeldreher ließen schon morgens ihre Weisen in den Straßen erklingen. Nachmittags wurde der Marktbetrieb eröffnet. Die Beschickung war gut. Meyers sauberes Karussell hatte wieder die Mitte des neuen Marktplatzes eingenommen; ringsum waren die verschiedenen Kram-, Kuchen-, Wurst- und Eisbuden aufgebaut, die Stände mit dem berühmten Zwischenahner Smooraal, ohne den auch hier kein Markt gefeiert zu werden pflegt, nicht zu vergessen. Bei unseren Wirten herrschte auf den berühmten Marktbällen bis in die Nacht hin Hochbetrieb. Es war überall, bei Meyers, Huntemanns und Deiers und in den übrigen Gaststätten, gute Vorsorge getroffen, so daß alle Gäste auf ihre Kosten kamen.

Eine Kirchenvisitation findet für die Zwischenahner Kirchengemeinde am 8. Mai statt. Sie wird durch den Präsidenten D. Dr. Tilemann vorgenommen. Als Mitglied des Kreiskirchenrats wird der Kirchenälteste Oellien in Edewecht daran teilnehmen. In dem öffentlichen Gottesdienst, der zu gewöhnlicher Zeit beginnt, wird der Visitator eine Ansprache halten. Besondere Anliegen seitens der Gemeindeglieder können nach beendigtem Gottesdienst in der Pastorei vorgebracht werden.

Bokel.

Um den Bau des Schöpfwerks Holtgast. Gestern vormittag wurde in einer Versammlung der Pumpgenossenschaft Bokel-Tange die Frage des Wiederaufbaus des Schöpfwerks Holtgast eingehend erörtert. Die Sitzung stand unter Leitung des Amtshauptmanns Theilen-Westerstede, u. a. waren anwesend Baurat Friedrichs, Oberinspektor Kellner, Oldenburg, Amtsbaumeister Stührenberg, Gemeindevorsteher Meyer, die Deichgeschworenen Lüers-Bokel und Baumhöfer-Tange und der Pumpenmeister Hermann Schröder-Holtgast. Amtshauptmann Theilen besprach die Nothilfssammlung, die von sämtlichen Instanzen, Behörden und auch Genossenschaften, an die man sich wandte, stark unterstützt wurde. Befremdend wirkte die Mitteilung, daß die gesamte Düngemittelindustrie keine Unterstützung gegeben hat, mit Ausnahme der F. G.-Farben, die zur Düngung der Deiche Kunstdünger stifteten. Das neue Pumpwerk soll seinen Platz zwischen dem alten Arm des Tiefs und dem früheren Standplatz finden. Der Bau wird auf Rammpfählen gesetzt. Um das ganze Werk werden Eisenrammpfähle gesetzt und auf beiden Seiten bis auf eine Tiefe von 5 Metern in den Deich hinein ebenfalls Rammpfähle. Die Mäusevernichtung an den Deichen wird unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer Oldenburg durchgeführt; und zwar soll das Ungeziefer mit Gift und Gase vernichtet werden. Die Vergebung der Arbeiten an dem Schöpfwerk werden von dem Vorstand der Genossenschaft vorgenommen.

Der Kampf um die Störchin. Bekanntlich ist hier vor einiger Zeit ein Storch, der vom Nest vertrieben wurde, gegen die 5000-Volt-Hochspannungsleitung geflogen und verunglückt. Das Weibchen saß seit der Zeit einsam auf ihrem Nest. Nun ist in den letzten Tagen um ihre Witwerschaft ein heißer Kampf entbrannt. Mehrere dieser Langbeine bewerben sich um die Schöne, die ihre Wahl aber noch nicht getroffen hat. Heute mittag konnte man zwölf Störche beobachten, die einen förmlichen Kampf und das Nest und um das Weib ausfochten. Immer wieder stießen die einzelnen Nebenbuhler aufeinander los und sobald einer der liebeshungrigen Störche sich dem Nest der Witwe näherte, wurde er von den anderen wieder vertrieben. Aber einer wird schließlich ja Sieger bleiben.

Varel.

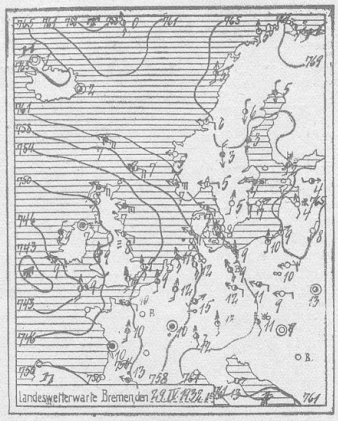
Die Landesdirektion Oldenburg-Ostfriesland der Mitteldeutschen Bausparkasse Hannover, hatte ihre Bausparer zu einer Zusammenkunft zum Kurhaus Mühlenteich, Varel, eingeladen. Erschienen waren 80 Bausparer. Der Leiter der Zusammenkunft Landesdirektor H. Techt gab dem Sparer Herrn A. Stekker, Rüstringen, das Wort, der über Zweck und Wesen der Bausparkasse sprach. Er betonte, daß die Bausparbewegung ein gesunder Träger der Wirtschaft ist und daher volle Beachtung verdient. Die Bausparkassenbewegung hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Sparsinn des Volkes zu heben und zu pflegen und dadurch Werte zu schaffen. Auch der Staat hat den großen Wert der Bausparkassen erkannt, indem er durch Schaffung des Bausparergesetzes den Sparern einen Schutz angedeihen läßt. Um den Bausparergedanken zu heben und zu pflegen, ist es vor allem notwendig, daß alle tatkräftig mitarbeiten an der Werbung von neuen Interessenten.

Not der Fischerei. Eine eigenartige und bedauerliche Tatsache ist in der diesjährigen Fangperiode nicht allein bei den hiesigen und Dangaster Fischern, sondern auch bei sämtlichen Fischern an der ganzen oldenburgischen, ostfriesischen und Butjadinger Küste entlang zu verzeichnen. Der Granatfang ist fast gleich Null und steht kaum im Einklang mit den Aufwendungen. Seit Jahren ist nicht ein solch trauriges Ergebnis zu verzeichnen wie jetzt. Die Fangresultate beim Eßgranat, seitens der Korbfischer als auch der Netzfischer, zeitigen durchweg kaum den zehnten Teil der Erträge früherer Jahre. Auch der sogenannte Kleingranat, zu Darrzwecken, fehlt fast völlig. Die am Hafen liegenden großen Granatdarren, die in früheren Jahren während der Granatfang-Hochsaison in Tag- und Nachtschicht arbeiteten, liegen jetzt bezeichnenderweise wegen Mangel an Material bereits seit Wochen still.

Fernsprech-Selbstanschluß. Auch die Stadt Varel erhält jetzt Selbstanschluß. Bereits im Monat Mai wird mit der Verkabelung der Fernsprechleitung zwecks Selbstanschlusses begonnen. Die oberirdischen Leitungen werden sodann ebenfalls abgenommen. Als Termin der Inbetriebsetzung des Selbstanschlusses des Vareler Fernsprechnetzes ist der 1. Oktober 1932 festgesetzt.

Aus der Heimatbewegung. Der 1. Vorsitzende des Vareler Heimatvereins, Kaufmann Fritz Eilers, Varel, ein bekannter Vermittler heimatlicher Belange, hat sich bereit gefunden, einen seiner überaus ansprechenden Lichtbildervorträge mit besonders wertvollem Bildermaterial aus unserer engeren Heimat am 8. Mai im Familien- und Heimatverein Dangastermoor zu halten.

Brennstoffbeschaffungs-Fürsorge. Mit Vermittlung der Gemeindebehörde der Landgemeinde Varel ist es möglich gemacht, daß vom Siedlungsamt den Erwerbslosen in den unendlichen Torfmoorsflächen im bekannten Leithermoor und Neuenwege, im Amt Varel, Flächen zur Abtorfung überwiesen werden. Mit der Torfgräberei ist bereits begonnen und über 90 Familien ist dadurch die Möglichkeit gegeben, sich ihren eigenen Hausbrand und auch darüber hinaus, selbst zu beschaffen. Es stehen noch bedeutend mehr Abbauflächen zur Verfügung, auch sollen im großen Querdamm in Bockhorn ebenfalls für diese Zwecke Anweisungen von abzugrabenden Torfmoorflächen erfolgen können.



Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte

Der Kern der westeuropäischen Depression schreitet nur wenig ostwärts fort, so konnte auf der Vorderseite bei südlichen Winden tropische Warmluft über das Mittelmeer zu uns gelangen, die Temperaturen stiegen entsprechend schnell an. Noch am Donnerstagmorgen war am Flughafen Bremen leichter Frost (— 1,3 Grad) gemessen worden, dagegen betrug die tiefste Temperatur der Nacht vom Donnerstag auf Freitag 10 Grad Wärme. Freitagnachmittag wurden in ganz Deutschland bis zur Oder Temperaturen zwischen 20 und 25 Grad beobachtet, während z. B. in Spanien unter dem Einfluß frischerer Atlantikluft nur etwa 16 Grad zu verzeichnen waren. Eine längere Beständigkeit des so warmen Wetters ist nicht wahrscheinlich, zumal die Gewitterneigung zunimmt.

Aussichten für den 1. Mai: Schwachwindig, wolkig, vorwiegend trocken, warm, Neigung zu Gewittern mit stärkerer Abkühlung.

Aussichten für den 2. Mai: Witterung noch nicht bestimmt angebbar.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker

Monat	Uhrzeit	Thermomet. in Cels.°	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cels. Monat	Höchst	Niedrigst
29. April	7 Uhr nm.	+ 17,8	755,5	29. April	+ 19,4	+ 12.6
30. April	8 Uhr vm.	+ 13,7	756,9	30. April		

Stuhlverstopfung und ihre Behandlung

Von Dr. med. M. Kärcher, Saarbrücken.

Dem praktischen Arzte kommen täglich Fälle vor, in denen Stuhlverstopfung und Darmträgheit sich als die Ursachen der verschiedenartigsten Beschwerden herausstellen. So sind u. a. allgemeines Unbehagen, Mattigkeit, Kopfschmerzen, Blähungen und Kreuzschmerzen häufig darauf zurückzuführen, daß infolge von ungenügendem Stuhlgang Schlacken des Stoffwechsels und abgebaute Nahrungsreste zu lange im Körper festgehalten werden. In diesen Fällen erweist es sich immer als das Zweckmäßigste, den Darm wieder an regelmäßige und ausreichende Tätigkeit zu gewöhnen und dadurch eine genügende Ausscheidung seines Inhaltes zu bewirken. Hierzu empfiehlt sich der Gebrauch eines rein pflanzlichen Abführmittels, das keine scharfen Bestandteile enthält und nicht wie andere Mittel durch zu starke Reizung entzündungserregend auf den Darm und schädigend auf den übrigen Körper einwirkt, sondern mild, schmerzlos und dabei zuverlässig regelmäßige Entleerungen herbeiführt. Ein solches Mittel sind Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, die ausschließlich aus pflanzlichen Auszügen und Stoffen zusammengesetzt sind. Sie wirken angenehm abführend und kräftig genug, ohne daß irgendwelche Beschwerden verursacht werden oder bei längerem Gebrauch Gewöhnung einwirkt. Dabei bieten sie infolge der wesentlich ermäßigten Preise von RM 1,25 die Normalpackung und RM —,65 die Kleinpackung den Vorteil besonderer Billigkeit.

Landesbibliothek Oldenburg

Verpächter und Pächter einigen sich über Pachtpreisrichtlinien. Der Amtslandbund Varel hatte Veranlassung genommen, die Vorsitzenden der Gemeindebünde sowie die Vorsitzenden der Pachtschiedsstellen in den Gemeinden und die Verpächter- und Pächterbeisitzer zu einer Sitzung nach Jochens Gasthof in Varel zu laden. Zweck der Zusammenkunft war die Stellungnahme zu den von der Landwirtschaftskammer herausgegebenen Richtlinien über Pachtermäßigungen. Herr Weidhüner, Zetelermarsch, gab einen Ueberblick über die Entstehung der Prachtpreisrichtlinien. In der Aussprache wurde von allen Beteiligten die Notwendigkeit des gegenseitigen Entgegenkommens hervorgehoben. Der Vorsitzende Herr Tapken, Jaderaußendeich, konnte zum Schluß der Versammlung folgende übereinstimmende Gedanken zwischen Pächter und Verpächterbeisitzer feststellen:

Die Friedenspacht 1914/15 wird von den örtlichen Schiedsstellen festgestellt evtl. mit Hilfe des Einheitswertes von 1928. Die Pachtabschläge sollen betragen: Geschlossene Herdstellen 10—20 Prozent, Ackerland (Stückländereien) 15 Prozent, Weideländereien (Stückländereien) 30 Prozent. Als Milchweiden sind zu betrachten diejenigen, bei denen die Milch der weidenden Tiere direkt an Verbraucher geliefert wird. Hierbei werden die Festsetzungen der Abschläge den örtlichen Schiedsstellen überlassen.

Dedesdorf.

Der Männergesangverein Dedesdorf gab mit dem angeschlossenen Frauenchor sein Frühjahrskonzert. Aus den Darbietungen fühlte man unmittelbar heraus: das Lied der Volksgesänge mit innerster Anteilnahme, ist das Schönste, was ein Gesangverein seinen Gästen geben kann. Weiter mußte man denken: durch solche Leistungen wird auch im entlegensten Dorfe das Volkslied neu erstehen. Gewiß ist in dem hiesigen Verein die alte Liedertafelgeselligkeit vollständig begraben. An ihre Stelle ist eine ernstere Musikpflege getreten, die sich nicht mehr begnügt mit der verflochtenen Satzkunst der letzten Jahrzehnte, die in neuem Suchen auch die Schätze des älteren Volksliedes wieder erwecken will mit den reichen und wertvollen Sätzen, wie sie in der Blütezeit der Chorsatzkunst im 16. und 17. Jahrhundert entstanden sind. So gab uns das Konzert Werke von J. Herm. Schein, Heinr. Schütz und Michael Praetorius. Die beiden Sätze von Michael Praetorius zu den Volksweisen „Der Morgenstern" und „Wach auf, wach auf!" waren Erlebnisse für die Hörer. Das reiche Gewinde der Stimmen trat so sauber gesungen und so innerlich gegeben zu allen Hörern, daß jeder seine große Freude daran hatte. Goethegedichte, Haydnkompositionen, Frühlings- und Sommerlieder folgten in derselben Vollendung. Mit dem Allmerslied „Feldeinsamkeit" in der Vertonung von Ernst Wendel schwang in uns allen das Erleben von unserer großen und schönen Marschheimat mit. Wie Allmers unsere Blicke aufwärts wendet, so fühlten wir, wie die Musik uns über den Alltag hinaushebt. Derselbe Geist wirkte dann noch weiter in den angeschlossenen Volkstänzen, einem Dutzend an der Zahl. Zu den gesungenen Harmonien traten, ausgeglichen und vollendet, die rhythmischen Bewegungen und Formen. Sie zeigten deutlich, Lied und Tanz können zusammenstehen wie Seele und Körper, können miteinander und füreinander leben. Der herzliche Dank für den Abend gebührt neben den treuen Sängern dem hochbegabten und feinsinnigen Chorleiter, dem Hauptlehrer und Organisten Akkermann. Möge er uns recht lange treu bleiben! Landwührden in seiner Abgeschlossenheit kann einen solchen Führer gebrauchen. h.

Nordenham.

Personalien. Vor der staatlichen Prüfungskommission zu Oldenburg bestanden die Hilfsschullehrerprüfung die Lehrer Fritz Spreen, Nordenham, und Reinhold Schipper-Phiesewarden.

Wilhelmshaven.

Nach Beendigung der Frühjahrsübungen ist bereits ein großer Teil der Wilhelmshavener Seestreitkräfte aus der Ostsee zurückgekehrt, Freitag nachmittag lief Kreuzer „Emden" ein, am gleichen Tage ein Teil der Torpedoboote. Pfingsten über werden sämtliche Wilhelmshavener Schiffe im hiesigen Hafen liegen.

Schauspielhaus der Jadestädte. Die Operette „Die Blume von Hawaii", die in dieser Woche den Spielplan des Schauspielhauses füllt, bildet den Schluß der diesjährigen Saison. All ihren Fleiß und ihr vielseitiges Darstellungsvermögen hatte die Direktion Hellwig daran gesetzt, um diesen überall vom Publikum mit Sympathie aufgenommenen Schlager in seinem schillernden und sentimentalbetonten Gewande auch hier ein Feld zu bereiten. Kapellmeister Hans Mayer breitete die musikalische Struktur der Partitur, rhythmisch belebt (so wie es dem Profile der Operette am besten ansteht) und im farbigen Kolorit vor uns aus. Die geringeren Ausmaße der Bühne ermöglichen zwar nicht ein gleich illusionprächtiges Bild wie dasjenige des Oldenburger Theaters, doch hatte man immerhin dem begrenzten Rahmen mit viel Geschmack eine Szenerie eingefügt, die volle Anerkennung verdient. Mit uneingeschränktem Lob können wir alle Mitwirkenden bedenken, die diesen Sensationsschlager zu einem überaus wirkungsvollen Erfolge verhalfen. Selbst der Leiter Robert Hellwig hatte es sich nicht nehmen lassen, sein darstellerisches Vermögen dem Jim Boy zu leihen. Entzückend reihten sich die Tänze der Hellwig-Girls dem Geschehen ein. Viel Beifall und reiche Blumenspenden überschütteten die Spieler. — Am 1. Mai schließt das Schauspielhaus seine Tore für diese Spielzeit. Ein weites Arbeitsfeld liegt hinter ihm. 245 Veranstaltungen haben im Plane 1931/32 stattgefunden, die sich auf 3 Operngastspiele, 13 Operetten, 11 Schauspiele, 10 Lustspiele, 2 Schülervorstellungen (Shakespeare und Goethe), 3 Theaterstücke für Kinder und 4 Musikalische Morgenfeiern verteilen. Es ist die sechste Spielzeit, die das Schauspielhaus unter der Leitung Robert Hellwigs beendet. Daß es ihm gelungen ist, trotz des geringen Städtezuschusses von 16 000 RM, den Theaterbetrieb in der allgemeinen wirtschaftlichen Not über Wasser zu halten, zeugt von einem bilanzsicheren Geschick. Aber auch in künstlerischer Hinsicht findet seine Arbeit die Zustimmung aller Einsichtigen. Was ihm nur immerhin möglich war, das hat er der Pflege seiner ihm anvertrauten Muse zuteil werden lassen. Es ist erfreulich, daß die letzte Wilhelmshavener Stadtratssitzung dem Schauspielhause — allerdings bei 10prozentiger Kürzung — den Zuschuß belassen und somit die Fortdauer des Betriebes sichergestellt hat. Daß Rüstringen sich mit der gleichen Beihilfe beteiligen wird, ist anzunehmen. O. K.

Jever.

Die Freisprechung der Gesellen fand hier am Sonntagnachmittag in Anwesenheit von Prof. Dr. Kaersten (Oldenburg), Bürgermeister Dr. Müller (Jever) und der Vertreter der Innungen, des Amtshandwerkerbundes, des Amtslandbundes, des Handels- und Gewerbevereins und anderer Organisationen, sowie der Meister und Eltern in der hiesigen landwirtschaftlichen Halle statt. Schmiede-Obermeister J. Albers (Jever) wies auf die Bedeutung des Tages für die Junggesellen hin. Bürgermeister Dr. Müller würdigte besonders die ideelle Seite des Handwerks. Die Freisprechung der 55 Junggesellen nahm Schmiede-Obermeister J. Albers vor. Fünf Junggesellen wurden von Prof. Dr. Kaersten für besonders gute Leistungen bei der Gesellenprüfung Gedenkblätter der Handwerkskammer überreicht. Der Vorsitzende des Amtshandwerkerbundes, R. Popken (Jever) übergab vier jungen Leuten Anerkennungsblätter des Amtshandwerkerbundes für besonderen Fleiß und gutes Betragen in der Werkstatt und in der Schule. Nach der Freisprechung fand eine Besichtigung der in der Halle ausgestellten Gesellenstücke statt.

Sandel.

Schwerer Betriebsunfall. **In der Molkerei Sandeler-Möns wurde die im Betrieb beschäftigte Tochter des Verwalters, als sie unter eine Transmission hindurchging, von dieser bei den Haaren erfaßt und mitgerissen. Das junge Mädchen trug erhebliche Kopfverletzungen davon und mußte sofort nach Jever in das Sophienstift gebracht werden.**

Fedderwarden.

Die schwarze Fahne zum zweitenmal im Jeverlande gehißt. Der unter dem Zeichen der schwarzen Fahne am vergangenen Montag ausgefallene freiwillige Verkauf bei dem Landwirt Georg Andreae in Fedderwarden sollte am Freitag wiederholt werden. Es war kaum ein Fünftel der Leute vom ersten Kauftag erschienen. Da eine Klarheit darüber nicht bestand, ob der gesamte Erlös der Frau Andreae zufloß, und ob doch nicht noch hier und da etwas für Schulden mit Arrest belegt würde, wurde die schwarze Fahne abermals gehißt, und unter diesem Zeichen zerstreute sich die Menge. Verkauft wurde nichts. Die ganze Veranstaltung verlief vollkommen ruhig.

Wildeshausen.

Oberamtsrichter Wiese 25 Jahre im Dienst. Am 1. Mai kann Oberamtsrichter Josef Wiese auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit als Richter beim Amtsgericht Wildeshausen zurückblicken. Durch seinen lauteren und vornehmen Charakter und seinen unermüdlichen Fleiß und seine Gründlichkeit ist es ihm gelungen, das allergrößte Vertrauen im hiesigen Amtsgerichtsbezirk zu gewinnen. Auch als Vorgesetzter wird er hoch geschätzt. Allzeit hat er seine ganze Kraft eingesetzt, wenn es galt, zu raten und zu helfen. Verschiedene Ehrungen sind für den Jubilar geplant.

Schwaneburgermoor

Zum Moorvogt unseres Bezirks ist der Gutsbesitzer D. Windberg, Schwaneburg, verpflichtet worden. Stellvertreter ist der Verwalter der Siedlung der Inneren Mission, Nieber.

Barßel.

Die Trinkhalm-Industrie lohnt sich nicht mehr. Die vor einigen Jahren hier von einer Bremer Firma ins Leben gerufene Heimindustrie des Trinkhalmschneidens ist nur noch in ganz wenigen Häusern zu finden. Die großen Hoffnungen, die man auf diesen Nebenerwerb gesetzt hatte, sind zu Wasser geworden.

Bremen.

Neuer Vorstand der Bremer Sparkasse. Am Donnerstag genehmigte der Verwaltungsrat der Sparkasse Bremen den Rücktritt der beiden langjährigen Direktoren Wenhold und Ruyter. Wenhold stellte sein Amt schon vor längerer Zeit zur Verfügung, da er als Fraktionsführer der Deutschen Staatspartei in der Bürgerschaft in der letzten Zeit seine Kraft nicht genügend der Kasse widmen konnte. Ruyter tritt infolge Schwächung seines Gesundheitszustandes durch die Krisenmonate zurück. Neu wurden gewählt Fritz Kellner, langjähriger Teilhaber der Bremer Firma Conr. Kellner, und H. Krause, bisheriger Direktor der Girozentrale in Bremen. Der Wechsel im Vorstand des Instituts ist auf die kürzlich dort aufgedeckten großen Unterschlagungen seitens der vier Bankbeamten, die verhaftet wurden, zurückzuführen. Es handelte sich um den Betrag von 565 000 RM, der jedoch teilweise durch die stillen Reserven gedeckt werden konnte.

Aus den Lichspietlhäusern

Apollo-Lichtspiele

„Ben Hur"

Es sind rund sechs Jahre ins Land gegangen, seit die Verfilmung eines der meistgelesensten Werke der Weltliteratur, des Buches „Ben Hur" von Lewis Wallace, beendet wurde, und damit der wohl kostbarste und mit dem größten Aufwand aller Mittel hergestellte Film seinen einzigartigen Siegeslauf über den Erdball antreten konnte. Jetzt ist das Werk als Tonfilm neu erstanden, das heißt nun aber etwa nicht, daß die vorkommenden Araber und Römer aus der Zeit Christi jetzt auf einmal Deutsch sprechen, sondern man hat, um die Wirkung der großen Szenen zu erhöhen, z. B. die Seeschlacht und vor allem das berühmte Wagenrennen vertont, so daß das Bersten der Schiffsplanken, das Aufspritzen des Wassers, das Geschrei der Krieger, wie das Gesamtkosten des Kampfes, das Schnauben der rasenden Rosse, der Begeistorungstaumel der trunkenen Menge usw., die an sich schon vorhandene Spannung außerordentlich erweitert. Da der Inhalt des Werkes als fast überall bekannt vorausgesetzt werden darf — der Film ist ja seinerzeit auch in Oldenburg von Tausenden besichtigt worden — so sollen statt einer neuerlichen Besprechungen etliche interessante Einzelheiten über die Herstellung wiedergegeben werden, denn dadurch wird am besten die gewaltige Größe des Films veranschaulicht. An seiner Entstehung hat eine amerikanische Gesellschaft rund drei Jahre arbeiten lassen, und dafür etwa 4 Millionen Dollar aufgewendet. Das ist eine Summe, die auch annähernd nie wieder für einen Film verwandt worden ist. Es haben an dem Film gearbeitet rund 150 000 Menschen; allein für das Wagenrennen wurden 100 000 Komparsen und Statisten eingesetzt in einem Zirkus, der in viermonatiger Arbeit in Kalifornien hergestellt war. Der Tag, an dem das Wagenrennen in dieser Riesenarena stattfand, kostete allein inklusive seiner Vorbereitungen die schöne Summe von 500 000 Dollar. Vierzig Kameras nahmen gleichzeitig das Rennen auf, von denen ein Teil in den Boden eingemauert worden waren, damit die über sie hinrasenden Pferde von unten aufgenommen werden konnten. Von rund 650 Kilometer Negativfilm, die in 2500 Aufnahmen entstanden waren, wurden 300 Kilometer zur Herstellung des positiven Filmes mit 14 000 000 Bildern ausgewählt, aus denen dann nach weiterer sorgfältiger Sortierung der eigentliche Film entstand, der eine Länge von 4000 Metern aufweist. Die paar Angaben geben einen Begriff davon, in welch unerhört großzügiger Weise gearbeitet worden ist, um das Werk, das heute in dieser Beziehung noch nicht seinesgleichen hat, herzustellen. Und darum wird auch die zweite Vorführung in Oldenburg auf die Besucher erneut infolge der Schönheit des historischen Stoffes, des einzigartigen Kampf- und Sportcharakters und der Größe des Gesamtaufbaus ihren tiefen und nachhaltigen Eindruck nicht verfehlen.

Wall-Lichtspiele

Der Fall des Generalstabs-Oberst Redl

Die Oeffnung der russischen Archive durch die Sowjets beweist, daß Millionen russischer Rubel Jahr für Jahr nach Oesterreich gerollt sind, mit dem Erfolg, daß Aufmarschpläne, Aufmarschlinien der österreichisch-ungarischen Armee, sowie die Pläne der Festungen in den Händen der Russen waren, eine erschütternde Tatsache, die vielen braven Soldaten das Leben gekostet hat. Wie dieser Verrat, denn um einen solchen handelt es sich in den allermeisten Fällen, zustande gekommen ist, darüber hat gerade die Nachkriegsliteratur sehr vieles gebracht, Tatsachen und Phantasien. Unter denen, die leider als traurige Wahrheit nicht aus der Weltgeschichte zu streichen sind, steht der ungeheure Fall im österreichischen Heere aus dem Jahre 1913, der damals bald eine latente Kriegsgefahr heraufbeschworen hätte. Und zwar wurde die Entdeckung gemacht, daß der Oberst Redl im Generalstab der alten K. u. K. Armee die wichtigsten und intimsten Dinge der Landesverteidigung den Russen gegen lumpiges Geld ausgeliefert hatte, also den allergemeinsten Verrat an seinem Vaterlande für schnöden Mammon verübte. Damals waren nur wenige Menschen in diese Tragödie des Donaustaates eingeweiht, mußte doch der Fall strengstens vertuscht werden, aber, wie gesagt, die Oeffnung der russischen Archive brachte auch dieses an die große Glocke der Welt. Im Tonfilm hat man den hochinteressanten Stoff in genialer Weise mit all dem geheimnisvollen Drum und Dran verarbeitet. Wie und in welcher Weise, das kann natürlich in der Besprechung nicht wiedergegeben werden, denn damit wäre der gesamte Reiz und die ungeheure Spannung, mit der die Besucher der vorbereitenden Entlarvung folgen, hinfällig. Nur soviel darf ausgeplaudert werden, daß eine hohe russische Agentin aus Rache in erster Linie für das spätere Verderben des Obersten Redl verantwortlich zeichnen konnte, aber selber auch nicht dem Schicksal entging. Der Film, dessen Handlung in Petersburg, Wien und Prag sich abspielt, hat einen ausgesprochen romanhaften Charakter, hält sich aber trotzdem ziemlich streng an den urkundlichen Aufzeichnungen. Die Hauptrolle wird von Theodor Loos gespielt, oder besser gesagt: gelebt. Dieser Künstler gestaltet den Oberst Redl zu einer dramatischen Figur, wie sie wohl besser nicht gegeben werden kann. Das Grauen nach der Entdeckung ist die Spitzenleistung des ganzen Filmes. Lil Dagover, als Agentin eine schlangenartige, kalte Schönheit, die nichts als ihre Rache kennt. Außerdem wirken eine Reihe anderer guter Schauspieler mit, die den Genannten in keiner Weise nachstehen in ihren kleineren Rollen. Besonders hervorgehoben werden muß noch die ausgezeichnete Sprachtechnik, der sich alle Mitwirkenden befleißigt haben, so daß der Film auch in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig läßt.

Betriebsverlegung!!

Vom 1. Mai ab befinden sich mein Kontor und Lager in dem neu errichteten **Schuppen auf dem Bahnhofe bei der Viehrampe.** — Ich bringe diese Veränderung meiner Kundschaft zur Kenntnis und bitte um fernere Unterstützung

Carl Michael, Elsfleth
Telephon 223

Pflanzkartoffeln
Odenwälder und Industrie, anerkannte erste Absaat, abzugeben
von Essen & Fisbeck, Loy
Telephon Rastede 431

4/20-PS-Opel Limousine
letztes Modell, f. neu, unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Auto-Lühr, Nelkenstraße 14, Telephon 3924.

Zu verpachten eine
Wiese, Huntewisch
im Ohmsteder Felde.
D. Osterloh, Kleinbornhorst.

Verk. 1 präm. und 1 mit 65 Punkten gekörten Bullen
17 bzw. 11 Mon. alt.
Johann Böning, Jaderberg, Telephon 14.

Zwei Gartenbänke
weiß lackiert, billig zu verkaufen.
Tischlerei Junkerstraße 28.

Bettstelle m. Matr. billig zu verk. Staulinie 16.

Zu verkaufen
kompl. Badeeinricht. 35 Mk., eich. Spiegel mit Konsole 25 Mk., Kellnerfrack 10 Mk., Schreibtisch 10 Mk., Grammophon mit 50 Platten 50 Mk., Stubenofen 15 Mk., 3 B. Bürgerl. Gesetzbuch 10 Mark. Alexander-Chaussee 7, Laden.

Vier Herren-, ein Damenmarkenrad
etwas i. Lack beschädigt, spottbill. zu vk.
Heinr. Willers, Fahrräder, Nadorster Straße 68, Telephon 3266.

10/40-PS-Opel-Pullman-Innensteuer
(6sitzer), besond. geeignet für Mietzw., 6fach bereift, m. Koffer, in allerbest. Zustande. Zahlungserleichterung.
Auto-Lühr, Nelkenstraße 14, Telephon 3924.

Zu verk. fast neues
Herrenfahrrad
mit Freilauf. Lange Straße 2, Zimm. 19.

4rädr. Dogcart
a. Gummi, sehr gut erh., preisw. zu verkaufen; desgleich. ein
Rollwagen
100 Zentner Tragkr.
L. Lange, Huntestraße 1, Telephon 3995.

Zu vk. gr. starke wß. Kommode 12 Mk., u. Doppelpaddelboot mit Zubehör 50 Mk. Elisabethstraße 23.

Babykorb zu verk. Ulmenstraße 35.

Gelegenheitskauf Ardi 500 ccm
mit allen Schikanen, fabrikneu, auf günst. Teilzahlung für 900 Mark zu verkaufen.
Heinr. Willers, Nadorster Straße 68, Telephon 3266.

Günstiges Objekt
6/30-PS-Fiat-Limousine, 4türig, Weymann-Karosserie fast neu, 7000 Kilometer gelaufen, sehr preiswert bei Zahl.-erleichterung abzugb.
Auto-Lühr, Nelkenstraße 14, Telephon 3924.

Zu verkaufen
Pflanzkartoffeln Industrie
H. Stolle, Gut Moorbeck.

Achtung!
Wegen Platzmangels verkaufe
500 Hähnchen
4 bis 5 Wochen alt,
Stück 25 Pf.
Wilh. Maas, Bloherfelde.

Goldfasanen-bruteier zu verk.
Margaretenstraße 26.

Zu verkauf. schöne hochtragende Kuh
H. Theilmann, Bloherfelde.

Zu verk. eine zweij.
Stute
Hermann Punke, Wüsting.

Zu verk. zwei gute
kupferne Pumpen
Edewechter Chauss. 4

Zu verkaufen
1 Jahr alter angekörter Rindstier
bester Abstammung.
Heinrich Kreye, Nadorst.

NSU steuerfrei, unt. Preis abzugb.
Kleditz, Kasinoplatz

Danatbank-Aktien zu verkaufen. Angebote unt. G F 558 an die Geschst. d. Bl.

Gebr. Herrenrad
zu verkaufen.
A. Bischoff, Alexanderstraße 103.

Gut erhalt. Möbel billig zu verkaufen
Kurwickstr. 32, Hof.

Küchenschrank
u. Bettstelle mit Matratze billig abzugeb. Kurwickstr. 32, Hof.

Zündapp-Motorrad
steuer- und führ.sch.-frei, so gut wie neu, preiswert abzugeben
J. Bosgerau, Damm 25, Telephon 5039.

Verkaufe frisch abgekalbte junge
beste Milchkuh, ein Kuhkalb und best. Arbeitspferd
Bürgerfelde. Brookweg 25.

Mastverträge
mit nur solventen Mästern schließt ab
Aug. Henjes, Oldenburg i. Oldb., Telephon 5074.

Verkaufe
Photo-Apparat
Agfa Isolar, 9×12, 1:4,5, Compour, mit Zubehör, neuwertig,
Küchenschrank
mit Tisch und zwei Stühl., gut erh. Nadorster Straße 69 I l.

Eiserner Ofen
zu vk. Uferstraße 24.

Gr. 2t. Kleiderschrk., 1,75 Met., zu verk. Ratsh.-Schulze-Str. 6, Seiteneingang.

Eine trächtige Ziege und Dahlien zu vk. Lambertistraße 32.

Hochtragende und frischmelkende
Kühe u. Quenen
zu verkaufen oder zu vertauschen, evt. auf Zahlungsfrist.
H. v. Elm, Bahnhofsallee 28

3 Läuferschweine
zu verkaufen
Flurstraße 30

Schafaulamm
zu verk. Gotenstr. 43 (ab Frankenstr.)

Zu verkauf. 4 Stück
fast neuwertige Vervielfältiger
von 20 RM an unter halb. Neupreis. Auch mietweise.
Christ. Steinmeyer, Marschweg 22.

Zu verkauf. 5 Stück
gut erhalt. gebr. Schreibmaschinen
von 45 RM an. Auch leihweise.
Christ. Steinmeyer, Marschweg 22.

Verk. weg. Aufgabe Arbeitspferd (Pony), Motorrad, 209 Kbz., milchg. Schafe und Lämm. Wagner, Drielakermoor.

Nehme noch Vieh in Grasung
Wwe. Heinemann, Wüsting.

Verk. oder vertausche
Motorrad
Wanderer, Blockgtr., ein Zylinder.
Bernhard Wilms, Altenhuntorf.

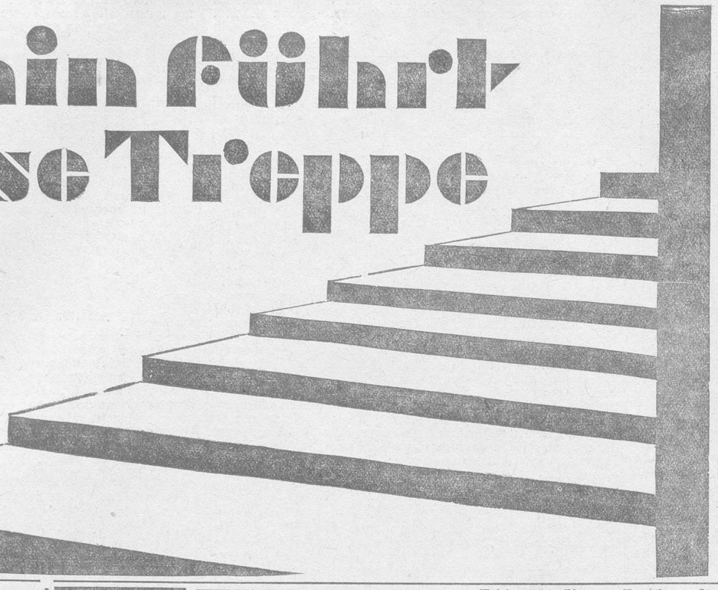
Zu verkaufen
beste Weideochsen
ca. 1000 Pfd. schwer.
Joh. Brötje, Rastede-Hostemost.

Hübscher Kinderwagen zu verkaufen. Ziegelhofstr. 23 part.

Zu kaufen gesucht
Auto (Limousine) zu kaufen gesucht bis 6 PS
Angebote m. Preisang. unter G H 560 an die Geschst. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Wohin führt diese Treppe?



Elektrotechnik **H. Herborth**
Haarenstraße 3 / Telephon 3429.
Elektrische Apparate aller Art,
Elektrische Licht-, Kraft- und
Schwachstrom-Anlagen
Feinmechanik, Reparaturen,
fachgemäß und billig, Zahlungserl.

Geschäftseröffnung!
Mit dem heutigen Tage habe ich meinen
Damen- u. Herren-
Friseursalon Gartenstr. 26
eröffnet. Individuelle, persönliche Bedienung von ersten Fachkräften
Alfons Wolters
Theater-Friseur am Landestheater

Achtung! Achtung!
Der berühmte
Handliniendeuter
Harry
ist in Eversten in der Wirtschaft „Zur Mühle", Hauptstraße, Inh. G. Ripken, nach wie vor zu sprechen.

Westfalen-Farbe
wird nur mit Wasser angerührt
mischfest
Fr. Spanhake Farben-Spez.-Gesch.
Lange Straße 48, b. Rathaus, Tel. 3214

Achtung! Die bekannte Achtung!
Astrologin und Chirologin
Frau M. Helms
wissenschaftlich geprüft, gibt üb. Charakter, Gegenwart u. Zukunft, insbesondere wichtige, kommende Ereignisse usw., Beratungen in all. einschlägigen Fragen üb. Liebe, Ehe, Geschäft, Beruf, Lotterie usw. Vorläufig bis Sonntag, 8. Mai, Fischers Hotel, Lange Straße 67. Sprechstd. v. 10 Uhr vorm. bis abds. 9 Uhr

Zu verkaufen 6 gute
Weideochsen
Heinrich Behrens, Ipwege

Haus GartenTor
Heute u. Sonntag: Tanz
Polizeistunde 3 Uhr. O. Stapel

Heute abend
gehen wir alle zum Abschiedsball

Tanzzelt zu vermieten, 10×16, auch in kleiner. Abteilungen, mit sämtl. Zubeh. Näh. Ausk. **B. Martin**, Friesenstraße 59

Das beste
Bohnerwachs
bleibt meine selbsthergestellte Ware
gelb, weiß, braun
auch flüssig
Ernst Klostermann
Farbenhandlung
Staustraße 14

Betten
Eine prachtvolle Füllung aus weißen Gänsehalbdaunen das Pfund nur 3,95.
Wilh. Degode

Verloren

Verloren Handtasche Bitte abzugeben Bahlenhorst 78

Anzuleihen

Gesucht auf sofort
4—5000 Mark
gegen gute Sicherht. und Zinsen. Angebt. unter G C 555 an die Gesch.stelle d. Bl.

Anzulh. ges. f. Neubau, Wt. 20 000 Mk.,
7—8000 Mark
auf erste Hypothek. Angeb. unt. F B 534 an die Geschft. d. Bl.

Suche anzuleih. auf erste münd.sich. Feingoldhypotheken zu e. Zinssatze von 7 bis 8 Proz. für prompte Zinszahler
15 000, 10 000, 8000, 7000, 6000, 5000, 2500, 2000, 1000, 500 RM
E. Heimsath, Aukt., Bergstraße 17 a, Fernsprecher 3536.

Zu verleihen

Wer sucht Hypotheken, Darlehn, Kauf- und Bau- **Geld** in jeder Höhe? Anfrg. unt. F W 552 an die Geschft. d. Bl. Auskunft kostenfrei.

Zu mieten gesucht

Laden mit Wohnung
zu mieten gesucht. — Angebote an Peter Tebbens, Norden, Baumstraße.

Laden, passend für Feinplätterei, in guter Lage gesucht Angeb. unt. G A 553 an die Geschft. d. Bl.

Für Mai-Juni sucht Ehepaar
2 hübsche Zimmer
mit Klavier, Teleph. und Küchenbenutzg. Preisangebote unter G N 565 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Junger Kaufmann sucht sofort
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pens. Bevorzugt Altstadt. Angebote m. Preisang. unter G K 562 an die Geschft. d. Bl.

Zu vermieten

Gut mbl. Zimm. zu v. Bürg.eschstr. 22.

Zu vm. Küche, Kammer, Kell. Stedinger Straße 94, hint.

Damen-
Friseurgeschäft
neuzeitlich, sofort zu vermiet. in Vorstadt Oldbg., nur an Friseuse. Kap. nicht erf. Angb. unt. G M 564 an die Geschft. d. Bl.

Mbl. Zimm. zu vm. Donn.schw. Str. 42 I.

Ein hübsch m. Zim. (Zentrum) sof. zu vmt. Grüne Str. 13.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Haarenesc hstraße 33 part.

Besser mbl. Zimmer z. vm. Georgstr. 30

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Würzburg. Straße 22 I.

Möblt. Zimmer zu v. Mottenstr. 19 a.

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung m. Bad zu vermieten. Nicolausstraße 3.

Zwei mbl. Zimmer frei. Bism.str. 22 II.

Gut möbl. sonn. W.- und Schlafzim. zu vm. Bismarckstr. 25 I

Gut m. sonn. Wohn- und Schlafzim. zu vm. Steubenstr. 21 I.

Sommerhäuschen vor der Hunte in Hundsmühlen z. vm. Näher. Rankenstr. 9.

Frdl. mbl. Zimm. zu vm. Staustraße 14.

Zu verm. auf sofort **schöne Wohnung** mit 2 Scheff.s. Land und Stall. Nachzufr. Geschäftsstelle d. Bl.

Sonnig. Wohn- und Schlafzimmer zu vmt. Lindenstraße 7.

Gut möbl. Wohn- u. Schlz. an Herrn z. v. Baumgart.str. 14 I

Mbl. W.- und Schlz. z. v. Ziegelh.str. 58 I.

Gut möbl. Zimm. zu v. Ziegelh.str. 54 I.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Minssen, Elisabethstraße 15, Telephon 2258.

Sonnig. beh. Zimmer g.möbl., z.v. Kanalstr. 4

Sonn. mbl. Zimm. mit Balkon zu verm. Müller, Gaststraße 6.

2 oder 3 eleg. möbl. Zimmer mit Balk. und Bad zu vermt. Ofener Straße 42 I.

Zu vermieten zum 15. Mai oder 1. Juni 3-Zimmer-
Oberwohnung
in Eversten. Zu erfr. Hundsmühl. Ch. 53.

Freie
3-Zimmer-Wohn.
an ruhige Bewohner zu vermiet. Preis 45 Mk. Brüderstraße 10.

Sout.-Wohnung
2 Zimmer, grß. Küche, gr. Garten, nahe d. Post sofort zu vm. J. A. Behnke, Theaterwall 34.

Stube und Kammer zu vmt. Nadorster Str. 48, Eing. Kr.str.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiet. Schäfer, Pferdemarkt 1.

Klein. frdl. Zimmer zu verm. mit oder ohne Pension. Ziegelhofstraße 34.

Sandkrug. Freundl. 4rmg. Oberwohng. mit Land, 1 Minute v. Bahnhof Sandkrug, billig zu vermieten. K. Baumüller.

Möblt. Zimmer an bess. Herrn zu vm. Don.schw. Str. 32 pt.

Möbl. Wohnküche (Sout.) z. v. Donnerschw. Str. 32 pt.

Stellengesuche

Junger Mann
23 J., m. Führersch. Kl. 3 b, sucht Stellg. als Führer geg. Kost und etwas Tascheng. Angeb. unt. F V 551 an die Geschft. d. Bl.

Ein m. gut. Zeugnss. vers., in all. Zwg. d. Haush. erf. älter. Frl. s. z. 1. Juni od. spät. Stell. in landw. Haush. od. bei einz. Herrn od. Dame zur Führg. des Haush. Angeb. unt. G D 556 an die Geschft. d. Bl.

Aelt. Fräulein sucht Stellg. als Haush., ev. auch als Gesellsch. Angeb. unt. G E 557 an die Geschft. d. Bl.

Landwirt
zuverlässig, s. Stellung in Landwirtsch. bei Oldenburg gegen mäßige Vergütung. Angeb. unter V 266 Fil. Lange Str. 45.

Kontoristin
(mittl. Reife, 5jähr. Tätigkeit, Ia Zeugnisse), welche bestens in
Buchhaltung
(einfache) und im **Gem.-Rechnungswesen** sowie auch als **Stenotypistin** und **Verkäuferin** erfahren ist, sucht zu sofort oder später Stellung.
Angebote unter G L 563 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Offene Stellen

Männliche

Strandbad Nordenham

Für die diesjährige Badezeit, 1. Juni bis 30. September, suchen wir einen staatlich geprüften

Schwimm- u. Bademeister

Der Bewerber muß in besonderem Maße hier mit den Wasserverhältnissen (Stromversetzung) vertraut und im Rettungswesen gut durchgebildet sein.

Schriftliche Angebote mit Gehalts-Ansprüchen sind bis zum 10. Mai einzureichen.

Nordenham, den 27. April 1932.

Stadtmagistrat.
Lahmann.

Wer verkauft
Radiumpräparate
Pflanzenrohsäfte
Kräuter-Tees usw.
bei Privaten?
100 RM zahlen wir jedem, der nachweist, daß unsere Verdienstchancen nicht die günstigsten sind.
Holen Sie Offerte ein durch Ala, Köln, unter Nummer E S 6326

Radium
Vertreter gesucht,
die tr. schwer. Wirtschaftslage monatlich 4—600 M. und mehr verd. woll. Besond. v. Privatkund. Vorkenntn. n. erforderl. Radium-Therapie, GmbH., Frankfurt a. M., Bahnhofsplatz 4.

Redeg. Vertreter (innen) (Arbeitslose) zum Verk. von Viehhaltern ges. Provis. wird sof. ausgezahlt. Angebote nach Düsseldorf, Postschließfach 566.

Gesucht ein zuverlässig. Knecht
Karl Gebken, Oldenbrok.

Tüchtiger Innendekorateur und tüchtige Weißnäherin
die vollkommen selbständig arbeiten können und Ia Zeugnss. besitzen,
zur Aushilfe
sofort gesucht.
Gebr. Leffers

Gesucht auf sofort ein Knecht
der mit melkt, oder ein einfacher
junger Mann
von 18 bis 20 Jahren für Landwirtsch.
Herm. Gerdes, Bloherfelde b. Oldb.

Mehrere fixe — Herren —
für neuen Schlager ges. Auch zum Mitführen. Zu erfragen Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zu Mai gewandt. Kleinknecht
Meinen, Norderschwei.

Händler und **Geschäfte**
beziehen aller Art
Kurzwaren
Seife, Strickwolle, Unterzeug Stückwaren und noch viele andere am besten vom Großhandels-Versandhaus
A. Meyer & Co. GmbH
Osnabrück, Möserstr. 11a
Neueste Preislisten werden kostenfrei versandt

Gesucht auf sofort ein Knecht
D. Boedecker, Wehnen.

Gesucht ein Knecht
A. Stegie, Oldenbrok.

Weibliche

Gesucht auf sofort
ein Mädchen, das melken kann
H. Müller, Buttel bei Neuenkoop.

Ein jg. Mädchen als Kochlehrling
gesucht.
Pensionat Engelke.

Lehrfräulein für Damenputz
gesucht. Vorzustellen Sonntagvormt. zwischen 11 und 1 Uhr.
Käthe vor Mohr, Lange Straße 33 II.

Gesucht eine — Großmagd —
Johann Warns, Norderschwei bei Schwei.

Gesucht auf sofort junges Mädchen
Gastwirt Gg. Denker, „Deutsches Haus", Seefeld, Teleph. 339.

Gel. zum 15. Mai jüngeres Mädchen
das eine Kuh melken muß.
Weischer, „Schiefer Stiefel", Nadorst.

Bäder * Sanatorien * Pensionate

Bad Grund im Oberharz
Höhenkurort und Heilbad. Niedrige Kurtaxe und Pensionspreise. Radioaktive Hochmoor-Bäder. Sole-Inhalatorium **Pauschal-Heilkuren** 3 Wochen 116 od. 139 M (einschl. Bäder u. Arzt). **Pauschal-Erhol.-Aufenthalt** 2 Wochen 64 oder 75 M. Prosp. **städt. Kur- u. Badeverw.**

Schroth Kuren | Dr. Möllers Sanatorium Dresden-Loschwitz Gr. Erfolge Prosp. fr.

Ruhe u. Erholg. find. Sie im Hotel Sonnenschein, **Schledehausen (Wiehengeb.)** Luftkurort Erstkl. Verpfl., mod. Fremdenpens. Preis RM 3,50 einschl. all. Nebenkost. Liegew. Garten, herrl. Fernsicht, Prospekte. H. Heidbrink, Telephon 401, Wissingen, Oldenburg. Refer. stehen zur Verfügung.

Deutsche!
Besucht deutsche Bäder!

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 117 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 30. April 1932

Oldenburgischer Landeslehrerverein

Eine Vorstandssitzung befaßte sich mit der großen Unruhe, die in letzter Zeit in der Lehrerschaft durch die Stellenbesetzung, vor allem die Verwendung der Seminarakademiker im Volksschuldienst hervorgerufen worden ist. Der Vorsitzende teilte mit, daß er sowohl bei Oberschulrat Heering als auch beim Ministerpräsidenten Tantzen ohne Erfolg gegen dieses Verfahren der Regierung Einspruch erhoben habe. Man weise darauf hin, daß die Seminarakademiker aus dem Volksschuldienst hervorgegangen seien, die vollen akademischen Examina aber nicht abgelegt hätten und daher auch wieder im Volksschuldienst unterzubringen seien. Der Vorsitzende bemerkte, daß es selbst dann nicht angehe, die Herren auf Grund ihrer Ausbildung besonders zu bevorzugen. Es wurde beschlossen, bei der Behörde eine entsprechende Eingabe einzureichen, mit deren Entwurf die Vorstandsmitglieder Schmidt, Neuende, und Grape betraut wurden. — Hinsichtlich der unregelmäßigen Gehaltszahlungen an Lehrer und der Eingabe an Regierung und Landtag zwecks Einrichtung einer Zentralkasse, aus der die Volksschullehrergehälter zu bezahlen seien, hat der Vorstand in einem Schreiben an den Landtag sich gegen den Regierungsbescheid gewendet, die Volksschullehrer seien Gemeindebeamte und bezögen ihr Gehalt von der Gemeinde, der Staat könne nur soweit helfen, wie die im Staatshaushalte vorgesehenen Mittel es zulassen. Der Vorstand hat wiederholt darauf hingewiesen, daß das Staatsministerium doch die Aufsichtsbehörde für die Gemeinden sei und darum nach der Gemeindeordnung die Gemeinden zu den ihnen gesetzlich obliegenden Leistungen und Einrichtungen auffordern und, sofern die dieserhalb erlassenen Verfügungen ohne Erfolg bleiben, das Nötige auf Kosten derselben ausführen, insbesondere auch die erforderlichen Mittel in den Voranschlag eintragen und deren Erhebung vollziehen lassen müsse.

Wenn auch das Oberverwaltungsgericht am 11. Januar 1910 die Volksschullehrer zu Gemeindebeamten gemacht habe, so seien die Lehrer doch der Meinung, daß der Staat, der die Disziplinargewalt über die Lehrer ausübe, sie versetze und sie den Diensteid leisten lasse, für sie in derselben Weise sorgen müsse, wie für die anderen Beamten. Solange diese noch rechtzeitig ihr volles Gehalt bezögen, dürfe der Staat nicht dulden, daß die Volksschullehrer in ihren Rechten geschmälert werden. — Auf eine Anregung des Vorsitzenden wurde beschlossen, ein Rechtsgutachten einzuholen, um erkennen zu können, ob die Möglichkeit bestehe, das Reich um Hilfe anzugehen. Es soll eine Uebersicht aufgestellt werden über etwa noch ausstehende Gehaltsforderungen. — Für die Errichtung einer Jugendherberge auf Wangerooge, verbunden mit dem Wiederaufbau des Westturms bewilligte der Vorstand 50 RM. — Für den aus dem Vorstand scheidenden Lehrer Morrisse wurde Lehrer Hupe für den Rest der Wahlzeit bis zum 1. Januar 1933 zum Vertreter der Junglehrer bestimmt. — Betr. der Prüfungsgebühren ist vom Ministerium der Kirchen und Schulen eine Antwort eingegangen, nach der dem Antrage, den Junglehrern die Gebühr für die Hauptprüfung allgemein zu erlassen, oder bis zu dem Zeitpunkt zu stunden, an dem sie wieder das volle Gehalt beziehen, grundsätzlich nicht entsprochen werden kann. Prüfungsgebühren könnten in der Regel nicht erlassen werden. Stundungsgesuche seien im Einzelfall zu prüfen, könnten aber nur ganz ausnahmsweise bei nachgewiesener zeitiger Mittellosigkeit Erfolg haben.

Ferienheim der ehemaligen Kriegsgefangenen in Sandkrug

An dem Wege vom Bahnhof Sandkrug nach dem Kinderheim der Stadt Oldenburg liegt dem Wanderer zwischen den Bäumen ein neues Ferienheim entgegen. Die blau-rote Fahne mit dem Abzeichen der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener und die Beschriftung besagen, daß es das Heim „Elsa“ der Ortsgruppe Oldenburg der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener ist. In aller Stille hat die Ortsgruppe Oldenburg hier im Sommer 1931 ein Werk geschaffen, welches als durchaus vorbildlich bezeichnet werden kann. Zu Ehren von Schwester Elsa Brandström, dem Engel von Sibirien, hat man dem Heim den Namen „Heim Elsa“ gegeben. Das Heim besteht aus einem größeren gemeinsamen Aufenthaltsraum, an welchem sich zwei größere Zimmer, je für eine Familie oder mehrere Personen bestimmt, anschließen. Hinter diesen Zimmern liegt mit einem gesonderten Eingang die gemeinsame Küche. Die gesamten Arbeiten an dem Heim sind ohne Ausnahme von Mitgliedern der Ortsgruppe in ihrer freien Zeit ausgeführt worden. Das Heim wurde im Sommer 1931 schon sehr rege in Anspruch genommen. Am 1. Mai d. J. wird das Heim wieder seiner Benutzung übergeben. Es liegen schon jetzt sehr viele Anmeldungen vor. Soweit möglich, sollen die Räume gegen geringe Vergütung auch an Nichtmitglieder abgegeben werden. Es wird geplant, das Heim durch Anbau einer großen Veranda noch erheblich zu vergrößern. Mit dem Bau wird in allernächster Zeit begonnen. Ueber den Zweck des Heims sagt die Ortsgruppe folgendes: „Zu der Errichtung des Heims hat uns in erster Linie der soziale Gedanke veranlaßt. Wir wollen durch dasselbe den im Kampf um das Dasein stehenden Kameraden mit ihren Angehörigen Gelegenheit geben, nach des Tages Last und Mühe, nach Kummer und Verdruß, Erholung und Ausruhen in Gottes freier frischer Natur zu finden. Vor allen Dingen soll aber unseren arbeitslosen Kameraden das Heim nutzbar gemacht werden.“

Kreisel-Vortrag im Hindenburg-Polytechnikum

Freitagabend sprach auf Einladung des „Reichsbundes Deutscher Technik“ Studienbaurat Hohmann über: „Die Anwendung des Kreisels in der Technik“. Das Interesse an dem Thema war derart stark, daß der große Hörsaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Um es gleich vorweg zu nehmen: der Experimental-Vortrag war ein großartiger Erfolg für den Reichsbund, und insbesondere für das Hindenburg-Polytechnikum, sowie für den Vortragenden, der sich in langer Vorbereitungszeit eine gewaltige Zahl von Demonstrationsmodellen geschaffen hatte, die das lebhafte Interesse des übervollen Saales fanden. Mit welcher Liebe und Sorgfalt alles vorbereitet worden war, kann nur der nachfühlen, der, wie der Referent schon vor Wochen anläßlich der Ausstellung „Das Studium der Technik“ Einblick in die Akademiewerkstatt nahm, wo der Vortragende neben seinem tüchtigen Meister Adams unermüdlich tätig war.

Das hätte sich keiner ahnen lassen, daß der kleine Kreisel, mit denen wir als Kinder gespielt haben, es so in sich habe.

Herr Hohmann schuf einganags erst einmal ein Fundament, auf dem ein Verständnis des Kreiselgesetzes erst möglich ist, und erläuterte an Hand klarer, selbstgezeichneter Lichtbilder die Begriffe: freie Achse, Winkelgeschwindigkeit, Energie, Trägheitsmoment, Impuls u. a. m., um sodann auf den Kreisel näher einzugehen und sein merkwürdiges Verhalten unter den verschiedensten Bedingungen an mehreren, zum Teil recht komplizierten Einrichtungen (Brandtl, Pohl, Fessel, Bohnenberger) zu zeigen (Präcession, Nutation).

Im zweiten Teil ging der Redner näher ein auf die Anwendung des Kreisels in der Technik. Ueberall, ob beim Flugzeug (Propeller, Umlaufmotor), der Eisenbahn (Radsätze), den Schiffen (Schaufelräder, Turbinensätze) machen sich Kreiselwirkungen unliebsam bemerkbar. Auch hier konnte der Vortragende mehrere selbstgebaute Modelle vorführen, die das Gesagte deutlich zeigten.

Nun gelangte der von Anschütz, Kiel, gebaute Kreiselkompaß zur Vorführung, zunächst theoretisch, dann an einem entzündenden Modell, das die Richtkraft des mit zwei Freiheitsgraden behafteten Kreisels einwandfrei zeigte. Die Firma Anschütz hatte dem Redner eine größere Zahl von zum Teil sehr kostbaren Kreiselgeräten geschenkt, so daß dieser Firma ein großes Verdienst an dem Gelingen des Abends gebührt.

In der Fliegerei spielen Kreiselgeräte als sog. künstliche Horizonte und Wendezeiger eine sehr wichtige Rolle, da es jedem Flieger bei fehlender Sicht (Nebel, Nacht) unmöglich ist, sich über seine Lage im Raume zu orientieren, d. h. er weiß nicht, ob er horizontal schwebt oder etwa hängt. Hier konnten sämtliche deutschen Fabrikate, wie Anschütz-Horizont, Gyrorector, Drexler-Steuerzeiger, Askania-Wendezeiger, in Betrieb vorgeführt werden.

Um die lästigen Schlingerbewegungen eines Schiffes zu dämpfen, hat Schlick zuerst die Verwendung eines Kreisels vorgeschlagen. Herr H. führte an einem Schiffsmodell sehr anschaulich die Wirkung des mit 20 000 Umdrehungen je Minute laufenden Kreisels vor. Allerdings wählte er die bessere Anordnung mit zwei sich gegenläufig drehenden Kreiseln, die unter sich gekuppelt sind (M. Schuler, Göttingen).

Das allergrößte Interesse fand wohl die Einschienenbahn (Scherl-Brennan), die im Prinzip an einem größeren Aggregat unter Verwendung einer Flugzeug-Kurbelwelle geklärt wurde.

Nachher überzeugte man sich an einem prachtvollen Modell mit zwei labil gelagerten, hochtourigten Kreiseln, daß die Theorie richtig war. Es würde zu weit führen, alle Experimente einzeln aufzuführen. Hervorgehoben sei noch ein Gerät, das die Präzession der Erdachse (in 26 000 Jahren) infolge von Gravitationskräften zeigte (die Sonne wurde dargestellt durch einen kräftigen Elektromagneten von unglaublicher Polstärke), desgleichen die Mahlungsdruckerhöhung beim Kollergang durch Kreiselkräfte (Modell).

Stärkster Beifall wurde dem Vortragenden zuteil, der mit seiner gewaltigen Vorarbeit einen vollen Erfolg hatte. Ein jeder ging wohl mit dem Gefühl heim, etwas Großes erlebt zu haben. Jedenfalls war der gestrige Kreisel-Vortrag das Bedeutendste, was der Referent je erlebt hat. Und daß neben auswärtigen Firmen auch einheimische (Frebel, Harmdierks, Rosenbohm, Sartorius, Logemann) in liebenswürdiger Weise das ihre getan haben, um Herrn Hohmann jede Unterstützung zuteil werden zu lassen, das wurde dankbar anerkannt.

Dem Hindenburg-Polytechnikum, das uns diesen schönen Abend bereitet hat, gebührt der herzlichste Dank. M.

Die Abenteuer des Ostseefliegers

Roman von Peter Francke

23. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Da!“ sie schiebt die schmalen Faltbriefchen in die Innentaschen seiner Lederweste — „Das sollst du bei dir haben, Lieber! Wenn du sehr erschöpft bist einmal, nimm ein bißchen Kokain — oder wenn du sehr große Sehnsucht nach mir hast... Dann wirst du von mir träumen...“

„Ich will von dir träumen, Charmaine!“ Wolfgang Bern küßt La Violetta zum letzten Mal.

Sie fahren gegen 10 Uhr hinaus zum Flugplatz. Es ist ein klarer Herbsttag mit frischen Winden — der September ist im Land...

Es wird ein kurzer Abschied.

„Auf Wiedersehen, liebe, süße Charmaine!“ Er küßt ihre beiden Hände.

„Adieu, mein kleiner Freund!“

Wolfgang Bern klettert in den Führersitz. Ein Zollbeamter läßt Wolfgang Berns Coupékoffer in der Kabine des Motorflugzeugs verstauen. Der Flugleiter der Luft-Hansa und ein paar junge Verkehrsflieger umdrängen den „Wunderfalken“ und schütteln Wolfgang Bern die Hand. Drei der unvermeidlichen Photographen sind erschienen und treiben ihr Gewerbe.

Das Schlepp-Flugzeug startet behutsam; in wenigen Sekunden schwebt der „Wunderfalke“ in der Luft.

La Violetta steht abseits des Hangars ganz allein auf der Grasfläche und winkt. Er sieht sich nicht um am Steuer.

La Violetta geht langsam zur Flughafenstraße, wo ihr Auto steht. Sie steigt ein, und der Wagen fährt an. Da, fünf Schritte seitwärts, lehnt am Laternenpfahl ein alter Mann mit schütterem weißen Bart.

La Violettas Augen begegnen seinem Blick, und eisiger Schrecken überläuft sie: das Gesicht des alten Mannes ist eine Grimasse der Wut, und aus seinen Augen funkelt eine Welt von Haß — so stark im Ausdruck, daß die Violetta den Wagen vorwärtsschießen läßt, als sei sie auf der Flucht. Dabei lehnt der alte Mann am Laternenpfahl, ohne sich zu rühren — aber er sieht dem Wagen der Violetta lange nach.

Das Gesicht des alten Mannes steht wie ein Schatten über dem Leben der Violetta — noch tagelang.

*

Stunde um Stunde braust der „Wunderfalke“ hinter dem schleppenden Junkers-Doppeldecker nach Westen. Die grünen Ebenen Sachsens versinken unter ihm, und die dunklen Wälder des Harzes rauschen nördlich seines Kurses. Rauchwolken aus ragenden Essen, Fördertürme und massige Hochöfen — das ist Westfalen. Und nun, jenseits besonnter Breiten, der mächtige Rheinstrom und im klarblauen Himmel die ewigen Türme des Doms zu Köln.

Wolfgang Bern hockt bleich am Steuerknüppel; der Schleppflug wird zu einer ungeheuren Strapaze für ihn. Anfangs muß er verzweifelt mit der Luftkrankheit kämpfen — wie damals ist es, als er auf der Fliegerschule in Staaken im Uebungsflugzeug trudeln lernte. Das ist nun länger als vier Jahre her. Niemals in dieser Zeit hat er das leiseste Unbehagen gespürt in der Luft, und heute: ein feiner, glühender Schmerz sticht in seinem Rücken und macht ihm zugleich das Atmen zur Qual. In jähem Wechsel hämmert sein Herz mit harten Schlägen, setzt es aus, beängstigend, als wolle es stille stehen.

Es ist nicht leicht, ein Segelflugzeug hinter dem schleppenden Motorflugzeug zu steuern. Mit verkrampfter Energie konzentriert sich Wolfgang Bern auf die Steuerung des „Wunderfalken“, läßt, so elend ihm zumute ist, die Gedanken nicht vom Kurs abirren.

Nachen, im gelben Licht der Nachmittagssonne, ist überflogen und, in weitem Bogen um das Festungsgebiet von Lüttich, die glitzernde, strömende Maas. Und endlich — endlich! — steht eine blaugraue Dunstwolke am Horizont, eine langgezogene Häuserkulisse darunter mit spitzen Türmen: Brüssel. Um 5 Uhr wirft Wolfgang Bern die Schleppleine los und landet in steilem Gleitflug auf dem Flugplatz Tervueren.

Der Pilot des Schlepp-Flugzeuges kommt über das Rollfeld auf ihn zugelaufen, und hinter dem Deutschen nähern sich der militärische Flughafenkommandant und der Chef vom Dienst der Belgischen Luftverkehrs-Gesellschaft. Wolfgang Bern klettert mühsam aus dem „Wunderfalken“, seine Knie zittern — er muß sich eine Weile an die Tragfläche lehnen, denn ihn schwindelt.

„Hallo! Herr Bern!“ Der Luft-Hansa-Pilot steht vor ihm „Schöne, glatte Sache, was?“

Wolfgang Bern nimmt sich zusammen. Er schüttelt dem Piloten die Hand und lächelt heiter. „Schöner, glatter Flug, Herr Zimmermann! Das haben wir alle beide gut gemacht!“

Wolfgang Bern wird sowohl von dem Flughafen-Kommandanten als auch vom Chef des zivilen Flugdienstes sehr warm begrüßt. Die lebhaften weltmännischen Belgier überbieten sich gegenseitig an Freundlichkeiten für den berühmten deutschen Segelflieger und sind fast ein wenig enttäuscht, daß Wolfgang Bern nichts als Ruhe wünscht und von Exkursionen durch Brüssel und seinen Amüsements nichts wissen will. Aber Wolfgang Bern weiß die beiden zu nehmen.

„Ich bin untröstlich, meine Herren, Ihren liebenswürdigen Einladungen nicht folgen zu können — doch bin ich überzeugt, daß niemand mich so gut versteht wie Sie. Denken Sie nur, welche Anstrengungen vor mir liegen! Ich werde mich freuen, auf der Rückreise das Versäumte nachholen zu dürfen.“

Wolfgang Bern spricht fließend französisch und englisch. Sein Französisch klingt sehr pariserisch — damit allein würde er die Herzen der Belgier erobert haben — aber sie sind von seiner ganzen Art enthusiasmiert. Sie begleiten ihn ins Hotel Vendôme, unweit des Flugplatzes an einem kleinen Park gelegen, und lassen ihn mit den besten Wünschen für eine gute Nachtruhe allein.

Wolfgang Bern nimmt ein heißes Bad und liegt dann zwei Stunden lang ausgestreckt regungslos auf dem Diwan. Als die sinkende Sonne die herbstlichen Bäume des Parks vor seinen Fenstern in sanfte Röte taucht, kleidet er sich sorgfältig an. Er geht hinunter in den Speisesaal des Hotels Vendôme und ißt mit gutem Appetit zu Abend. Dann macht er einen kurzen Spaziergang in der Umgebung des Hotels und legt sich um 9 Uhr schlafen.

Am nächsten Morgen erwacht Wolfgang Bern — zum ersten Mal, seit er die Violetta liebt! — ausgeruht und heiter. Eine leichte Benommenheit schwindet unter der Dusche, und nach einem kräftigen Frühstück wandert er in guter Laune hinüber zum Flugplatz.

„Guten Morgen, Herr Bern! Donnerwetter, sehen Sie heute frisch aus!“

„Guten Morgen, Herr Zimmermann! Gestern war ich außer Form — heute geht's wieder!“

Der Pilot Zimmermann ist damit beschäftigt, das Schleppseil Zentimeter um Zentimeter genau zu untersuchen.

„Sicher ist sicher!“ sagt er. „Wir brausen über den Kanal, und Wasser hat keine Balken; erst recht nicht für den „Wunderfalken“. Jetzt habe ich sogar gereimt!“

Wolfgang Bern schlägt mit der flachen Hand auf die Bespannung seines braven Luftsegelers.

„Der „Wunderfalke“ braucht das Wasser nicht zu fürchten, Herr Zimmermann! In den Tragflächen habe ich fast 40 Quadratmeter flache Gummiluftkissen. Er ist so seetüchtig wie ein gutes Wasserflugzeug. Natürlich ist mir's lieber, wenn wir trocken rüberkommen.“

Um 10 Uhr präzise steht der Luftschleppzug startbereit. Wolfgang Bern verabschiedet sich mit aufrichtigem Dank von den belgischen Gastgebern, und nach einer Ehrenrunde über dem Flughafen nimmt das Junkers-Flugzeug Kurs auf den Kanal.

Wolfgang Bern fliegt freier heute, gelöster. Die schmerzlich-krampfhafte Starre des vergangenen Tages weicht einem Gefühl hoffnungsfroher Zuversicht. Er kann es sich leisten, auch an andere Dinge zu denken als nur an die Steuerung. Und er tut es, indem er zum ersten Mal seit seinem Abflug von Tempelhof an La Violetta denkt.

Zum ersten Male: denn gestern war er während der ganzen Flugdauer besessen von der Furcht, die Steuer falsch zu betätigen, wie bei dem Volks-Flugtag, oder sonst etwas zu tun oder zu unterlassen, das bei dem jetzigen Zustand seiner Nerven unbedingt zur Katastrophe führen müßte. Nicht nur dies: sein jammervolles körperliches Befinden hatte ihn so deprimiert, daß er in Brüssel, völlig gebrochen, nur das eine dachte: seine schmerzenden Glieder zu ruhen und zu pflegen.

(Fortsetzung folgt)

Landesbibliothek Oldenburg

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung. Zuschriften ohne deutliche Namensunterschrift und Wohnungsangabe werden nicht geprüft. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist. Gründe für die Ablehnung eines Eingesandts werden nicht angegeben

Reichsmilchgesetz

Dringende Bitte an die Oldenburgische Landwirtschaftskammer

Schon seit Monaten warten wir auf Inkraftsetzung des neuen Reichsmilchgesetzes. Erst wurde der Tag auf den 1. April gesetzt, dann auf den 1. Mai, und anscheinend ist die Sache auch jetzt noch nicht so weit. Da laut Reichsmilchgesetz verschiedene Vorschriften von Milchaufbewahrungsräumen usw. gemacht werden, so bitten wir doch, die Sache bald zu regeln, damit wir wissen, wie wir daran sind. Dasselbe gilt auch vom Zusammenschluß bzw. Zwangszusammenschluß der Milchverkäufer: da wird viel verhandelt und geschrieben, doch zum Ziele führt nichts. Die Landwirtschaftskammer möchte doch die nötigen Schritte unternehmen, um endlich Klarheit zu bringen.

Mehrere Landwirte.

Briefkasten

Hortulanus. G. Schü. L. 1. Die Zulassung zur Gartenmeisterprüfung (früher Obergärtnerprüfung genannt) kann erst nach mindestens neunjähriger (in Preußen für Bewerber mit „mittlerer Reife" nach achtjähriger) gärtnerischer Tätigkeit, einschl. Lehrzeit und Fachschulbesuch, erfolgen. 2. Der Besuch besonderer gärtnerischer Fachschulen ist für die Gartenmeisterprüfung nicht unbedingt erforderlich; es genügt, wenn sich der Prüfling durch Selbststudium ausreichende theoretische Kenntnisse aneignet und diese dann durch eine selbstgefertigte schriftliche Arbeit nachweist. 3. Prüfungsfächer sind: a) gärtnerische Pflanzenkulturen unter Glas und im Freiland, b) Baumschulbetrieb, c) Obst- und Gemüsebau und -treiberei, d) Samenbau, e) Landschaftsgärtnerei. Jeder Bewerber hat sich in der Prüfung einem von ihm zu wählenden Hauptfache zu unterziehen. Im schriftlichen Teil der Prüfung wird die Anfertigung einer häuslichen Arbeit aus dem gewählten Hauptprüfungsfach in zwei bis drei Monaten und einer Klausurarbeit in zwei bis drei Stunden verlangt. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf a) allgemeine Botanik, Pflanzen- und Gehölzkunde, b) tierische und pflanzliche Schädlinge einschl. Bekämpfung, c) Bodenkunde und Düngerlehre, d) Bodenbearbeitung, Ent- und Bewässerung, e) gärtnerische Betriebslehre, Buchführung, gärtnerische Organisations- und arbeitsrechtliche Fragen; außerdem je nach dem ausgewählten Sondergebiet die unter 3. eingangs erwähnten Prüfungsfächer. Das Prüfungsergebnis wird in den einzelnen Fächern und danach im ganzen von dem Prüfungsausschuß protokollarisch festgestellt. Wer die Prüfung bestanden hat, erhält ein Zeugnis und gleichzeitig die Berechtigung, sich als „geprüfter Gartenmeister" zu bezeichnen. 4. Die Gartenmeisterprüfung wird an der Landwirtschaftskammer abgelegt. Zur Anfertigung der häuslichen Arbeit wird eine Frist von etwa drei Monaten gewährt. Die mündliche Prüfung folgt im allgemeinen innerhalb weiterer drei Monate. 5. Besondere Vergünstigungen für Prüflinge mit der Obersekundareife sind in Oldenburg nicht vorgesehen. 6. Bewerber mit Obersekundareife dürften sich den theoretischen Lehrstoff im allgemeinen leichter aneignen; sie können auch bestimmte Fachschulen besuchen. 7. Die Prüfungsgebühr für Landesangehörige beträgt etwa 30 RM. 8. Gartenmeister finden vor allem als Betriebsleiter in größeren Gärtnereien Verwendung. Die Gehaltssätze in diesen Stellungen unterliegen vielfach der freien Vereinbarung (etwa bis 100 RM neben freier Station). In staatlichen oder kommunalen Betrieben tätige Gärtner werden durchweg nach den Besoldungsgruppen III bis V, Obergärtner nach V bis VI besoldet. 9. bis 13. Höhere Gärtnerlehranstalten gibt es in Pillnitz in Sachsen, Weihenstephan, Geisenheim und Dahlem. Voraussetzung für die Zulassung zu dem zweijährigen Lehrgang an einer solchen Anstalt ist neben der mittleren Reife eine mindestens vierjährige gärtnerische Praxis mit abgeschlossener Gärtnerlehre und bestandener Lehrlingsprüfung. In Dahlem im Oktober, in Pillnitz, Weihenstephan und Geisenheim im März beginnen diese Lehrgänge, die sich in der Oberstufe 2. Schuljahr) zur Ausbildung für gärtnerische Sondergebiete in verschiedenen Abteilungen gliedern, wie Obstbau und Baumschulwesen, Gemüsebau, Weinbau, Gartengestaltung. Der Lehrgang schließt ab mit der Prüfung zum „staatlich geprüften Garten- (Obst-, Wein-) bautechniker". Nach drei weiteren praktischen Jahren kann die Prüfung als staatlich diplomierter Gartenbauinspektor abgelegt werden. Wer Gartenbaulehrer werden will, hat außerdem einen ein- bis zweisemestrigen Seminarlehrgang an einer höheren Gärtnerlehranstalt zu besuchen. Der künstlerisch Befähigte hat die Möglichkeit, als Gartenbauarchitekt zu wirken; dem mehr wirtschaftlich-produktiv eingestellten Gartenbautechniker bzw. -inspektor bieten sich gehobene Stellungen in großen Pflanzenbau-, Wein- und Obstbaukulturen, als Leiter von gärtnerischen Anlagen, Parkverwaltungen usw.

PP. 22. 1. Es gibt natürlich eine ganze Reihe Baufachblätter. Wir nennen Ihnen „Deutsche Bauzeitung", Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 8, oder „Bauwelt", Verlag Ullstein, Berlin, Kochstraße. 2. Wenden Sie sich umgehend an das Arbeitsamt Oldenburg, Schloßplatz, Zimmer 18; vielleicht können Sie augenblicklich mit unterkommen. 3. Auch deswegen wenden Sie sich am besten an das Arbeitsamt. 4. Das wird ganz darauf ankommen, aus welchem Grunde der Lehrling aus dem Lehrverhältnis ausgeschieden ist, ferner, ob ein Lehrvertrag bestand und was in diesem Vertrag über den Lohn abgemacht war. Wenden Sie sich bitte mit diesen Angaben an die Handwerkskammer.

Frau H. S. Sie werden nichts machen können, als Ihren früheren Mieter wegen Beitrages anzuzeigen. Der von Ihnen abgeschlossene „Kauf" ist vermutlich nicht gültig, da Ihnen die Sachen nicht übergeben sind bzw. nicht vereindart ist, auf Grund welchen Rechtes der Verkäufer den Besitz behalten soll. Soweit es sich um eine Verpfändung an Sie handelt, gehen die älteren Rechte vor. Sie können zwar einen Nachweis eventuell im Prozeßrecht verlangen, bei Führung des Nachweises haben Sie aber auch noch die Kosten zu tragen.

W. G. 100. Wir empfehlen Ihnen, sich an das Patentbüro des Ingenieurs Wolf, hier, Nadorster Straße 69, zu wenden. Dort erhalten Sie kostenlos Auskunft über Ihre Fragen.

Bädernachrichten

Binz auf Rügen, das größte und universalste Insel-Bad

Binz ist in prächtige Laub- und Nadel-Waldungen gebettet und wird von weiligen, windschützenden Höhenzügen und einem ausgedehnten, idyllischen Süßwassersee umrahmt. Seinen weißen, festen, breiten Strand verdankt der Ort seiner Lage am weitgeöffneten Bogen der Prorer Wiek, einer Sandnehrung an der Ostküste von Deutschlands größter und schönster Insel Rügen. Der Städter, der aus Lärm und Geräusch kommt, wird die vornehme Ruhe des alten Binz, des Fischerdorfes, die stillen Straßen, ebenso köstlich empfinden wie jener Gast, welcher im bunten Treiben des Strand- und Badelebens, der Reunions und Feste, der sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen Zerstreuung von Alltagssorgen sucht. Binz bietet Stille und Einsamkeit, aber auch zugleich — bedingt durch die Zwischenlage zwischen dem alten und neuen Ort, dem Dorf und dem Bad — an Bequemlichkeit, Abwechselung und Luxus alles, was sich an der Ostsee denken läßt. Und zwar zu Preisen, die der heutigen Wirtschaftslage angepaßt sind, zumal auch die Kurtaxe wiederum erheblich abgebaut wurde.

Das Heimat-Sportprogramm des Sonntags

Fußball

Der erste Maisonntag bringt im Verhältnis zu sonst am Orte keinen allzu großen Betrieb. Von Bedeutung ist das Gesellschaftsspiel VfB. gegen Eintracht Bremen auf dem VfB.-Platz. — Anläßlich des in Wilhelmshaven stattfindenden Kreistages des Kreises Nordwest steigt dort ein Städtespiel Oldenburg gegen Jadestädte. — In Bad Zwischenahn setzt sich der dortige Sportverein mit dem Braker Sportverein im ersten Spiel zur Ermittlung des Tabellenletzten der A-Klasse auseinander. — In den unteren Klassen stehen wieder eine Anzahl Gesellschaftsspiele auf dem Programm.

Punktspiele

Zwischenahn 1—Brake 1

Da beide Mannschaften punktgleich sind, heißt es in zwei Spielen den Tabellenletzten zu ermitteln. Die Ammerländer haben in diesem ersten Treffen den Vorteil des eigenen Platzes und sollten sich kaum diese Chance entgehen lassen. Ohne Kampf wird es allerdings nicht abgehen.

Zwischenahn 2—Sportfreunde 3

Gesellschaftsspiele

Liga VfB.—Eintracht Bremen

Als einziges größeres Spiel steigt diese Begegnung am Nachmittag auf der VfB.-Anlage. Die Eintrachter sind hier keine Unbekannten; gerade gegen die Blau-Weißen lieferten sie hier bereits gute Spiele. Vor allem gefällt ihr tadelloses Kombinationsspiel und ihre gute Technik. Die Hiesigen, die den Kampf mit stärkster Elf bestreiten, haben es also mit einem Gegner zu tun, der sie zwingen wird, ganz aus sich herauszugehen, wenn ein Sieg geschafft werden soll.

Der Beginn ist aus der Anzeige ersichtlich.

Städtespiel Jadestädte—Oldenburg

Zu diesem Städtekampf haben die Jadestädter wiederum ihre stärkste Mannschaft aufgestellt; die Oldenburger Farben vertritt diesmal eine Kombination von Viktoria und OSC. mit dem Torwart der Reichsbahn, also leider nicht die beste Garnitur, die gerade gegen die spielstarken Jadestädter gut genug gewesen wäre, da wir bekanntlich gegen diesen Gegner einige Niederlagen gutzumachen haben. Unsere Vertretung wird keinen leichten Stand haben, trotzdem aber alles aufbieten, um ein gutes Ergebnis herauszuholen. Sie spielt in folgender Formation: Beyer (Reichsb.) — Maibaum, Bulle (V.) — Küthmann, Heyen (V.), Otmanns (OSC.) — Immen, Haaker (OSC.), Küster, Knust 1, Knust 2 (V.).

Viktoria Reserve—Ohmstede 1

Die blauroten Reservisten dürften sich auf eigenem Platz kaum den Sieg nehmen lassen, dürfen jedoch die spielstarken Ohmsteder absolut nicht leicht nehmen.

Post 1—VfB. Reserve

Die Stephansjünger messen diesmal auf eigenem Platz mit den blauweißen Reservisten die Kräfte, denen sie das Siegen nicht leicht machen werden.

Behnemoor 1—VfR. Reserve

Die Behnemoorer haben erheblich an Spielstärke gewonnen und versuchen sich an der VfR.-Reserve, die den Gegner nicht unterschätzen darf.

Behnemoor 2—VfR. 3

Auch dieses Freundschaftsspiel steigt in Edewechterdamm; die Mannschaften sollten sich wenig nachstehen.

Viktoria 2—VfB. 2

Auf dem Viktoriaplatz wird der VfB. um den Sieg kämpfen müssen.

Viktoria 3—Ohmstede 3

Bei der ziemlich gleichwertigen Spielstärke ist ein Unentschieden leicht möglich.

Post 2—VfB. Jugend

Die Postsportler werden in den Jugendlichen einen Partner haben, der alles daran setzen wird, nach Möglichkeit einen Sieg zu schaffen.

VfB. 4. und 5. komb.—VfR. 4. und 5. komb.

Da in beiden Mannschaften Anfänger berücksichtigt sind, ist eine Voraussage nicht möglich.

*

Vereins-Leichtathletikfest des OSC.

Der Oldenburger Sportklub trägt morgen seine Vereinsmeisterschaften in allen Abteilungen aus. Es wird bei der äußerst starken Beteiligung ein reger Betrieb herrschen und vor allem interessante Kämpfe geben. Ein Herren-Handballspiel bildet den Abschluß.

*

DBS.-Handball

OSC.—BTB. A

Als Abschluß des Vereinssportfestes vom OSC. gibt es die Begegnung obiger Mannschaften. Da die Bürgerfelder über eine gute Elf verfügen, werden die Grün-Weißen mit guten Leistungen aufwarten müssen, wenn sie siegen wollen.

Damen BTB.—Rasensport 1

Die Osternburgerinnen besuchen die Turnerinnen auf deren Platz, um im Freundschaftsspiel die Kräfte zu messen. Der Ausgang ist als absolut offen zu bezeichnen.

Damen Ohmstede 1—Rasensport 2

Die neuzusammengestellte Zwote des VfR. stellt sich in Ohmstede den Grün-Weißen und sollte hier erheblichen Widerstand leisten.

*

Turnspiele

Handball E-Klasse

Glück auf—BTB.

Einen harten Kampf gibt es am Sonntagvormittag auf dem Haarenesch, wo sich die beiden Ersten der Staffeln 1 und 2 zum Entscheidungsspiel gegenüberstehen.

Jahn—TE.

Bei Jung-Jahn macht die gut in Schwung gekommene Mannschaft des TV. Eversten Besuch.

Faustball

OTB.—Jahn

Die Osternburger erhalten Besuch aus dem Heiligengeistor. Die drei ersten Herren- und die beiden ersten Damen-Mannschaften messen die Kräfte.

Jahn—BTB.

Die erste Jugend- und die erste Schülermannschaft treffen sich auf dem Jahnplatz.

*

Zum kommenden Boßelwettkampf Oldenburg gegen Varel

Infolge Herausforderung des jungen Klootschießerkreises III Amt Oldenburg gegen Kreis IV Varel zu einem Boßelwettkampf war zu Donnerstagabend nach dem „Torbegenhaus" in Borgstede eine gemeinsame Sitzung der Kreisvorstände einberufen, zu welcher etwa 30 Delegierte aller den Kreisen angeschlossener Vereine erschienen waren, um zur Vorbereitung des Kampfes und Festlegung der Bedingungen Stellung zu nehmen. Kreisvorsitzender Fiene-Varel begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Oldenburger Vertreter mit dem Verbandsvorsitzenden Ed. Pille-Dringenburg, der anschließend Grüße aus dem Klootschießerkreis Oldenburg übermittelte. Vereinbart wurde, daß der Wettkampf am 8. Mai auf der Strecke Lehe-Sybolte ausgetragen wird. Jede Seite stellt 50 Werfer in 10 Gruppen zu 5 Mann. Es gilt, lediglich um die Ehre zu kämpfen, ein Wertobjekt ist nicht vorgesehen. Zum Obmann des Kampfes wurde Lehrer Edo Pille-Dringenburg gewählt. Die gemeinsam festgesetzten Bedingungen wurden beiderseits als bindend unterzeichnet, so daß also der Kampf unter allen Umständen ausgetragen wird. Der Kreis Varel entsendet zu diesem Kampf je 25 der besten Werfer aus dem Unterverband „Waterkant" und „Friesische Wehde", die aus allen diesen Verbänden angeschlossenen Vereine gewählt werden müssen.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag Rogate, den 1. Mai 1932

Lambertikirche. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Wieckmann, Kirchenchor: 1. Ich hebe meine Augen auf (Lützel); 2. Wirf dein Anliegen auf den Herrn (Mendelssohn). 11.20 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Hoyer.

Die Lambertikirche wird während des Sommerhalbjahres an allen Wochentagen nachmittags von 3 bis 7 Uhr offengehalten.

Auferstehungskirche. 9.30 Uhr Gottesdienst: Kirchenrat Buck. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Pleus.

Garnisonkirche. 9.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Pleus. 11 Uhr Katechismusgottesdienst.

Sprechstunden der Gemeindepfarrer: 10—11 Uhr vormittags. Die Verwaltung der Kirchengemeinde befindet sich im Hause Peterstr. 25. Geschäftsstunden vormittags 8—1 Uhr. Sprechstunden der Gemeindehelferin Fräulein Kellerhoff: Dienstags und Freitags, vormittags von 9—11 Uhr im Gemeindehause, Peterstr. 27. Bücherei im Gemeindehause, Peterstr. 27. Bücherausgabe: Montags, nachmittags von 6.30 bis 7.30 Uhr, Mittwochs, abends von 8 bis 9 Uhr.

Kath. Pfarrkirche, Peterstraße. 7 Uhr: Hl. Messe; 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt; 9 Uhr: Hl. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: Andacht.

Katholische Kirche Osternburg (Heiligen-Geist-Kirche). 8 Uhr: Hl. Messe; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr nachm.: Andacht.

Baptistenkirche, Steinweg 21. 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; 16 Uhr: Predigt; 20 Uhr: Jugendverein. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Miss.-Betstunde. — Montag, 20.15: Bibelstunde in Bürgerfelde, Schulweg 90. Prediger Wupper.

Friedenskirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 7 Uhr: Gottesdienst; 8.30 Uhr: Jugendbund. — Prediger Grimmer.

Dreifaltigkeitskirche (Osternburger Kirche). 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. Schütte; danach Kinderlehre. 2.30 Uhr nachmittags Kindergottesdienst: Pastor Dr. Schütte.

Kirche in Eversten. 9 Uhr Kinderlehre (ausm.); 10 Uhr Gottesdienst; danach Beichte und Abendmahl. Anmeldung erbeten.

Friedrichsfehn. 3 Uhr Gottesdeinst in der Schule. Pastor Töllner.

Kirche in Ofen. 9.30 Uhr Gottesdienst, vorher Kinderlehre: Pfarrer Brinkmann.

Kirche in Ohmstede. 9.30 Gottesdienst, danach Kinderlehre, Abendmahlsfeier. Pastor Hollje.

Kirche in Rastede. 10 Uhr Gottesdienst, danach Austeilung des heil. Abendmahls: Pastor Janßen; 2.30 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Janßen.

Ahlhorn. 10 Uhr evangelischer Gottesdienst im Caritasheim, anschließend Abendmahlsfeier. Pastor Roth.

Kirche in Neuenbrok. Kein Gottesdienst.

St. Jakobikirche zu Altenhuntorf. Vorm. 9.30 Uhr: Kinderlehre; 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Rieken.

Kirche zu Halle. 8.30 Uhr Beichte. 9.30 Uhr Gottesdienst. Pastor Raibe.

Kirche zu Wardenburg. 9.15 Uhr Kinderlehre; 10 Uhr Gottesdienst.

Wiefelstede (St. Johanneskirche). Morgens 9.30 Uhr Abschiedsgottesdienst; im Anschluß daran Kinderlehre für die Konfirmanden; Kollekte für die kirchliche Armenpflege. Pastor Meyer.

Spohle. Nachmittags 3 Uhr in der Schule Gottesdienst; im Anschluß daran Beichte und Feier des heiligen Abendmahles. Pastor Meyer.

Christliche Vereinigungen

Jeden 1. und 3. Montag im Monat, abends 7.30 Uhr, Gemeindehaus, Peterstr. 27: Gesellige Zusammenkunft von Rentnern und solchen, die Gemeinschaft suchen. Kirchenrat Buck.

Jeden Dienstag, abends 8 Uhr, Bürgerfelder Schule: Bibelstunde. Pastor Pleus.

Die Bibelstunde fällt am Himmelfahrtstage aus. Pastor Wieckmann.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 1. Mai, 20.15 Uhr: Oeffentliche Bibelbesprechstunde im Gemeindehause an der Peterstraße. Am Dienstag, dem 3. Mai, 20.30 Uhr, daselbst öffentliche Bibelstunde. Prediger Martin.

Deutscher christlicher Jugendkreis. Peterstr. 27. Jugendsekretär Klein. Sonntag, 1. Mai: Von 16—19 Uhr Heim geöffnet. Montag, 20 Uhr Bibelabend „Das Leben Moses"; 20.30 Uhr: Jungmännerkreis, Lichtbilder über die Weltkonferenz in Amerika. Dienstag, 20.30 Uhr: Singekreis. Mittwoch, Jungschar 1 fällt aus; 20.30 Uhr: Posaunenchor. Donnerstag (Himmelfahrt), Radfahrt nach Varel. Sonnabend, 16.30 Uhr: Jungschar 2 Erzählung „Die Fahrt nach dem Seeräubertum".

Deutsch-christlicher Jungmädchenbund. Gemeindehaus, Peterstr. 27. Dienstag, 8.15 Uhr: Lautengruppe; Mittwoch, 8 Uhr: Singabend; Freitag, 8 Uhr: Hauptversammlung.

Evang. Jugendkreis Osternburg. Sonntag, den 1. Mai, 20 Uhr: Mitgliederversammlung. Montag, 20 Uhr: Jungvolkbibelabend (Joh. 4, 43 bis 54). Dienstag, 15.30 Uhr: Jungschar; 20.15 Uhr: Mittlerer Kreis (Gymnastik). Donnerstag, Himmelfahrtsausflug. Freitag, 16.30 Uhr: Jungschar; 20 Uhr: Jüngerer Kreis „Gottes Geist in Frauenzeugen"; 20 Uhr Jungvolk, Singabend.

Jungvolk Bürgerfelde. Bürgerfelder Schule, Alexanderchaussee. Sonnabend, 30. April: Bunter Abend in Fischers Parkhaus. Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Schüler 20 Pf. Mittwoch keine Zusammenkunft.

Evangelischer Jungmädchenbund Bürgerfelde. Freitags, von 7.30 bis 9.15 Uhr: Zusammenkunft in der Bürgerfelder Schule. Gemeindehelferin Kellerhoff.

Jugendbund für entschiedenes Christentum, Peterstraße 27. Sonntag, 16.30 Uhr: Freundeskreis für junge Mädchen (13—18 Jahre). Mittwoch, 16 Uhr: Kinderbund. Sonnabend, 20.15 Uhr: Freundeskreis für junge Männer (13—18 Jahre).

Gustav-Adolf-Frauenverein. Die Nähnachmittage finden jeden letzten Dienstag im Monat im Sitzungszimmer, Peterstr. 25, statt.

Christliche Versammlungen: Freitagabend 8.30 Uhr; Sonntag 4.30 Uhr Herbartstr. 25, Nebengebäude.

Evangelischer Jungmädchenbund, Grüne Straße 23. Sonntags und Mittwochs, abends 8 Uhr Zusammenkunft.

Verein Freundinnen junger Mädchen. Jeden Freitagabend, von 8—10 Uhr, Unterhaltungsabend für ortsfremde junge Mädchen. Ritterstraße 7, oben.

Neuapostolische Gemeinde, Bergstr. 6. Gottesdienst: Sonntagvormittag 9.30 und abends 7 Uhr; Donnerstag 8 Uhr abends. Jedermann herzlich willkommen. — Jugendbundversammlung: Sonntagabend 8.30 Uhr.

Adventgemeinde, Katharinenstr. 5. Dienstag, abends 8.15 Uhr: Oeffentlicher Vortrag. — Freitag, abends 8.15 Uhr: Gebetsstunde. — Sonnabend, vormittags 9.30 Uhr: Bibellehre, 10.30 Uhr: Predigt, nachm. 3 Uhr: Kinderversammlung, 4.15 Uhr: Jugendversammlung.

Die Heilsarmee, Brüderstr. 5. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Heiligungsstunde; nachm. 2 Uhr: Kinderversammlung; abends 8 Uhr: Heilsversammlung (Stadskpt. Pahlke). — Mittwoch, abends 8 Uhr: Frühlingsfest.

Landesbibliothek Oldenburg

Können Sie Platt?

Im Namen „DEGODE“ liegt schon allerlei. De gode Kaffee, das ist der gute Kaffee. Der Name ist zugleich Symbol, DEGODE-Kaffee ist in der Tat eine Klasse für sich. Versuchen Sie ihn, er wird Ihnen gefallen.

DEGODE-Kaffee

das Pfd. 2.— 2.40 2.80 Mk.
in allen einschl. Geschäften

Stadtmagistrat Oldenburg

Die städtischen Badeanstalten und das Strandbad hinter dem Schloßgarten

werden am 1. Mai 1932 zur Benutzung freigegeben. Die Anstalten sind geöffnet: Wochentags von 6½ Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Festtagen von 6½ Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags. Bei gut. Wetter werden die Anstalten auch Sonntagsnachmittags geöffnet sein.

Die Preise für die Benutzung der Anstalten betragen:

Zellenabonnement f. d. Sommer	8,— RM
Zellenabonnement f. den Monat	3,— „
Nebenkarten f. Fam.angehörige, die berufl. nicht selbständ. sind	3,— „
Abonnement der offenen Halle für den Sommer	3,— „
Dauerzelle od. geschlossene Halle	0,40 „
Wechselzelle (Garderobe)	0,20 „
Offene Halle	0,20 „
Strandbad: Erwachsene	0,10 „
Kinder über 6 Jahre	0,05 „
Dauerkarten für Kinder für den Monat	0,50 „
Dauerkarten für Kinder für den Sommer	1,— „
Miete für Sportbose	0,25 „
Handtuch	0,25 „
Badelaken	1,— „
Badetrikot	0,50 „

Aufbewahrung der eigenen Wäsche für den Sommer: Badelaken und Badeanzug oder Hose und Bademütze . . . 2,— „
Jedes weitere Stück . . . 1,— „
Aufbewahrung der eigenen Wäsche für den Monat: W. b. . . . 1,— „
Jedes weitere Stück . . . 0,50 „
Schwimmunterricht einschließlich Freischwimmerschein und Benutzung der offenen Halle . . 10,— „
Freischwimmerschein f. Erwachs. 1,— „
Freischwimmerschein für Kinder und Lehrlinge . . . 0,50 „

Der Kartenverkauf wird eine halbe Stunde vor Schluß der Badezeit eingestellt. An Konzerttagen haben Dauerkarten von einer Stunde vor Beginn des Konzerts bis zum Schluß des Konzerts keine Gültigkeit.

Oldenburg, den 25. April 1932.

Die Staatsstraße Oldenburg—Varel

wird von km 12,2 bis km 12,5 (im Orte Rastede) vom 2. Mai an

auf etwa 4 bis 5 Wochen für jeden Fahrverkehr gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs ist örtlich gekennzeichnet.

Oldenburg, den 27. April 1932.

Ministerium des Innern.
J. A.: Ostendorf.

Eine Gastwirtschaft

an verkehrsreicher Straße belegen, mit neuem Wohnhaus, guten Nebengebäuden und 13,38 Hektar ertragreichen Ländereien, mit sofortigem Antritt zum Brandkassentaxat zu verkaufen oder zu verpachten.

Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H., Grüppenbühren.

Sehr preiswert zu verkaufen
mehrere gebrauchte
Rollwagen
40, 50 und 60 Zentner Tragkraft.
1 neuer Hotelhandwagen
Wagenbauer **Föhrenbach**
Tel. 4696. Werkstatt Kurwickstr. 25

Privatsitz

groß ca. ½ Hektar,

in der Nähe von Oldenburg am Holz recht angenehm und ruhig belegen, mit neuem, praktisch u. modern eingerichtetem Wohnhaus, habe ich schnellmöglichst mit sofortig. Antritt sehr preiswert für 4000 RM zu verkaufen oder zu vermieten. — Sehr passende Gelegenheit für Ruhesitz.

Aug. Willers, Auktionator,
Wardenburg b. Oldbg. — Fernruf 254.

Saatkartoffeln, Lemkes Industrie

Georg Helms, Nadorster Chaussee, Tel. 3864

Es gibt vielleicht billigere Gardinen - aber nicht **so gute** Gardinen **so billig** wie im

Spitzenhaus Seelenfreund

Verkauf einer besten Landstelle.

Die zur Konkursmasse der Eheleute Landwirt Fr. Siefken u. Adele geb. Hartman in Westerloyerfeld gehörige, daselbst belegene

Landstelle

bestehend aus den noch neuen kompletten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden sowie den angrenzenden, ertragreichen und in gutem Kulturzustande befindlichen Ländereien zur Gesamtgröße von 9,3237 ha, habe ich im Auftrage des Verwalters, Herr Rechtsanwalt und Notar Bierhorst, hierselbst, mit Antritt auf den 1. November 1932, oder auch früher, zu verkaufen. Ein Teil der Kaufgelder kann durch Hypothekenübernahme gedeckt werden.

Termin zum Verkaufe steht an auf
Dienstag, den 10. Mai 1932,
nachmittags 4 Uhr,
in Willjes Wirtshaus zu Westerloy. Den Ankauf dieser guten und geschlossen belegenen Landstelle möchte ich empfehlen.

G. Koch, amtl. Auktionator,
Westerstede i. O.

Brills Rasenmäher

volle Garantie für jede Maschine
Grasscheren — Heckenscheren
Rosenscheren — Baumsägen
Reparaturen jeder Art
Gustav Zimmer
Lange Straße 50, nahe dem Rathaus

Vermögens-Bilanz per 31. Dez. 1931

Aktiva:

Kassenbestand	227,31 RM
Bankguthaben	35,66 „
Hypothekenforderung	11 052,10 „
Buchforderungen	24 827,— „
Warenbestand	277,30 „
Beteiligungen	1 506,— „
Verlust	14 895,28 „
Sa.	52 760,65 RM

Passiva:

Bankschulden	23 387,50 RM
Buchschulden	7 969,65 „
Delkredere-Konto	21 403,50 „
Sa.	52 760,65 RM

Giroverbindlichkeiten am 31. 12. 1931: 3030,— RM, Zahl der Genossen am 31. 12. 1930: 67, Zugang: 2, Abgang: 6, Zahl der Genossen am 31. 12. 1931: 63.

Tungeln, den 26. Februar 1932.
Landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft Tungeln, e. G. m. u. H.
Der Vorstand:
Tiarks. Sanders. Dietmann.

Die heutige **Auktion**
im „St. Georgs-Haus“
fällt aus
Wilh. Müller, Auktionator.

Soennecken-Füllhalter

Zuverlässig
Gediegen
Bequem

Auch Sie sollten diesen unübertrefflichen Sicherheits-Füllhalter benutzen. In vielen Grössen und Ausführungen vorrätig bei:
Ernst Völker
Lange Str. 45
beim Rathaus

Wegen Verlegung der Baumschulen verkaufe sämtliche Baumschulartikel zu sehr günstigen Preisen.
Listen kostenlos. — Erste Referenzen.
Aug. Wachtendorf,
Am Schützen-Platz Nr. 50.

Biete an:
Odenwälder-Saat, Industrie-Saat (v. Lüneburg), Industrie-Speise (prima im Geschmack)
Kartoffelkeller Stau 3
Ernst Bartels,
Telephon 2571. Wittingsbrok 16.

Der gute Sitz des Kleides

ist vom Korsett abhängig

LINDAUERS
Prima Donna
CORSOTELLA

verkörpert, was die neue Mode verlangt:
Natürliche, etwas markierte Taille, abgeflachter Leib, Hüfte schmal

Korsett-Spezialhaus **Herrlich**
Gaststraße 20a-b

Kleine Anzeigen

Käse (Tilsit. Form) mit und ohne Kümm. sow. Kugel- u. Brotformkäse Ztr. 15 Mk. 9-Pfd.-Probekoffi 2,30 Mk. ab hier Nachnahme. Käsefabrik Krygmann, Nortorf Nr. 54.

Ohne Diät
bin ich in kurzer Zeit **20 Pfund leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenl. mit. Frau Karla Matt, Bremen OA I.

Aufforderung
Die unt. bezeichnete Genossenschaft ist zur Auflösung beschloss. Etwaige Gläubiger werden hiermit aufgefordert, sich zu meld.
Schmiedebetriebsgenossenschaft EGmuH. zu Westerholt in Liquidation.
H. Stöver sen., A. Willers als Liquidatoren.

500—1000 Quadr.mt. **— Land —** zu pachten ges. Nähe Schützenweg Rauhehorst bevorzugt. Angebote unt. E K 522 an die Geschst. d. Bl.

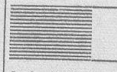
Schüttoff 350 ccm
mit Licht und Horn, prima Läufer, spottbillig zu verk. Vahlenhorst 52.

Bau- oder Wochenendplätze
in d. Streeker Ofenbergen zu verkaufen. Angeb. unt. E S 528 an die Geschst. d. Bl.

Herren- (fast neu) u. Damenrad zu verk. Hottingsweg 12.

Sitzliegewagen
zu verk. Osternburg, Herrenweg 89.

Kaffeehaus zum Bürgerbusch



Morgen
Konzert
mit nachfolgendem
Maiball
Joh. Ficken — Anfang 4 Uhr

Kyffhäuser-Jugendgruppe Neusüdende
Am Himmelfahrtstag
Großer Kyffhäuserball
wozu freundlichst einladen
DER FÜHRER H. BÜSING

10/50-Hansa-6-Zyl.-Limousine
in tadellosem Zust., gut gepflegt. Wagen, für 2300 Mark abzg.
Paul Potzrich,
Ecke Ofener Straße-Westerstraße.

Gelegenheitskauf
Im Auftrag sehr billig und weit unter Preis
ein Eichen-Eßzimmer
ein Nußbaum lack. Schlafzimmer
wegen Auflösg. einer Verlobung anderwt. zu verk. Außerdem:
ein Herrenzimmer
schwer Eiche, 180 hr.
Möbel-Meiners
Ofener Straße 51

— Bruteier —
von schwarz. Barn., fleißigen Legern gr. Eier, Stück 25 Pfg. Rankenstraße 9.

Zu kaufen gesucht
Größere Posten
Heidehonig
zu kaufen gesucht
Gebrüder Müller, Dorsten i. Westf.

Zu kaufen, evtl. zu pachten gesucht nicht zu großes
Gemischtwaren-geschäft
wenn mgl., verbund. mit Gastwirtsch. Oldenburg Stadt nicht. Angeb. unt. G J 561 an die Geschst. d. Bl.

Kaufe
Ia Hypotheken mit Nachlaß
Sofort. Barauszahl. Angeb. unt. G B 554 an die Geschst. d. Bl.

Suche zwei 8-Woch.-Ferkel im Tausch gegen Möbel. Nachzufragen in der Geschäftsstelle d. Blatt.

Dielwürfel

künftigen Legeerfolges fallen bereits mit der Wahl des Küken-futters

Muskator
Bergisches Kraftfutterwerk GmbH. Düsseldorf-Hafen

Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu beziehen durch:
August Henjes, Oldenburg. Tel. 5074
Diedr. Hinrichs, Oldenburg, Lambertistr. 65. Tel. 2362

ASTORIA

Ab heute, Sonnabend, 30. April, täglich
Großer Gladiatoren-Wettstreit
um die Norddeutsche goldene Meisterschafts-Medaille 1932 und mehrere wertvolle Ehrenpreise

Die bedeutendsten Meister-Ringer des In- und Auslandes haben ihre Teilnahme zugesagt

Haus Wittekind

Heute, Sonnabend, den 30. April
Nachmittags: 5-Uhr-Tanz-Tee
Abends 8.30 Uhr: Gesellschaftsabend mit Ueberraschungen. Verlängerte Polizeistunde

Sonntag
Vormittag: Matinee
Nachmittag: Cafékonzert m. Tanzeinlagen
Abends: Großer Abschiedsball
zu Ehren der scheidenden Hauskapelle Edmund Stüver mit seinen Solisten.
Verlängerte Polizeistunde

Freier Turn- und Sportverein Oldenburg

Maifeier am Sonntag, dem 1. Mai, in „Woges Tierpark.“ Ab 5 Uhr: **Festball**, ab 8 Uhr: Turnerische Aufführungen
Eintritt 20 Pf., Tanzband 50 Pf.

Jahnwiese Eversten
Sonntag, 1. 5., 15 Uhr
Schlagballmeisterkl.
Brake—TE.

VfB.-Platz
Sonntag, 1. Mai, nachm. 3½ Uhr:
Eintracht Bremen
Liga
VfB. Liga

W. M. Busse
Oldenburg
Mottenstraße 9
Telephon 3412
Schlosser-arbeiten

Zu verkaufen junge güste Kuh od. geg. hochtragende oder frisch abgek. zu verk. Bürgerfelde, 3. Feldstraße 80.

Generalversammlung

des Landwirtschaftlich. Konsumvereins Hatten, e. G. m. u. H.,

am Donnerstag, dem 12. Mai 1932, abends 8 Uhr, in Ad. Schnitkers Gasthaus.

Tagesordnung:
1. Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz pro 1931 und Entlastung des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Gewinns.
3. Neuwahl bzw. Wiederwahl von einem Vorstands- und einem Aufsichtsratsmitgliede.
4. Vorlage und Beschlußfassung über den Revisionsbericht pro 1931.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zur Generalversammlung im Hause des Geschäftsführers zur Einsicht der Genossen aus.

Der Vorstand:
Fr. Osterloh. G. v. Lindern. H. Paul.

Bümmersteder Courier

Morgen, Sonntag Konzert * Tanz
Angenehmer Familienaufenthalt.
Apfelkuchen mit Schlagsahne. — Eis.
Vorortsbahnverbind. 11.30 letzter Autobus
Die erstklassige Jazz- und Tango-Kapelle

Salzendeich

Am 5. Mai (Himmelfahrt)

Großer Ball

Es ladet freundlichst ein
Erich Ritter

Landesbibliothek Oldenburg

Mäntel und Kleider

sehr schön und sehr billig
in riesiger Auswahl jetzt neu eingetroffen

Aparte Mäntel
engl. und Shetland-Stoffe, in neuen grauen und modefarbigen Tönen
27.50 24.50 17.50 14.75 7.90

Reinwollene imprägnierte Gabardine-Mäntel
fesche Fassons, blau und mode, auch große Weiten . . . .
38.00 28.00 24.75 18.75

Hübsche Woll- und Seiden-Kleider
modische Träger- und Bolero-Fassons . . . .
28.00 24.50 18.75 14.75 8.75

Fesche Blusen
Maroc, Charme und Hemdblusen
6.90 4.50 2.95 1.95 1.25

Mod. Kostüm- u. Trägerröcke
blau, braun und gemustert
8.75 6.75 4.50 2.90

Und nun noch etwas ganz Besonderes
an extra Ständern einige Posten guter und bester

Mäntel · Kleider · Kostüme

z. T. hochwertige Ware auch in Frauengrößen, extra weit, zu kaum glaublich billigen Preisen — — — Jedes Teil zum Aussuchen

5⁰⁰ 10⁰⁰ 15⁰⁰ 20⁰⁰

BLANK

Achternstraße 37, Ecke Baumgartenstraße

---

central-café

heute abschieds-abend der
kapelle erich stach
sonntag, 1. konzert der
kapelle hans siering
letztes auftreten
heinz schröder
de hamborger jung

an beiden tagen polizeistunde 3 uhr

Kreiswettkampf Oldenburg-Varel

in **Lehe** am Sonntag, 8. Mai.
Beginn des Wettkampfes 2 Uhr
Ab 9 Uhr vorm. **Preisboßeln**
Anschließend **Festball** bei **E. Eilers**

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde

Am Sonntag, d. 1. Mai, findet die Eröffnung u. freie öffentliche Besichtigung des Licht-Luftbades a. Melkbrink statt

---

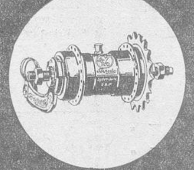
Autoruf 4942
Kilometer 0.20 ℳ
K. Stratmann, Lindenstraße 17

Achten Sie darauf
daß Ihr Fahrrad

Torpedo

Freilauf mit Rücktrittbremse

besitzt!



Torpedo gibt erst den leichten Lauf
Torpedo gibt erst die völlige Sicherheit
Torpedo kann durch keine andere Nabe gleichwertig ersetzt werden
Jedes gute Rad ist mit **Torpedo** ausgestattet
Über 30 Millionen im Gebrauch!

F & S
Alleinige Hersteller:
FICHTEL & SACHS A.-G. SCHWEINFURT-M.

Doka

Sie brauchen keinen schlechten Tee zu kaufen!
Sammeln Sie die Doka-Silber-Beutel und Doka-Grün, die ergiebige gute Qualität, kostet Sie nur 89 Rpfg. das 1/4 Pfund.
blau 102 Rpfg., rot 115 Rpfg., Broken 98 Rpfg.

Ausstellung „Der werdende Kaufmann"

vom 1. bis 8. Mai im Jugendheim, Rosenstraße 53 (Ecke Stau)
Geöffnet täglich von 11 bis 20 Uhr, Sonntags ab 9 Uhr vormittags
Jedermann willkommen. Eintritt frei.

Eversten Schützen-Verein

Die Budenverpachtung
zu unserem am 15., 16. und 17. Mai stattfindenden Schützenfeste findet am
Mittwoch, 4. Mai, nachm. 3 Uhr
statt. Der Vorstand.

Heute Sonnabend **Tanz**
Woges Tierpark

Schützen-Verein Lintel

Am Himmelfahrtstage
Schützenfest
bestehend in Konzert u. Kinderbelustigung
Von 6 Uhr an: **Großer Festball**
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand Gastwirt F. Knutzen

Unionsgarten

Heute ab 3.30 Uhr Konzert mit Tanzeinlagen. Es spielt die Alfred-Schmidt-Kapelle. Eintritt frei!

F. LANG

Union

Sonntag, den 1. Mai
nachmittags 4 Uhr im Garten
abends 8 Uhr im Saal

Zwei große Militär-Konzerte
des Musikkorps vom III. Bataillon 16. Inf.-Regiments
Persönl. Leitung Obermusikmeister Jung
Nachm. Militärmusik — abends Streichmusik
Eintritt 50 Pf.

Etzhorner Krug

Sonntag
Konzert und Tanz

Lienemann / Ofenerfeld
1. Mai Pfeifenklub-Ball

Motorräder

BMW, 250 ccm, fabrikneu
Stock, Kardan, 200 ccm, fabrikneu
Elfa, 200 ccm, fast neu
sowie weitere Maschinen sehr billig
Joh. Hinrichs, Autohaus,
Oldenburg i. O. — Telephon 2303

---

22. Volkswohl-Lotterie

Ziehung 11.—18. Mai 1932
52340 Gew. u. 2 Prämien i. Gesamtwerte v.
400000 RM
Höchstgewinn auf 1 Doppellos
150000 RM
Höchstgewinn auf 1 Einzellos
75000 RM
Haupt-gew.: 2 × je **50000 RM**
2 × je **25000 RM**
2 × je **15000 RM**
2 × je **10000 RM**
Sämtl. Gewinne auf Wunsch **90% bar**

Lose **1** RM · Doppellose **2** RM
Porto und Liste 35 Pfg. extra
Glücksbrief mit 5 Losen sort. a. verschied. Taus. **5** RM

Staatliche Lotterie-Einnahme
Otto Wulff
Lange Straße 1 Wall-Ecke

Jagd

Weidgerechter sucht Jagd, am liebsten in der Gegend von Rastede oder Hude
Gefl. Angebote an
Aukt. Nothroth
Kirchhammelwarden (Oldbg.)

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Nordenham i. O. Gutgehendes
Geschäft in Papierwaren mit Zeitschriften, Tabak- und Kurzwaren,
in der Nähe einer 7kl. Schule zu vermieten. Kompl. Einrichtg. u. neue Ware vorhand.
C. Jung, Schlachtermeister.
Telephon 2188.

Günstige Gelegenheit!
Verkaufe einen Posten extra starker Damen- u. Herrenfahrräder, kompl., mit allen Schikanen, in nur denkbar bester Ausführung, Stück für Stück für 44 RM, so lange Vorrat reicht, mit Garantie!
Willy Berding, Großhandlg. u. Versand, Steubenstraße 32.

---

8 Extra-Tage

Schlafzimmerschalen 3.95 RM
Lampen-Brunecker, Bleicherstraße 4-5

Im Auftrage ca. 100 Zentner Industrie-Saatkartoffeln
billig zu verkaufen, auch in kl. Mengen, anerk. Absaat, vom holl. Kleiboden, in schöner Sortierung. — Plombierte Säcke.
J. G. Buhr, Bachstr. 21, Tel. 2594.

Wohin am Sonntag, dem 1. Mai?
Nach
Waldhaus Bloh
Konzert und Tanzkränzchen
24 Uhr Auto

Mit dem heutigen Tage habe ich die Verwaltung des
St. Georgshauses
Alkoholfreies Speise-Restaurant, übernommen
Mein Prinzip:
Gut bürgerliches Essen
Streng reell und sauber
Menu 0.90 RM.
Spezialität:
Eintopfgericht mit Nachtisch 0.60 RM.
W. KARL

Moordorf

Am Himmelfahrtstage
~ BALL ~
wozu freundlichst einladet H. Müller

Kirchhatten

Sonntag, den 1. Mai 1932
Großer Frühlingsball
im „Schützenhof"
Anfang 7 Uhr Flotte Musik
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Thölstedt

Landesbibliothek Oldenburg

Unterhaltung und Wissen

Unterhaltungsteil der „Nachrichten für Stadt und Land"

Nummer 117 / Sonnabend, 30. April 1932

„Der 18. Oktober"

Schauspiel von Walter Erich Schäfer

Regie: Hellmuth Götze — Oberst Bauer: Georg Kruse

Der 18. Oktober 1813 vor Leipzig. In den letzten zwei Morgenstunden zwischen 5 und 7 Uhr, die dem erneuten Beginn des Ringens vorausgehen, spielt die einfache Handlung. Sie schildert den Gewissenskonflikt in der Seele des Obersten Bauer, des Kommandeurs eines rheinbündischen Füsilier-Regiments, das auf seiten Napoleons gegen die Preußen kämpft. Der seinem Fürsten abgelegte Soldateneid bindet den in vielen Schlachten ergrauten Offizier, der seiner Truppe ein Vater ist, zur Sache Frankreichs zu stehen. Sein Herz aber schlägt für Deutschland. Der Konflikt kommt zum Ausbruch, als er genötigt wird, in Gegenwart des ihm vorgesetzten französischen Brigadekommandeurs über einen Leutnant von den preußischen Jägern, der, als Fuhrmann verkleidet, versucht hat, das Detachement zum Uebergehen zu veranlassen, ein Standgericht abzuhalten. Oberst Bauer erfüllt seine Pflicht; er verurteilt den Freiwilligen Jäger zum Tode. Aber er weigert sich, die Exekution auszuführen. Der General nimmt ihm den Degen ab. Die Truppe, gewohnt und allein gewillt, auf das Kommando ihres erprobten Führers zu hören, meutert, und der Brigadier sieht sich gezwungen, dem Obersten im Augenblick der höchsten Gefahr, als die preußischen Bataillone bereits den Angriff formieren, den Degen zurückzureichen. Oberst Bauer zerbricht ihn und wirft die Stücke dem General vor die Füße: „Die Rücksicht auf Deutschland kennt keine Bedenken mehr! Sie haben mir vorhin meinen Degen abgenommen, Sie geben ihn mir jetzt zurück. Aber ich werde ihn für Frankreich nicht mehr führen!" Sein letzter Befehl: Zu den Preußen! Während die Truppe sich mit dem eben anstürmenden Jägerkorps jubelnd vereint, erschießt sich der Oberst.

Dieses historische Drama, (das auch in Buchform im Verlage Dieck u. Co., Stuttgart, vorliegt), ist nach seiner Uraufführung in München geradezu der große Erfolg der laufenden Spielzeit geworden. Man hat es in Stuttgart und Hagen, in Wiesbaden, Bremen, Karlsruhe, in Regensburg und Schwerin und an vielen anderen Orten gespielt, und allenthalben war die Aufnahme beim Publikum wie bei der Presse außerordentlich warm. Und zwar in einer seltenen Einmütigkeit von rechts bis links — ohne Rücksicht auf das sonstige weltanschauliche oder politische Glaubensbekenntnis. Man staunt, wenn man Beurteilungen nationalsozialistischer oder sozialdemokratischer Blätter liest, die diesen Erfolg fast ohne Unterschied in der Tonart bestätigen, so daß man die eine Kritik gegen die andere austauschen könnte.

Das ist eine erfreuliche Tatsache, die doch zu denken gibt. Sie beweist, daß auch im heutigen Deutschland ein anderer Wind zu wehen beginnt, und daß über alle Zerrissenheit unseres Volkes hinweg über Fragen des nationalen Empfindens wie über Fragen der nationalen Kunst wieder Möglichkeiten einer Verständigung existieren. Wenn das die Not dieses letzten Jahres und die Erkenntnis der Not, die uns alle ergriffen hat und uns alle zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenschweißt, endlich bewirkten, so wollen wir in dieser furchtbaren, auf einen Höhepunkt gestiegenen Not einen Segen sehen, für den wir danken.

Und auch das hoffen wir, daß dieser neue Geist, den man in solcher ersten Regung verspürt, der deutschen Bühne wieder den deutschen Dichter zuführen möge, der die Not dieser Zeit — aber den Ausweg auch aus den Nöten verkündet. Denn auch dies ist „notwendig", nachdem die Literatur des Zeit- und des Pionier-, des aktivistischen und des Reportage-Theaters, und wie alle die schönen Errungenschaften unserer jüngst-undeutschen Dramen-Moderne heißen mögen, abgewirtschaftet und die Bühnen in eine grenzenlosen Verarmung zurückgelassen haben. Das deutsche Theater, das solange überwiegend eine Angelegenheit intelligenz-beladenter Aesthetiker war, muß wieder Sache des Volkes werden.

Dem Schauspiel von Walter Erich Schäfer eignet eine solche, an das nationale Wiederbewußtwerden rührende, ausgesprochene Volkstümlichkeit. Er zeichnet in klaren Linien, ganz unkompliziert, kommt völlig unproblematisch. Aber gerade auf dieser lediglich tatsächlichen, man möchte sagen: im guten Sinne nüchternen Art der Darstellung beruht das Geheimnis seines Erfolges. Zum anderen ist dieser verbürgt durch den Parallelismus der Ereignisse, der unser heutiges deutsches Geschick mit dem vor einhundert Jahren verbindet.

Nicht als ob das Stück an und für sich bereits die große Erfüllung der lange entbehrten und lange gesuchten National-Dichtung wäre. Dazu fehlt dem in den Mittelpunkt der Handlung gestellten Konflikt die letzte Vertiefung aus dem konstruktiven Einzelfall in das uns alle angehende Allgemein-Menschliche; es fehlt die Weite des Horizonts, es fehlen die Hintergründe. Was Schäfer gibt, ist aus einem grandiosen Geschehen voll weltgeschichtlicher Bedeutung nur eine Episode, ein begrenzter, vereinzelter Ausschnitt. Aber in dieser Begrenzung spürt man doch auch die starke Hand, das kluge und ruhige, bewußt Wollen im Bau der dramatischen Szene. Und das Ganze durchweht ein heißer, leidenschaftlicher Atem; es ist nicht gemacht — man entdeckt dahinter die inbrünstige Ueberzeugung. Das ist noch nicht alles — aber es ist doch schon viel. Und jedenfalls versteht sich Schäfer darauf, — unbeschadet mancher Breite im Dialog — szenisch wie darstellerisch Wirksames zu gestalten.

In den Erfolg, der auch in Oldenburg durch lebhaften, überaus freundlichen Beifall bestätigt ward, mag sich der Autor mit dem Intendanten und den Schauspielern teilen. Hellmuth Götze ist seiner Absicht ein gewissenhafter, die Stimmung und die Effekte der Handlung geschickt herausheben der Interpret, der ebenso kundig und sachlich den Anforderungen der Szene gerecht wird wie er das persönlich Charaktervolle der gegeneinander kontrastierenden Hauptfiguren und die Massenauftritte meistert. Daß er die Chargen zu individueller Bedeutung bringt, verdient besondere Erwähnung: die Offiziere und Füsiliere erhalten so jeder ein eigenes Gesicht, eine erkennbar unterschiedliche Prägung.

Der Doppelschauplatz: Schlachtfeld bei Leipzig im ersten und dritten Akt, im mittleren das Innere einer zerschossenen Bauernhütte als notdürftig hergerichtetes Stabsquartier — wurde von Ernst Ruser in wiederum vorbildlich praktischer Raumausnutzung auf der Drehbühne aufgerichtet. In beiden Fällen bot er eindringlich empfundene Impressionen, zumal in dem Landschaftsbild des unruhigen, wie aufgewühlten, zerschossenen hügeligen Geländes, in dem man nah und fern aus dem Dunkel die Wachtfeuer glimmen sieht, während der dämmernde Morgen die Spitzen eines niedrigen Waldbestandes am Horizont rötet. Ueber allem ein trüber und fahler, von ziehenden Wolken verhängter Himmel. Man spürt die unfrohe feuchte Oktoberkälte der frühen Stunde.

Georg Kruse war mit dem Obersten Bauer eine Chance gegeben, die er im Spiel wie Erscheinung restlos befriedigend ausgenutzt hat: ein knorriger, in seinem schlichten Soldatenverstand gleichwohl die gesamte Umgebung an geistigem Profil überragender Mann. Der rechte Volksführer einer zusammengewürfelten Soldateska, dessen Auftreten und Umgang mit dem Vorgesetzten wie den ihm blind vertrauenden Untergebenen durch aufrechte Haltung und eine gütige Härte von vornherein gewinnen. In diese primitive Natur eines neuzeitlichen Condottiere, der bis dahin nur Befehl und Gehorsam kannte, ohne daß er sich selber darüber Gedanken machte, ein Gewissenskonflikt, mit dem er für sich nicht fertig zu werden vermag, hineinverlegt. Diesen Widerstreit in der mit Ernst und Eifer ehrlich ringenden Seele des einfachen Menschen, der sich zur entscheidenden Tat für die anderen aufrafft, ohne für sich einen möglichen Ausweg zu finden, läßt Georg Kruse ergreifend anschaulich werden.

Sein Gegenspieler der General Delarède des Johannes Braun. Schon im Aeußeren zwei Menschen, die nicht zueinander passen. Auf der einen Seite der wie aus dem Holz einer deutschen Eiche geschnitzte Alte in seinem schmucklosen verschlissenen Soldatenmantel — auf der anderen der elegante Stabsoffizier in theatralisch-prunkvoller Uniform mit reicher, goldstrotzender Verschnürung. Unter schwarzem, strähnigem Haar ein keiner Gefühlsregung fähiges, gelbliches Antlitz von südlichem Typ. Kühn geschnittene Züge, aber ein unangenehmer, stechender Blick. Lieblos und ohne Wärme trotz des heißblütigen Temperaments und der seiner romanischen Rasse eigenen Beweglichkeit.

Zwischen ihnen Otto Grieß als Leutnant der preußischen Jäger: Der von der heiligen Sache der Freiheit entflammte, hingerissene Feuerkopf, der es in seiner Begeisterung glaubhaft vollbringt, als angellagter Ankläger in dem Obersten das Gewissen wider sich selbst in Unruhe erst, dann in Aufruhr zu setzen, den anderen durch die lautere Reinheit der Ueberzeugung zu überreden. In der stürmischen Jugendlichkeit und beherrschten Reife, die Otto Grieß diesem Leutnant Fabricius verleiht, nimmt der Freischärler sehr sympathische Züge an.

Hinter diesen drei Hauptbeteiligten treten die übrigen Mitspieler mehr zurück, doch sind auch sie von einer lebendigen, Typisches wie Persönliches vereinenden Wirklichkeit. So vor allem Hans Beckers Hauptmann von Arco — fest konturiert in der den vielfach begabten Künstler stets auszeichnenden, auch im kleinsten getreuen Sorgfalt und Sicherheit. Bemerkenswert auch Heinz Diedrichs schnauzbärtiger Korporal Müller und der verwilderte Draufgänger Schlagenhauff des Immanuel Medenwaldt, sowie das in die Schlacht gezwungene blutjunge Muttersöhnchen des Richard Drosten. Die anderen mögen sich mit einem Gesamtlob begnügen.

Was zu wünschen ließ, waren weder das Stück noch die Aufführung, sondern das leider nicht eben befriedigend besetzte Haus. Wir geben der Hoffnung Raum, daß bei künftigen Aufführungen das in dieser Hinsicht Versäumte nachgeholt werden möge.

A. Wi.

Dramatiker

Das Baby

Boll, der Dramatiker, sagt entrüstet zu seiner Frau: „Ich verstehe dich nicht, wie du ein Baby mit in die Vorstellung nehmen kannst; das Publikum hat sich darüber beschwert, weil das Kind dauernd weinte."

„Aber Kurt", erwidert die Frau zärtlich, „das habe ich doch deinetwegen getan, damit die Leute während der Vorstellung nicht einschlafen können."

Reflexionen

Ein Dramatiker unterhält sich mit seiner Frau.

„Es ist doch seltsam" klagt die Frau, „fünf Stunden arbeite ich, um das Abendessen zuzubereiten — und in einer Viertelstunde ist es verzehrt."

„Was soll ich erst sagen", entgegnet der Mann, „ich habe ein Jahr lang an meinem Drama gearbeitet, und an einem Abend ist es durchgefallen."

Die Hochzeitsreise

„Was machen Sie hier?" fragte jemand den Dramatiker R.

„Ich bin mit meiner Frau auf der Hochzeitsreise."

„Ich denke, Sie haben schon vor sechs Jahren Ihre Hochzeitsreise gemacht?"

„Stimmt. Aber mein letztes Stück: „Heirate nicht!" hat mir soviel eingebracht, daß ich beschloß, mit meiner Frau eine zweite Hochzeitsreise zu machen."

Lachen und Weinen

„Mein Freund Fligger hat ein Theaterstück geschrieben. Es wird jetzt im Lobe-Theater aufgeführt."

„Was ist das für ein Stück?"

„Eine Tragödie. Unerhört gut; die Zuschauer sind erschüttert und heulen."

„Ich verstehe; das Publikum heult — und der Autor lacht..."

Unter sich

Zwei Dramatiker treffen sich im Café.

Kaum haben sie sich begrüßt, fragt einer den andern: „Wie gefällt dir mein neues Stück? Ich habe es nur geschrieben, um mir die Zeit zu vertreiben."

Lächelnd erwidert der andere: „Sagen wir, um das Publikum zu vertreiben."

Das Ende

Zwei Dramatiker unterhalten sich.

„Ist das Ende deines neuen Dramas traurig?" fragt einer den anderen.

„Ja", meint der Gefragte, „man hat schon aufgehört, es zu spielen."

A. K.

Venedigs gestörte Träume

Die Lagunenstadt, die so oft als die „Stadt der Träume" verherrlicht worden ist, ward jetzt jäh aus ihrem Hindämmern in Schönheit aufgeweckt. Die Zeit, da die schwarzen Gondeln in tiefem Schweigen durch die einsamen Lagunen glitten, ist vorbei; von den mehr als 100 Privatgondeln, die es 1914 gab, sind höchstens noch ein Dutzend übrig geblieben, während die paar Mietgondeln nur noch ein klägliches Leben fristen. Statt dessen sausen durch die Gewässer rasche Motorboote, deren Maschinen lärmend klopfen, und deren Auspuffgase die Nase beleidigen. Die kleinen Dampfboote, die den Canale Grande auf- und niederziehen, haben sich statt der verbotenen Pfeifen schrille Hupen zugelegt, und die Sirenen der großen Schiffe mischen sich mit grellem Fortissimo in diese mißtönende Symphonie. Wasserflugzeuge kreisen über dem Markusplatz und steigen bis nahe zum Dach des Doms herab, wobei sie durch das Dröhnen ihrer Maschinen die friedlichen Tauben verscheuchen. Der Spektakel in der einst stillen Stadt der tausend Paläste und Kirchen ist so groß und lästig geworden, daß sich ein Lärmschutz-Verein gebildet hat, der gegen diese Zerstörung der Poesie des Schweigens vorgehen will.

Inselfrühling

Von

Berend de Vries

Ein klarer Tag mit hohem Himmel und blauflutendem Licht. Zwischen den weißleuchtenden Dünen liegt erste Wärme; unsagbar zart und fremd lugen an den geschützten Hängen kleine Veilchenblüten. Fern, über Hooge Hörn, ist ein Kampf in der Luft: drei, vier Krähen suchen mit beispielloser Frechheit einen großen Raubvogel zu vertreiben. Der kümmert sich wenig um die schwarzen Gesellen. Mit ruhigen, kaum wahrnehmbaren Flügelschlägen weicht er jedesmal dem Doppelangriff — zwei von oben und zwei von unten — aus. Das Ganze ist wie ein Spiel, es entschwindet allmählich im tiefen, lichtdurchströmten Blau über dem Wattenmeer.

Schwarze Tauchentenscharen streichen über den Spiegel der Osterems, eine dunkle Welle von Vogelleibern, die sich hebt und senkt. Kiebitze wuchelu über sumpfigen Dünentälern. Juist und der Memmert, die Nachbarinseln, liegen, seltsam nahegerückt, klar und kalt auf dem Meer. Ein Backsteinhaus auf Juist, das wie ein roter Tupfen zwischen bleichen Dünenzügen aufleuchtet, bringt einen Hauch von Wärme in die Meereskühle und kristallene Klarheit der Nordseelandschaft.

Sie sitzen in einer geschützten Falte des höchsten Dünenkopfes nordwestlich der kleinen Dorfschaft Ostland — Greta van Loo und der Steuermann Enno Tjarksen.

Ist es nicht ein Wunder, denkt Enno Tjarksen: Vor drei Wochen noch im tropischen Rio de Janeiro — und jetzt hier auf dem bis vor kurzem eisumstarrten Eiland... Und dies hier, Meer, Dünen und das junge Weib neben ihm — das ist die Heimat! Er atmet tief auf. Ihm ist so wunderleicht und zugleich beklommen ums Herz.

Er sieht Greta van Loo an. Wie blond und reif sie dasitzt. Tief empfindet der Steuermann, warum er dieses Mädchen in fernen Häfen nie hat vergessen können.

Auf dem Wege vom Westland hierher hatten sie einander mancherlei zu erzählen. Wie Kinder sind sie gewesen. Nun stockt das frohe Gespräch vor der Weite und Klarheit von Luft und Meer und vor der Bedrängtheit der eigenen Seelen.

Greta läßt den feinen Sand durch die Finger gleiten. Sinnend schaut sie über das Meer, das den Mann neben ihr nun bald wieder davontragen wird. „Wollen wir weitergehen?" fragt sie seltsam tonlos.

Der Steuermann fährt zusammen. „Ja", sagt er verwirrt. Sie erheben sich. Greta streicht sich den Sand vom Kleid. Enno Tjarksen reckt seinen langen Leib. Und mit einemmal, als er drüben auf der Brouwer-Plate die heranrollenden Flutwellen gewahrt, wird ihm freier zumute. Er ergreift die Hand des Mädchens und hilft ihr, die steile Düne hinabzusteigen. Hand in Hand waten sie durch den tiefen, leise singenden Rieselsand. Gretas Wangen röten sich, in ihren graublauen Augen ist ein weicher Schein.

Sie gehen durch die Olde Dünen auf den Nordstrand zu. Niemand begegnet ihnen. Der Weg ist nicht so gangbar wie im Sommer. Oft müssen sie weite Sumpfstrecken umgehen. Und einmal zieht der Steuermann kurz entschlossen Schuhe und Strümpfe aus, krempelt die Hosen hoch und trägt das Mädchen quer durch ein nasses Wiesental.

Mitten im Sumpf des Dünentals befinden sie sich. Er fühlt ihr Herz an seinem Halse klopfen. Seine starken Arme, die sie wie eine Puppe tragen, zittern; aber sein Atem geht froh und leicht. Und das junge Weib fühlt jede seiner Regungen; ihre eigenen Empfindungen schwingen mit.

Sie sind auf festem Boden angelangt. Aber Enno Tjarksen trägt seine leichte Last weiter und schreitet in den blendend weißen Kessel, der von zwei Hohldünen gebildet wird, hinein. Ein aufgescheuchter Hase stiebt davon. Hier ist es warm und windgeschützt. Zu dicken Kissen liegt der feine Flugsand aufgeschichtet, von kleinen Vogelfußspuren überkräuselt.

„Laß mich herunter, Enno", sagt das Mädchen, und ihre Stimme klingt wie weither.

Er läßt sie los. Und sie stehen einander froh und nah gegenüber. Es ist so still. Wie eine ferne Musik klingt der Ton der Brandungswellen vom Strande.

Er ergreift ihre Hände. Sie läßt sie ihm und sieht zu ihm auf. Der Schatten einer Möwe gleitet schnell und dunkel durch den weißen Dünenkessel. Eine Lerche steigt und singt. Es ist Frühling auf der Insel.

Landesbibliothek Oldenburg

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

Nummer 117 / Sonnabend, 30. April 1932

Wertpapiere und Devisen

Die Diskontsenkung regt an. — Das Publikum bestimmt die Tendenz. — Die Aussichten — Favorisierte Papiere

S. Eine Aufwärtsbewegung, wie sie in diesem Ausmaß bereits seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war, ist zurzeit an der Berliner Börse im Gange. Kurssprünge bei prominenten Werten von 5—7% an einem Börsentage waren durchaus keine Seltenheit. Man kann wohl sagen, daß mindestens das Tempo der Aufwärtsbewegung der berufsmäßigen Spekulation überraschend gekommen ist. Man konnte im Verlauf der Woche beobachten, wie häufig gerade die zünftige Spekulation ängstlich wurde und aus ihren Hausse-Engagements herausging. Aber immer wieder kam eine neue Flut von Kaufaufträgen seitens des Publikums, so daß die Tendenz doch immer wieder nach ganz kurzfristigen Schwächeanfällen nach oben abbog. Diese Vorsicht der zünftigen Spekulation einerseits und die Kauflust des Publikums andererseits waren gerade an solch kritischen Tagen, wie beispielsweise der Montag (25. 4.) zu beobachten, wo allgemein angenommen wurde, daß die Börse auf das Wahlergebnis hin sich à la baisse orientieren würde. Tatsächlich waren auch in der ersten Börsenstunde dieses Tages infolge Abgaben der Spekulation Kursrückgänge zu verzeichnen. Aber dann kamen wieder umfangreiche Kaufaufträge des Publikums zur Ausführung, und damit setzte die Haussebewegung wieder ein. Auch am vergangenen Donnerstag war die Lage ähnlich. Die Spekulation gab nach Bekanntwerden der „Krankheit“ Tardieus, die voraussichtlich die Genfer Abrüstungskonferenz überhaupt auffliegen lassen wird, ab, während das Publikum weiter kaufte.

Die Kursgewinne einiger besonders wichtiger Papiere seit der Eröffnung der Börse ersehen unsere Leser aus nachstehender kleiner Uebersicht:

Chade	+ 20 RM	Farben	+ 15 %
Siemens	+ 12 %	Oberkoks	+ 9 %
Conti Gummi	+ 11 %	7%ige Reichsbahn	+ 5 %
Dessauer Gas	+ 15 %	Reichsbank	+ 20 %
Salzdetfurth	+ 10 %	Westeregeln	+ 12 %

Wir hatten bereits in unserem vorigen Bericht an dieser Stelle ausgeführt, daß jetzt entweder ein Rückschlag kommen müsse, oder daß neue günstige Momente die Aufwärtsbewegung fortführen müßten. Dieses günstige Moment ist in dieser Berichtswoche auch tatsächlich, und zwar in Gestalt der Diskontsenkung von 5½ auf 5 %, eingetreten. Ueberhaupt scheint es, als ob die Börse auch noch in nächster Zukunft, wenn nicht gerade wieder schwerwiegende Baissefaktoren in der Inner- oder Außenpolitik auftreten, gerade von der Geldseite her noch kräftig alimentiert werden dürfte. Kurzfristige Rückschläge liegen aber natürlich immer im Bereich der Möglichkeit, ohne daß sie vorläufig noch an der grundsätzlich aufwärts gerichteten Tendenz etwas ändern dürften.

Solch eine technisch bedingte Abschwächung (Gewinnrealisationen der berufsmäßigen Spekulation) trat beispielsweise am vergangenen Freitag ein. Diese Abschwächung wurde von der Börse geradezu mit einem Aufatmen begrüßt, denn man erhofft davon niedrigere Kurse, die wieder ein „Einsteigen“ möglich machen. Die einzige Wolke, die vielleicht früher oder später der Börse ernsthaft gefährlich werden könnte, müßte von der Politik herkommen. Ob es aber dazu kommt, ist noch nicht vorauszusehen. Zu den vom Publikum besonders stark gekauften Papieren gehören vor allen Dingen Dessauer Gas-Aktien, bei denen man jetzt die Dividendenerklärung in Höhe von 8 bis 9% erwartet, ferner Siemens & Halske-Aktien auf den noch relativ günstigen Geschäftsgang hin. Auch Conti-Gummi-Aktien wurden, zum Teil anscheinend auch für ausländische Rechnung, in großen Posten aus dem Markt genommen. Chancenreich sollen nach Ansicht der Börse auch noch Reichsbankanteile, Hamburger Elektrizitätswerke, Berliner Kraft und Licht und 7%ige Reichsbahn-Vorzugsaktien sein.

*

Die Festverzinslichen der Woche

Allgemein feste Stimmung — Der Wahlausgang blieb einflußlos, dagegen regte die Diskontermäßigung stärker an

Der Markt für heimische Renten blieb von dem Wahlergebnis unberührt. Bei Wochenbeginn war zwar bei Eröffnung der Börse eine leichte Abschwächung, namentlich in Altbesitz, zu verzeichnen, im allgemeinen aber setzte sich im Verlauf der Börse bei sehr ruhigem Geschäft eine kleine Befestigung durch, und das Kursniveau blieb im großen und ganzen ziemlich unverändert. Entsprechend der festen Allgemeintendenz lag im weiteren Verlauf der Woche auch der Anlagemarkt freundlich. Altbesitz um 1% erholt, Reichsbahn-Vorzug im Hinblick auf die Trennung des Dividendenscheines 1% höher. Hannov. Provinzialanleihe zog 2½ % an. Industrie befestigt. Liquis etwas schwächer. Bei Wochenmitte drückte sich die Aktienhausse auch am Anlagemarkt aus, ebenso wirkte die Diskontsenkung anregend. Altbesitz plus 1%, Schutzgebiet plus 3%, Reichsbahnvorzug plus 1%, Younganleihe plus ¾ %, 1926er Thüringer plus 3¾ %, Stadtanleihen plus 1—2%, Kommunal gefragt, plus 2½ %, Pfandbriefe und Liquis fester, Mexikaner nachgebend, Ungarn höher. Weiterhin blieb der Markt durchaus fest, wenn die Käufe auch nicht so lebhaft blieben. Die Diskontsenkung bot anhaltend eine Stütze, Reichsanleihen durchweg ¾ bis 1¼ % höher, auch Stadtanleihen gesteigert. Pfandbriefe und Kommunal erschienen vielfach mit Pluszeichen. Auslandswerte befestigt.

*

Devisenkurse in Berlin

Währung:				Parität:	Agio +: Disagio —: in %:	27. 4.:	21. 4.:
Argentinien	für	1	Papierpeso	1,78	— 44	1,010	1,045
Kanada	„	1	Dollar	4,20	— 9	3,770	3,790
USA.	„	1	„	4,20	+ 0,3	4,213	4,213
England	„	1	Pfund	20,42	— 25	15,40	15,88
Holland	„	100	Gulden	169	+ 1	170,80	170,85
Rumänien	„	100	Lei	2,5	0	2,5	2,5
Ungarn	„	100	Pengö	73,42	—	—	65
Danzig	„	100	Gulden	81,72	+ 1,2	82,75	82,75
Italien	„	100	Lire	22,09	— 1,5	21,65	21,64
Jugoslawien	„	100	Dinar	7,39	+ 0,5	7,43	7,43
Dänemark	„	100	Kronen	112	— 24	84,60	86,90
Schweden	„	100	„	112	— 31	76,75	78,15
Norwegen	„	100	„	112	— 30	77,35	77,30
Frankreich	„	100	Francs	16,45	+ 1	16,60	16,62
Schweiz	„	100	„	81	+ 1,2	81,83	81,85
Oesterreich	„	100	Schilling	59	— 12	52	51,50

Die Mark im Auslande

	Parität:	27. 4.:	20. 4.:	13. 4.:
In Newyork Dollars für 100 RM	23,81	23,76	23,76	23,74

Die Goldnotiz in London

	27. 4.:	20. 4.:	13. 4.:
Umgerechnet in Reichsmark pro Gramm . . .	2,81	2,80	2,80

Börse und Märkte

Berliner Börsenbericht vom 29. April

Weitere Befestigung

Auch der Beginn der heutigen Börse zeigte, daß die Berliner Börse auf unfreundliche Nachrichten kaum noch reagiert. Trotz schwacher Weltbörse und trotz des flauen Newyorker Börsenschlusses machte die Befestigung bei anhaltender Publikumsnachfrage weitere Fortschritte. Nach den ersten Kursen bröckelte die Tendenz etwas ab. Auffallend fest lagen wieder Braunkohlenwerte. Eintracht-Braunkohlen stiegen sprunghaft von 117 auf 125. Montanwerte tendierten wenig verändert, nur Stolberger Zink waren mit 12¾ nach 15 angeboten. Am Kaliaktienmarkt verstimmte der neue Burbach-Rückgang auf 27½ nach 29¾. Farben gewannen ⅞ %. Am Elektromarkt wurden Siemens 1½ und Schuckert 1¾ % höher bewertet. Chade waren dagegen 2½ Mark niedriger. Hamburger Elektrizitätswerke gewannen 2¾. Reichsbankanteile verloren 1½. Svenska erschienen mit —— Zeichen; der Kurs wurde mit 10 nach 12 taxiert. Eine sehr feste Veranlagung zeigte der Rentenmarkt. Reichsschuldbuchforderungen gewannen etwa ½ %, Hoesch-Obligationen 1¼ und Krupp 1 %. Auch Reichsanleihen zogen an. Reichsbahnvorzüge setzten exklusive des Abschlages von 3,15 mit 74 nach 77 ein.

Tagesgeld war auf den Ultimo hin gesucht und stellte sich auf 5½ bis 5¾ für erste Adressen. London-Kabel war mit 3,64½ zu hören.

Das Pfund

notierte 15,38 gegen 15,43 RM.

Berliner Produktenmarkt vom 29. April

Die Produktenbörse verkehrte heute in äußerst ruhiger Haltung. Anregungen vom Mehlabsatz fehlten weiterhin, so daß die Mühlen nur die notwendigsten Bedarfskäufe tätigten. Das Inlandsangebot von Weizen ist zwar keineswegs dringlich, genügt aber zur Befriedigung der vorhandenen Nachfrage; Neuweizen ist vereinzelt reichlicher angeboten, Forderungen und Gebote sind aber schwer im Einklang zu bringen. Das Preisniveau war in promptem Lieferungsgeschäft unverändert. Der Roggenabsatz stagniert am hiesigen Platz fast völlig. Weizen 267—269. Roggen 198—200. Braugerste 189—194, Futter- und Industriegerste 179—188. Hafer 161—166. Weizenmehl 32¼—36. Roggenmehl 25,90—27,65. Weizenkleie 11,75—12. Roggenkleie 10—10,35. Viktoriaerbsen 17—23. Extrahiertes Soyabohnenschrot ab Hamburg 11,50, ab Stettin 12,20.

*

Bremen, 29. April. Baumwolle. Amerikanische Baumwolle, middling, Universal-Standard, 28 Millimeter staple, loko notierte heute offiziell 7,27 Doll.-Cents (gegen 7,38 Doll.-Cents am 28. April) per lb.

Bremen, 29. April. Getreidemarkt. Notierungen des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren E. V. Per Zentner part unverzollt waggonfrei Bremen-Unterweser per Kassa loko, soweit nichts anderes bemerkt. Weizen, Manitoba 1 5,85 unverzollt, Barusso (80 Kg.) 5,30 unverzollt. Gerste, Russen 9,10 verzollt, La Plata 9,00 verzollt, Donau 9,00 verzollt. Hafer, pomm. Weißhafer 56 Kg. 9,80. Tendenz: ruhig.

Köln, 29. April. Butter. Nach der amtlichen Notierung der Kölner Warenbörse notierte heute Butter 1a 246 (zuletzt 246) RM, 2a 236 (236) RM je 100 Kg. Erzeugerpreis ab Verladestation ohne Verpackung. Tendenz: stetig.

*

Westerstede, 29. April. Schweinemarkt. Auftrieb 261 Ferkel. Sechswochenferkel kosteten 9—10 RM, bessere Qualitäten bis zu 12 RM. Die Preise blieben fest. Der Marktbesuch war gut, trotzdem blieb der Handel nur schleppend, so daß der Markt auch nicht ganz geräumt werden konnte. Der Frühjahrsmarkt beginnt bereits am Sonntag. Der zweite Markttag gilt ja immer als Haupttag für die Landbevölkerung; es findet dann der Viehmarkt auf der Thalenweide statt. Zum Krammarkt werden Hermanns- und Marktplatz bebaut.

Delmenhorst, 29. April. Der Auftrieb zum heutigen Schweinemarkt war sehr stark. Zum Verkauf standen 1436 Tiere, von denen aber nur ein ganz geringer Teil verkauft wurde. Der Handel war sehr langsam. Bezahlt wurden für Ferkel im Alter von 6—7 Wochen 8—10 RM, für Ferkel im Alter von 8—9 Wochen 11—14 RM, bei Kauf nach Gewicht 30—40 Pf. das Pfund Lebendgewicht.

Leer, 29. April. Zucht- und Nutzviehmarkt. Großviehmarkt. Auftrieb: 238 Stück. Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Gesamttendenz: Infolge der Marktverlegung geringer Auftrieb, gute Kühe fehlten fast ganz, Handel in gangbarer Ware zufriedenstellend, alle anderen Sorten stark vernachlässigt. Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte 400—450, 2. Sorte 325—375, 3. Sorte 180—250 RM. Hoch- und niedertragende Rinder 1. Sorte 300—375, 2. Sorte 220—280, 3. Sorte 125—200 RM, Mansen 120—240, jährige Bullen 1. Sorte 300—400, 2. Sorte 180—250, 3. Sorte 50—150 RM, 1—2jährige güste Rinder 50—225, Kälber bis zu 2 Wochen 8—20 RM. Ausgesuchte Tiere über Notiz. Kleinviehmarkt. Auftrieb: 129 Stück. Handel: gut. Ferkel bis 6 Wochen 7—9, 6—8 Wochen 9—12, Läufer 15—25 RM, Schafe 20—30 RM, Lämmer 5—9 RM. Nächster Groß- und Kleinviehmarkt am Mittwoch, dem 4. Mai 1932. Nächster Pferdemarkt am Donnerstag, dem 19. Mai 1932.

Der deutsche Groß- und Einzelhandel seit Anfang 1931

II

Von 1929 bis 1931 hat sich der Gesamtumsatz des Einzelhandels um 22,5 %, d. h. fast ein Viertel, vermindert. Die Senkung des Verteilungsaufwandes hat im deutschen Einzelhandel in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres weitere Fortschritte gemacht. Es bleibt jedoch zu beachten, daß die mit dem verkleinerten Aufwand bewegte Gütermenge sich in ihrem Wert noch stärker verringerte. Bereits 1930 wurde von jeder Mark Umsatz ein gegenüber 1929 erhöhter Bruchteil durch die Kosten des Handels aufgezehrt. Im Jahre 1931 mußte diese Vermehrung der Kostenbelastung im Einzelhandel noch stark zunehmen. Eine Kostensenkung im Einzelhandel stößt im allgemeinen auf größere Schwierigkeiten als es im Großhandel der Fall ist. Geringere Ausgleichsmöglichkeit für die Umsatz- und Beschäftigungsschwankungen, höhere Anforderungen an die ständige Dienstbereitschaft, Gefahren des Umsatzausfalls bei Aenderung des Standorts, weniger elastische Formen der Personalentlohnung sind die wichtigsten Ursachen der größeren Kostenstarrheit im Einzelhandel. Dennoch muß neben einer möglichen Einschränkung des Betriebsapparates eine erhebliche Kosteneinsparung durch Abwertung starrer Grundkosten eintreten. Die erforderliche Abwertung muß in der Selbstkostenrechnung zum Zwecke einer richtigen Preiskalkulation erfolgen, wenn eine Ueberhöhung der Kalkulationssätze und damit eine Schwächung der Konkurrenzfähigkeit des Betriebes vermieden werden soll. Je schneller der Einzelhandel die notwendige Korrektur seiner Vermögenswerte vornimmt, je mehr er seine Kalkulation auf die neuen Werte einstellt, desto reibungsloser wird sich für ihn der Uebergang zu dem neuen Wertniveau vollziehen, das sich als Ergebnis der Krise allmählich herausbildet. Schon im Jahre 1931 konnten wenigstens einzelne Kostenarten weitestgehend beeinflußt werden. Dagegen ist in die Mietkosten in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres eine stärkere Bewegung gekommen. Immerhin fallen die bisherigen Mietsenkungen im Vergleich zu der Entlastung, die das Jahr 1932 bringen dürfte, noch nicht sehr ins Gewicht. Eine Verringerung des Personals ist angesichts des insgesamt wenig veränderten Arbeitsaufwandes sehr schwierig. Der Umsatz je beschäftigte Person ist durchschnittlich um etwa 8 bis 11 %, der Umsatz je Verkaufskraft meist etwas weniger gesunken. Indes ist die Zahl der auf jede beschäftigte Person entfallenden Kunden fast ausnahmslos, in den meisten Fällen um 5 bis 10 % gestiegen. Die Wareneingänge des gesamten Einzelhandels wurden im vergangenen Jahr um 19,9 %, also fast genau um ein Fünftel der Wareneingänge im Jahre 1930 verringert. Noch stärker haben die Läger abgenommen. Der Wert der im Einzelhandel Ende 1931 vorhandenen Lagerbestände betrug nach den Ermittlungen der Forschungsstelle für den Handel 77,6 % des Wertes der Lagervorräte Ende 1930. Da die Einzelhandelsläger wertmäßig beträchtlich stärker verringert wurden als der ebenfalls Preiseinflüssen unterworfene Umsatz, so dürfte selbst unter Berücksichtigung des Ueberganges zu geringeren Qualitäten tatsächlich ein merkbarer echter Lagerabbau eingetreten sein. Für den selbständigen Einzelhandel, der es zum Teil als seine Aufgabe betrachtet, ein reichhaltigeres Warensortiment als die Warenhäuser zu führen, mag die Grenze für eine Lagerverminderung zwar eher erreicht werden. Dennoch sollte er auch weiterhin der Lagerüberwachung — nicht zuletzt mit Rücksicht auf seine Liquidität — die größte Beachtung schenken. Schon für das Jahr 1931 läßt sich ganz allgemein der günstige Einfluß einer starken Lagerverminderung auf die Kostengestaltung erkennen: im Durchschnitt der untersuchten Handelszweige beträgt der Kostenrückgang etwa die Hälfte des Umsatzrückganges; in der Mehrzahl der Handelszweige mit besonders starkem Lagerabbau geht der Kostenrückgang darüber hinaus.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Der Abschluß der **Deutsche Kabelwerke AG., Berlin**, für das Geschäftsjahr 1931 weist einen Verlust von 851 000 RM aus, der nach Verwendung des vorjährigen Gewinnvortrags von 0,275 Mill. RM aus der Reserve gedeckt werden soll. Gleichzeitig wird der Generalversammlung am 1. Juni eine Kapitalzusammenlegung im Verhältnis 2:1 vorgeschlagen, wobei der erzielte Buchgewinn von 5 Mill. RM zu Sonderabschreibungen, zur Auffüllung des ordentlichen Reservefonds und zur Bildung einer weiteren Rücklage benutzt werden soll.

Die **Neu-Guinea-Compagnie in Berlin**, die an sich für 1930/31 noch einen Betriebsgewinn von 135 000 RM ausweist, bleibt infolge Verlusten bei ihrer Handelsgesellschaft dividendenlos (i. V. 6 %). Zum Ausgleich von Wertminderungen der Beteiligungen usw. soll die Wiederaufbaureserve um 1,6 auf 1 Mill. RM gekürzt werden.

Die Verwaltung der **Aquila AG. für Handels- und Industrieunternehmungen** (Adler jun.-Konzern) erklärte in der Generalversammlung, daß es scheine, als ob sich eine kleine Besserung der Wirtschaftslage in mäßigem Umfange anbahne, da die konjunkturempfindliche Schrottnotiz seit ihrem Tiefstand bereits einen Aufschlag um 15 bis 20 % erfahren hat.

Die Erledigung eines größeren ägyptischen Auftrags auf Papiermaschinen stößt bei der **Maschinenfabrik AG., vorm. Wagner & Co. in Köthen (Anhalt)** auf Schwierigkeiten, da der Betrieb infolge eines Streiks, der wegen einer Lohnkürzung inszeniert worden war, seit einiger Zeit stilliegt.

In einer Senatssitzung des **Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung** wurde entschieden, daß bei der Reichsheim-Bausparkasse-AG., Berlin, Konkursantrag zu stellen ist. Bei der Bausparkasse Rhenania AG., Köln, wurde die Einsetzung einer Ueberwachungsperson angeordnet, bei der Germania-Bausparkasse-AG., Hamburg, eine Erhöhung des Stammkapitals gefordert.

Das schon Ende März abgelaufene Moratorium des **Fürst Pleß-Konzerns**, soll zunächst bis zur vollkommenen Neuordnung der Verhältnisse im ganzen Pleß-Konzern bis zum 31. Juli verlängert werden.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde der Gesetzentwurf über die Sanierung der **Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke AG.** angenommen.

Die in Paris geführten **internationalen Kunstseideverhandlungen**, die den Beitritt der französischen und belgischen Produzenten zum deutschen Kunstseidekartell zum Ziele hatten, sind endgültig gescheitert.

Die von einem **deutschen Konsortium** unter Führung der Julius Berger-Tiefbau-AG., Berlin, gebaute, 200 Klm. lange kleinasiatische Eisenbahnstrecke Kutahia-Balikessir wurde am Freitag feierlich eröffnet.

Kursnotierungen

Berliner Börse	28.4.	29.4.
Ablös.Schuldanleihe	40,—	40⅛
do. ohne Auslosung	3¼	3⅜
6% Hann.Bodkr.S.5	—,—	74⅜
6% Hann. Ldkr. 26	72,50	73,—
Oldb. Staatl. Kred.:		
6% Gpf. v. 25	—,—	—,—
6% dto. S. 2	—,—	—,—
6% „ S. 4	73½	—,—
6% „ S. 5	73,—	73,—
6% „ S. 1 u. 3	—,—	—,—
5½% Liqu.Sch.	72,—	72,—
6% Gm.K.Sch. S. 2	—,—	—,—
6% „ S. 3	—,—	—,—
6% „ S. 1	—,—	—,—
5% Roggen Stück	—,—	6,90
6% Pr.Ctr.B.G.Pf.	72,—	72,—
6% Reichsanleihe 29	63¼	65,—
6% Reichsanleihe 27	60½	59¾
6% Schl.H. Gpf. 24	61,70	62¼
6% Schl.H. Gpf. 30	62½	62¾
AEG.	28⅛	26¼
AKU.	36¼	35¾
Bayr. Motor.-Werke	32½	31¼
J. P. Bemberg	39½	38,—
Berger Tiefbau	129⅞	128¾
Bergmann Elektr.	18½	19,—
Berl. Handelsges.	83,—	83,—
Bremer Vulkan	50,—	—,—
Bremer Wollkämm.	107½	107½
Chade	210,—	205,—
Comm.- u. Privatb.	21,—	20,—
Contin.-Caoutchouc	90,—	89½
Cont. Linoleum	24,—	25,—
Daimler-Benz	10¼	10,—
Darmst.u.Nationalb.	23,—	22½
Deutsche B. u. Disk.	38¼	38¼
Deutsche Conti Gas	88½	87⅜
Deutsche Erdöl	59¾	58¾
Deutsche Linoleum	28,—	28,—
Dresdner Bank	23,—	22½
Dynamit Nobel	47½	46¾
Elektr. Lieferungsg.	56¼	57,—
J. G. Farben	97½	97½
Feldmühle Papier	55,—	55,—
Felten & Guilleaume	36¼	35⅞
Ford Motor Co.	—,—	56½
Gelsenkirch. Bergw.	37⅜	36⅛
Gesfürel	56¼	54¾
Hapag	14⅞	14½
Hamburg-Süd	—,—	36¼
Hansa-Dampf	—,—	23½
Harpener Bergbau	38¼	37⅞
Hirschkupfer	—,—	—,—
Hoesch Eisen	28½	28,—
Ilse Bergbau	121,—	124¾
Kaliw. Aschersleb.	93,—	90,—
Rud. Karstadt	8⅝	8⅜
Klöcknerwerke	25⅞	24,—

	28.4.	29.4.
Körting Gebr.	4,—	4⅜
Mannesmann Röhr.	39,—	38,—
Mansfeld Bergbau	13¾	13,—
Meining. Hyp.-Bk.	61¾	60¼
Norddeutscher Lloyd	16,—	14⅞
Nordsee D.Fisch	15,—	16½
Oberschl. Kokswerke	36⅜	35,—
Oldenb. Landesbank	—,—	—,—
Oldb. Spar- & Lbb.	—,—	—,—
Orenstein & Koppel	25,—	23⅞
Otavi-Minen St.	11¼	10¾
Phönix-Bergbau	19¼	19,—
Polyphonwerke	49½	50,—
Reichsbahn Vz.	77¼	73¾
Reichsbank	115,—	112½
Rhein. Braunkohlen	149,—	147,—
Rhein. Stahlwerke	39⅞	39¼
Salzdetfurth Kali	151,—	148¾
Schubert & Salzer	113,—	112⅝
Schuckert & Co.	50⅛	50¾
Siemens & Halske	105,—	104¾
Stöhr-Kammgarn	42⅞	40,—
Gebr. Stollwerck	24½	23¼
Svenska Tändst.	12½	10,—
Thörls Oelfabrik	54½	56,—
Ver. Glanzstoff	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	17½	16½
Westeregeln Alkali	103,—	100⅞
Wicking Portl.-Z.	9¾	9½
Wintershall	—,—	—,—
Zellstoff Waldhof	39,—	39,—

Devisen (Mittelkurse)

100 holl. Gulden	170,80	170,80
100 belg. Belga	59,010	58,950
100 norw. Kronen	78,100	77,900
100 dän. Kronen	84,750	84,400
100 schwed. Kronen	77,100	77,000
100 ital. Lire	21,650	21,650
1 engl. Pfund	15,430	15,380
1 US.-Dollar	4,2130	4,2130
100 franz. Frcs.	16,595	16,595
100 schweiz. Franken	81,810	81,750
100 span. Peset.	33,100	33,200
100 österr. Schill.	52,000	52,000

Bremer Börse

Amtlich.		
Br. chem. Fabr. Hude	95 G	95bz
Bremer Rolandm.	102bz	102¾G
Dampfges. Neptun	—,—	15 G
Hanseat. Jutesp.	6,00G	7bz
Reis- u. Handelsges.	54 G	54bz
Freiverkehr.	**höchst**	**niedr.**
Deschimag	—,—	—,—
Elsflether Werft	—,—	—,—
Kaffeehandels-AG.	—,—	—,—
Old.-Port. Dampf.	—,—	—,—
Oldenbg. Glashütte	—,—	—,—

Landesbibliothek Oldenburg